

Gemeinnützige heilpädagogisch-therapeutische Einrichtung für Mädchen und junge Frauen

ANTONIA-WERR-ZENTRUM GmbH



60 JAHRE

Antonia-Werr-Zentrum - St. Ludwig

JAHRESBERICHT 2024/2025



Für dich am Start.

**Die neue
Sparkassen-Card
(Debitkarte). Eine für
alles – egal, was du
vorhast.**

Mehr auf sparkasse-sw-has.de/sparkassencard

Weiß um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Schweinfurt - Haßberge**



Das Mädchen wird eine
ganz andere Person,
sie fängt an *aufzublühen*
wie eine Rose.

Antonia Werr

NUR WO EINE UNWANDELBARE MITTE IST, *kann es Wandel geben*

Liebe Leserinnen und Leser,

60 Jahre Antonia-Werr-Zentrum, 60 Jahre engagierter Einsatz für Mädchen und junge Frauen. Dieses Jubiläum steht unter dem Motto:

„Nur wo eine unwandelbare Mitte ist, kann es Wandel geben!“ (S.Klostermann)

Wir leben in einer Zeit der Unsicherheit und des schnellen Wandels. Gerade in unseren Zeiten ist es wichtig, eine unwandelbare Mitte zu haben. Eine Mitte, die von Werten geprägt einen stabilen Halt gibt und notwendigen Wandel möglich macht. Als Symbol haben wir uns den Kreisel gewählt. Er dreht sich, verkörpert Energie und Dynamik. Er zieht seine Kreise, und vermag das nur aus einer stabilen Mitte heraus. Die unwandelbare Mitte steht für unser Leitbild, unsere Werte und Konzepte, die uns leiten und helfen, den Wandel achtsam zu gestalten.

Auch in unserer Gesellschaft ist die unwandelbare Mitte von großer Bedeutung. Es kommt immer mehr darauf an, dass wir uns mit dem universalen Wert der unantastbaren Menschenwürde verbinden, dass wir diesen Wert wieder neu ins Leben bringen, in die Mitte unserer

Gesellschaft. Das gilt für alle Menschen, auch für die an den Rändern unserer Gesellschaft und das beinhaltet die Anerkennung junger Menschen aus und in den stationären Hilfen.

Auch wir im Antonia-Werr-Zentrum leben aus einer unwandelbaren Mitte, in der wir die unantastbare Würde eines jeden Menschen, die Spiritualität der Menschwerdung und die Haltungen der Traumapädagogik verlebendigen und erfahrbar machen.

Im Artikel zu unserem Jubiläumsthema können Sie nachvollziehen, wie wir im Rahmen der Leitungs- und auch der Gruppenleiterinnenklausur die Werte unserer unwandelbaren Mitte neugierig erkundeten, reflektierten und dann der Frage nachgingen, wo wir sie im Alltag entdecken können.

Im Leben unserer Mädchen kann diese unwandelbare Mitte die eigene Identität sein, Glaubenssätze oder die neu entdeckten Ressourcen, die zur heilsamen Entwicklung beitragen. In enger Verbindung zu diesem Gedanken steht auch die Spiritualität der Menschwerdung der Oberzeller Franziskanerinnen. Die Mädchen dürfen bei uns immer mehr werden, wer sie sind und im-

mer mehr mit ihrer Mitte in Verbindung kommen. Ein Ankerpunkt dieser Mitte kann auch die Verbindung zum unversehrten Wesenskern ihrer selbst sein. Ein zentraler destruktiver Wirkfaktor von Traumatisierung ist ja das Gefühl von Abtrennung. Die Rückgewinnung des Verbundenseins mit sich lässt die Mitte stabil werden, und mit dieser starken Mitte darf sich Wandel und Wachstum entfalten.

Die Dynamik des Kreisels erinnert, dass unsere Verbundenheit in der Spiritualität und die Besinnung auf das Leitbild uns durch die Herausforderungen der Zukunft tragen. Vor uns liegt eine herausfordernde Zeit, in der uns die Fokussierung auf unsere Werte eine stabile Mitte verleihen kann. Das Gesamtgefüge des AWZ ist den Stürmen und notwendigem Wandel unserer Zeit ausgesetzt. Wie wir diesen Herausforderungen stets kreativ begegnen, können Sie bei der Lektüre unseres Jubiläumsjahresberichtes nachlesen.

Es geht uns darum, in allem Wandel treu und mit sich identisch zu bleiben, dadurch den Kreisel in Bewegung zu halten und den notwendigen Wandel zu ermöglichen. Wenn der Kreisel umgefallen ist, werden wir ihn immer wieder neu, aus unserer Hoffnung heraus in Bewegung setzen.

Lesen Sie in der Chronik der gesamten Geschichte des AWZ, wie sich dieser Wandel vollzogen und Antworten auf die jeweiligen Notwendigkeiten der Zeit gefunden wurden.

In der Entwicklung des Mädchenheimes St. Ludwig zum Antonia-Werr-Zentrum, wie es heute ausgestaltet ist, können Sie die vielfältigen Wandlungen über die letzten 60 Jahre entdecken, die nur möglich waren durch die vielen Menschen, die aus einer unwandelbaren Mitte heraus und mit Tatkraft unseren gemeinsamen Auftrag für die uns anvertrauten Mädchen und jungen Frauen gelebt haben.

Ein herzlicher Dank gilt all den Oberzeller Franziskanerinnen, die sich in den letzten sechs Jahrzehnten und

auch heute noch mit großem Engagement für unseren gemeinsamen Auftrag einsetzen. Durch ihre stabile Mitte und ihren Glauben an ein gelingendes Leben unserer Mädchen und jungen Frauen halten sie den Kreisel stets in Bewegung.

Ebenso möchte ich allen Mitarbeitenden in der Geschichte des AWZ danken, die sich bis heute hoffnungsvoll und tatkräftig für die uns anvertrauten jungen Menschen einsetzen. Im Mittelpunkt stehen die Mädchen, ohne ihren Mut, sich uns anzuvertrauen, wäre vieles nicht möglich.

Ein Dank gilt auch den Eltern, die uns ihr Kostbarstes anvertrauen, sowie allen, die uns ihr Vertrauen schenken – seien es Kooperationspartner, Kostenträger, Förderkreismitglieder oder Spender. Ohne Ihre Unterstützung könnten wir unsere Arbeit nicht so erfolgreich gestalten. Mit Ihnen gemeinsam wollen wir aus unserer stabilen Mitte heraus den notwendigen Wandel kraftvoll und zugleich achtsam gestalten.

Im Antonia-Werr-Zentrum versuchen wir, unsere Arbeit im Einklang mit dem Leitbild und dem Auftrag Antonia Werrs zu gestalten. Viele ihrer Gedanken und Worte begleiten uns dabei. **„Wer liebt, der läuft, der fliegt, dem ist kein Weg zu weit.“** Vor allem dieser Satz inspiriert uns, mit Herz und Engagement für die Mädchen und jungen Frauen da zu sein und mit ihnen gemeinsam neue Wege zu gehen – mutig, kreativ und voller Hoffnung!

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre und grüße Sie im Namen der Haus- und Dienstgemeinschaft

Ihre



Anja Sauerer
Geschäftsführerin und Gesamtleiterin



INHALT

- 02 Editorial
- 04 Inhaltsverzeichnis

CHRONIK

- 08 60 Jahre Antonia-Werr-Zentrum

JUBILÄUMSTHEMA

- 30 Die unwandelbare Mitte

ORGANISATION

- 32 Organigramm
- 34 Angebotsübersicht
- 36 Mitarbeiter:innenbefragung
- 37 Gruppenleiterinnen-Klausur 2025
- 38 Gesundheitstage 2025
- 40 Das Anerkennungsjahr im AWZ
- 41 Leitungsklausur
- 42 Frauen in Führungspositionen stärken
- 44 Inhouseschulung

KOOPERATIONSPARTNER

- 45 „Ich wollte leben, aber wusste nicht, wie.“

KONZEPT

- 46 Psychotraumatologie & Traumapädagogik

INSTITUT

- 47 Safe the Date: Neues Fortbildungsprogramm
- 48 Abschlussmodul unserer zweiten Reihe: Erntedank

RELIGIÖSES LEBEN

- 49 Krippenspiel
- 50 Starke Mädchen, starke Frauen, starke Demokratie

GRUPPENÜBERGREIFENDE ANGEBOTE

- 52 Gruppenübergreifende Angebote auf einen Blick



71



58

69



ERZIEHERISCHE HILFEN

- 53 Wir bauen uns ein Floß für unseren Weiher
- 54 Schachkurs im AWZ
- 55 Hurra, meine zweite Staatsbürgerschaft ist da!
- 56 Die Challenge: Gesundheitsprojekte
- 57 Ein Ende birgt die Chance auf Neuanfang

FACHDIENST

- 58 Hallo! Ich bin August
- 59 Einführung in die Traumapädagogik für Pflegeeltern

PARTIZIPATION

- 60 LuiRat zum 10. mal zu Gast an der Fachakademie

MITARBEITER:INNEN

- 62 Mitarbeiter:innen des AWZ
- 64 Schneiderei nach 60 Jahren geschlossen
- 66 Jubiläen 2024/2025

SCHULE

- 67 Franziskustag
- 68 Von-Pelkhoven-Schule: Auszeichnung
- 69 Schattentheater „Kontakt“
- 70 Cyanotypie mit Künstlerin Lili Grünewald
- 71 Filmprojekt „Miteinander“

AUSBILDUNG

- 72 Hauswirtschaft, mein Beruf
- 74 Freie Plätze in der Ausbildung



81



76

KONVENT

- 75 Unser Konvent
- 76 Diamantene Profess
- 77 Neues aus dem Konvent
- 78 Die Vergangenheit aufarbeiten

MARKETING

- 79 AWZ & Zota: Says no!
- 80 Gastbeitrag der Projektträger - Sternstunden
- 81 Mitglied werden
- 83 BIG NEWS: Wir sind online bei Instagram
- 84 Verstehst? - ein traumapädagogisches Ratespiel
- 85 Förderkreis und Förderstiftung

85



DIES & DAS

- 87 Veranstaltungen
- 90 Danke & Impressum
- 91 Anfahrt
- 92 Kontakt
- 93 Wiedersehen



WÖCHENTLICH
AKTUELLE ANGEBOTE
AUF DER HOMEPAGE

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN UNSERER GÄRTNEREI

1. April bis 30. September

Dienstag & Freitag

8:00 Uhr - 12:45 Uhr und 14:00 Uhr - 17:00 Uhr

Donnerstag

14:00 Uhr - 17:00 Uhr

GÄRTNEREI ANTONIA-WERR-ZENTRUM GMBH

Post Kolitzheim - 97509 St. Ludwig

☎ 09385/8-432 ✉ gaertnerei@antonia-werr-zentrum.de

1965

Chronik

60 Jahre ANTONIA-WERR-ZENTRUM

2025



Vom Mädchenheim St. Ludwig ZUR ANTONIA-WERR-ZENTRUM GMBH

Das in Würzburg beim Mutterhaus gelegene Heim in Oberzell für weibliche Jugendliche, 1892 erbaut, wird im Laufe der Zeit zu klein, die räumliche Ausstattung entspricht nicht mehr den Erfordernissen der Zeit. Die Leitung der Kongregation der Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu im Kloster Oberzell, Generaloberin Sr. Lotharia Wehner, hält Ausschau nach einem Platz für einen Neubau. In dieser Zeit wird von den Missionsbenediktinern von Münsterschwarzach das Studien-seminar St. Ludwig mit Klosterbau, landwirtschaftlichen Gebäuden und Ackerland zum Kauf angeboten. Die Kongregation schließt 1963 mit der Abtei Münsterschwarzach einen Kaufvertrag ab. Alle Gebäude auf dem Gelände des ehemaligen Klosters sowie die umliegenden Felder gehen in den Besitz der Kongregation über. Noch im selben Jahr wird mit dem Abriss des Seminars und dem Neubau des Mädchenheimes begonnen. Das Klostergebäude wird umgebaut und saniert.



26.7.1965

Drei Mädchengruppen können aus dem Heim bei Oberzell mit ihren Gruppenschwestern in das neu errichtete Heim nach St. Ludwig umziehen. Bis zum Ende des Jahres werden die übrigen Gruppenräume fertiggestellt, sodass weitere drei Gruppen umziehen können.

In den Gruppen werden je zwei Schwestern, von Beruf Heimerzieherinnen, Jugendleiterinnen oder Erzieherinnen, für je 16 bis 18 Mädchen eingesetzt.

Erste Heimleiterin ist Sr. Theodarda Schneider, Wohlfahrtspflegerin.

In das Heimgebäude integriert ist die einklassige Volksschule vom 2. bis 8. Schülerjahrgang und die Berufsschule mit 3 Klassen. Leiterin der privaten Volksschule ist Sr. Alfriedes Richartz. Volksschullehrerin und Sonderschullehrerin, Leiterin der privaten Berufsschule ist Sr. Concordia Distler, Studienrätin.

An Ausbildungsmöglichkeiten im Heim werden angeboten:

- 2-jährige Lehre zur geprüften Hausgehilfin
- 3-jährige Lehre zur Damenschneiderin
- 3-jährige Lehre zur Wäscheschneiderin
- 2-jährige Lehre zur Büglerin
- 3-jährige Lehre zur Gärtnerin
- Vorbereitung zur Prüfung an der Industrie- und Handelskammer mit dem Abschluss Stenotypistin

Schwestern mit Meisterprüfung bilden in den oben genannten Berufen aus, Gesellinnen und Hilfskräfte leiten mit an.

Die Werkstätten für Schneiderinnen sind vorläufig im Heimgebäude untergebracht.

Der Konvent der Schwestern wächst bis 1966 auf die Zahl 45 an. Erste Konventsoberein und Wirtschaftsleiterin ist Sr. M. Philomena Utz.

10.5.1966

Durch den Weihbischof Alfons Kempf wird das Mädchenheim St. Ludwig eingeweiht. Abt Bonifaz Vogel hält die Festpredigt. Die Generaloberin Sr. M. Lotharia Wehner vom Kloster Oberzell begrüßt in der Festansprache den Architekten Herrn Stetten und zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

1966

Die Heimvolksschule erhält aufgrund der Neuordnung und Differenzierung der Schularten den Status der Sonderschule zur Erziehungshilfe.

1967

Der Schulneubau ist bezugsfertig. Die Volksschule wird auf zwei Klassen erweitert; 3. bis 5. und 6. bis 8. Jahrgang.

Durch die Einführung einer 2-jährigen Fachschule für Hauswirtschaft an Sonderschulen erweitert sich auch die Berufsschule.

Die Lehrlinge im Schneiderhandwerk können in die neuen Werkstätten im neuen Schulgebäude umziehen.



Es werden 2 weitere Gruppen im Heim eröffnet. Damit stehen 8 Gruppen mit insgesamt 130 Plätzen zur Verfügung.

1969

Sportgelände, Turnhalle und Schwimmbad sind fertiggestellt. Die Umgebung wird zum ersten „Tag der offenen Tür“ eingeladen. Es wird die erste weltliche Erzieherin eingestellt.

1970

Die Volksschule wird nun ab dem 6./7. Jahrgang geführt. Das 9. Schulbesuchsjahr mit dem besonderen Hauptschulabschluss, später Qualifizierender Hauptschulabschluss, kommt neu hinzu. Die ersten weltlichen Lehrkräfte sind für die Fächer Englisch und Sport angestellt. Die Bundessiegerin im Wäscheschneiderhandwerk wird in Bonn mit ihrer Meisterin geehrt.

1972

Die Leitung des Heimes wird abgelöst. Sr. Reginarda Holzer, Sozialarbeiterin, übernimmt die Heimleitung. Sr. Heriberta Erlenbach steht dem Konvent als Oberin vor und ist zuständig für die Wirtschaftsleitung. Es erfolgt die Einstellung des ersten Heimpsychologen, Herrn Alfred Spall.

1974

Die Schule erhält die Genehmigung eine 3. Klasse an der Hauptschule zu führen; 7., 8. und 9. Jahrgang. Die 2-jährige Fachschule für Hauswirtschaft an Sonderschulen wird aufgelöst und das heutige BVJ eingeführt.

1977

Mit der Einführung der 2-jährigen Ausbildung zur Hauswirtschaftstechnischen Helferin kann ein neuer Ausbildungsabschluss im Heim erreicht werden.

1978

Im Jahr 1978 wird die erste Außenwohngruppe mit 4 Plätzen im Stadtgebiet „Bei der Neumühle“ in Würzburg durch Sr. Reginarda Holzer eröffnet. Zwei angestellte Sozialpädagoginnen betreuen die Jugendlichen.

Sr. Irmilind Rehberger übernimmt die Beratung der Wohngruppe.

Herr Alois Schöberl tritt die freigewordene Stelle des Heimpsychologen an.

1979

Die zweite Außenwohngruppe „Klinikstraße“ in Würzburg wird bezogen.

Der neue Sportplatz in St. Ludwig ist fertiggestellt.

1980

Die dritte Außenwohngruppe „Kartause“ in Würzburg wird eröffnet.



1981

Die Ausbildung zur geprüften Hauswirtschaftsgehilfin wird umbenannt zur „Hauswirtschafterin im städt. Bereich“. Die Ausbildungszeit dauert drei Jahre.

Als Erziehungsleiterin wird Sr. Agnella Kestler, Sozialarbeiterin, eingesetzt.

1982

Die Ausbildung zur Büglerin kann nicht weiter angeboten werden. Die letzte Prüfung als Büglerin wird abgelegt.

Die vierte Außenwohngruppe wird in Würzburg/Heidingsfeld eröffnet.

Im Rahmen einer Fortbildung für Erzieherinnen unter Leitung von Prof. Mahlke in Würzburg erfolgt im Heim der Umbau von drei Kellerräumen in den „Holzwurm“ (Partyraum mit Teeküche und Werkraum).

1983

Die Schule von St. Ludwig erhält ihren Namen „Von-Pelkhoven-Schule“. Die Leitung des Heimes wird Sr. Agnella Kestler übertragen, Sr. Irmlind Rehberger die Leitung der vier Außenwohngruppen. Sr. Ehrengarda Wissel übernimmt das Amt der Oberin und die Wirtschaftsleitung.

Die Außenwohngruppe „Klinikstraße“ zieht um in die „Augustinerstraße“ in Würzburg. Zum Sommerfest lädt das Heim auch die Umgebung ein. Es findet seitdem jährlich am letzten Sonntag im Schuljahr statt.

1984

Die Zahl der Heimgruppen verkleinert sich von 8 auf 6 Gruppen. Im Keller des Heimes richtet der neu angestellte Töpfer mit den Mädchen eine kleine Werkstatt ein.

Erste Ausbildungsverträge werden mit Mädchen aus der Umgebung in der städt. Hauswirtschaft und als Hauswirtschaftstechnische Helferin (HTH) abgeschlossen.

Die Mädchen erhalten durch die Einführung der 3-jährigen Ausbildung zur Fachwerkerin im Gemüsegartenbau mehr Möglichkeiten interner Ausbildungsabschlüsse.

1985

Das 20-jährige Bestehen des Mädchenheimes wird mit den ehemals in St. Ludwig beschäftigten Schwestern gefeiert.

Sr. Alfriedes Richartz übernimmt zusätzlich zur Leitung der Hauptschule auch die Leitung der Berufsschule.

1985

wird die umgebaute Inobhutnahme- und Jugendschutzstelle eröffnet.

Für die Jugendämter der Stadt Würzburg und Schweinfurt, der Landkreise Würzburg, Kitzingen, Main



Spessart wird eine Jugendschutzstelle im Heim eingerichtet.

1986

Sr. Gundelinde Schmitt übernimmt das Amt der Konvento-oberin sowie die Wirtschaftsleitung.

Die Anstellung einer Weberin und die Einrichtung einer Weberei eröffnet eine neue Beschäftigungsmöglichkeit für die Mädchen.

Zur weiteren Verselbstständigung der jungen Erwachsenen wird im 4. Stock des Heimes eine Wohnung mit vier Einzelzimmern, Küche, Wohnzimmer und sanitäre Räume eingerichtet.

Die Außenwohngruppe „Bei der Neumühle“ wird geschlossen.

1987

Um den Mädchen mehr Selbstständigkeit, Sicherheit, Realitätssinn und Fähigkeit für Zeitplanung zu vermitteln, wird die zentrale Versorgung durch die Großküche aufgehoben. Die einzelnen Gruppen versorgen sich täglich selbst, kaufen ein, übernehmen die Erstellung des Speiseplans und die notwendige Abrechnung. Der Umgang mit Girokonten wird eingeübt.

1988

Eine 1984 geschlossene Gruppe im Heim wird wieder eröffnet. So erhöht sich die Zahl der Gruppen im Heim auf insgesamt sieben.

Die Schulleitung übernimmt der zum Rektor ernannte Sonderschullehrer, Herr Manfred Maier. Die bisher staatl. genehmigte Von-Pelkhoven-Schule wird in der Hauptschulstufe staatlich anerkannt.

1989

Als Erziehungsleiterin wird die Heilpädagogin Sr. Rein-gard Memmel eingesetzt. Sr. Radegundis Rosenber-ger übernimmt das Amt der Konvento-oberin und die wirtschaftliche Leitung.

1990

Im Park wird ein Spielplatz für Mädchen angelegt, neue Geräte werden angeschafft.

Auf Forderung der Regierung von Unterfranken wird Kirchschrnbnch mit 6 HTH-Auszubildenden Außen-stelle von St. Ludwig.

Auf Wunsch des Lehrstuhls für Verhaltensgestörtenpä-
dagogik (Prof. Hußlein) wird die Hauptschulstufe Prak-
tikumsstelle für Studenten der Universität Würzburg.

Auf der Lösungssuche für die fehlende Pausenhalle der
Schule wird zunächst ein Raumprogramm erforderlich.
Erste Überlegungen zu einer Jugendwerkstatt für Not-
fallintervention und schwer integrierbare Mädchen.

Auch für zunehmend mehr lernbehinderte Schülerin-
nen muss eine schulische Lösung gefunden werden.
Das Mädchenheim besteht 25 Jahre.



CHRONIK

Das Jubiläum wird offiziell mit einem Festakt am 17.5.1990 eröffnet.

1991

Für Um- und Neubaumaßnahmen wird in Arbeitskreisen das Konzept und Raumprogramm für alle Angebote des Heimes entwickelt.

Herr Alfred Hußlein wird am 1.6.1991 als Erziehungsleiter eingestellt.

1992

Mit den letzten beiden Prüfungen der HTH-Auszubildenden in Kirchschönbach endet die Außenstelle Kirchschönbach.

Förderklasse (7. bis 9. Klasse L) und Aufbauklasse erweitern die schulische Angebotspalette der Von-Pelkhoven-Schule.

Der Schullandheimaufenthalt wird neu in das Programm der Schule aufgenommen.

Die Berufsberatung des Arbeitsamtes wird in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Psychologen vor Ort neu eingeführt.

1993

Auf Antrag genehmigt die Regierung von Unterfranken den Berufsschulunterricht für die Vollausbildung der Gärtner-Auszubildenden an der internen Von-Pelkhoven-Schule.

Berufsausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen (BüE), wird von der Arbeitsverwaltung in entsprechendem Rahmen genehmigt. Es werden zunächst 7 Plätze für Auszubildende im Rahmen der BüE zugesagt.

Erweiterung des psychologischen Fachdienstes durch die Anstellung einer Psychologin.

Das Heilpädagogische Reiten und Voltigieren wird neu angeboten, dabei unterstützt das neu gekaufte Pferd Romy.

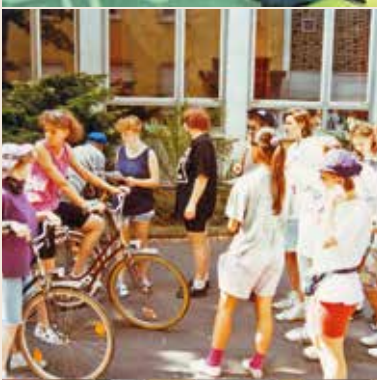
Verabschiedung von Herrn Manfred Maier am 1.10.1993.

Herr Norbert Schneider übernimmt kommissarisch die Schulleitung.

Das Raumprogramm der Schule wird 1993 selbst erstellt, von der Regierung von Unterfranken genehmigt und an das Kultusministerium weitergeleitet.

1994

Die Von-Pelkhoven-Schule hat einen neuen Rektor. Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres findet am 14.9.1994 im Theatersaal eine Feier statt, in der Herr Norbert Schneider in sein neues Amt eingeführt wird.





1995

Zum Ende des Schul- und Ausbildungsjahres liegt der erste Jahresbericht vor, der ab dann jährlich erscheint und die aktuellen Entwicklungen und Ereignisse in der Einrichtung darlegt.

Im Jahr 1995 feiert das Mädchenheim St. Ludwig sein 30-jähriges Bestehen.

Ab Herbst 1995 wird in Einzelfällen intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung angeboten.

Am 23.7.1995, dem traditionellen Sommerfest, wird der Förderkreis gegründet.

Im Rahmen der Beschäftigung mit den Fragen der Mädchenerziehung bildete sich unter der Leitung von Alois Schöberl ein Männerarbeitskreis mit dem Titel: „Männer in der Mädchenerziehung“.

Am 8.3.1995 wurde der Frauentag erstmals im Rahmen eines Projekttag der Schule feierlich begangen. Der internationale Frauentag ist seither jährlich fester Bestandteil im Jahreskalender.

1996

Einführung des Konzeptes zu einer selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Sexualität.

Das Heilpädagogische Mädchenheim ist Zentrum der Regionalkampagne des Bundesfamilienministeriums. „Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter“ heißt die Kampagne des Bundesministeriums für Frauen, Senioren, Familie und Jugend, um deren Ausrichtung sich das Heilpädagogische Mädchenheim St. Ludwig im November 1995 beworben hatte und aufgrund seiner Konzeption den Zuschlag erhielt. Beginnend am 08.3.1996, dem Internationalen Frauentag, findet in diesem Jahr eine Aktionswoche von St. Ludwig, als Nahtstelle der drei Landkreise Schweinfurt, Würzburg und Kitzingen aus, statt, die zum einen eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Ziel hat, zum anderen den Bekanntheitsgrad der verschiedensten mit dem Thema befassten Institutionen, Vereine und Projekte deutlich steigern soll und somit deren Vernetzung forcieren will.

Startschuss für das von Herrn Matthias Hart selbstentwickelte Heimverwaltungsprogramm JUHEY. Das Programm steht für Jugend-Heimprogramm.

Erstes Schafkopfturnier im Antonia-Werr-Zentrum zugunsten des Förderkreises mit 76 Spieler/innen.

25.11.1996

Ein einmaliger Projekttag ist der 200. Geburtstag des Namensgebers unserer Schule, Maximilian von Pelkhoven, geboren am 25.11.1796 in Straubing.



1997

Nach einer sehr gründlichen Planungsphase und nicht immer einfachen Finanzverhandlungen beginnt am 7.4.1997 der Um- und Neubau mit Bauabschnitt 1A.

Sr. Reginarda Holzer gibt als damalige Generaloberin dem Mädchenheim St. Ludwig den Namen Antonia-Werr-Zentrum.

Am 27.7.1997 wird mit der Grundsteinlegung zum Neubau und der Generalsanierung am Sommerfest aus dem Mädchenheim St. Ludwig das Antonia-Werr-Zentrum.

Am 21.11.1997 findet das Richtfest für den Bauabschnitt 1A statt.

Im Herbst 1997 wird die neue Außenwohngruppe in Würzburg (Lengfeld) bezogen.

Zugleich werden die ambulanten Hilfen auf 10 Plätze ausgebaut. Neben dem Betreuten Wohnen, der intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung und der Erziehungsbeistandschaft werden jetzt zusätzlich Hilfen für Mutter und Kind durchgeführt.

1998

Ausgehend von den Anliegen, Angebote im Bereich der Pastoral neu zu beleben, altersgemäß mit den Jugendlichen zu gestalten und aufgeworfene Fragen in diesem Bereich ernst zu nehmen, wird der Arbeitskreis „Pastorales Konzept“ ins Leben gerufen.

Nach der Schulung der Qualitätsmanagementbeauftragten und einzelner Führungskräfte beginnt für alle 100 Mitarbeiter/innen des Antonia-Werr-Zentrums am 9.11.1998 mit einer Einführungsveranstaltung die offizielle Installierung des Qualitätsmanagementsystems.

Im Juli 1998 beginnt der Umbau einer Schulküche in eine Großküche. Damit kann die Ausbildung zur Hauswirtschaftstechnischen Helferin mit neuen Inhalten angeboten werden.

1999

Seit dem 1.4.1999 dreht sich auf dem neu errichteten heilpädagogischen Pavillon eine zart gegliederte Wetterfahne, ein Zeichen für das Antonia-Werr-Zentrum. Unter Gottes Schutz und Wegführung stellen wir mit dem Symbol der Wolke und dem leuchtenden Stern unsere Hausgemeinschaft.

Am 10.5.1999 können wir das Richtfest für den Bauabschnitt 1b feiern, zu dem Ausbildungsstätten, Pausen- und Besprechungsräume, eine weitere Innenwohngruppe mit einem Apartment für Mutter und Kind und das Betreute Wohnen gehören.



Zeitgerecht zum Ende des Schuljahres im Juli 1999 werden 4 Gruppenhäuser von den heilpädagogischen Innenwohngruppen bezogen, ebenfalls bezugsfertig ist der Pavillon für die verschiedenen heilpädagogisch-therapeutischen Angebote.

Pro Gruppenhaus sind 8 heilpädagogische Plätze für Mädchen und junge Frauen vorgesehen. Diese Häuser entstanden auf dem flächensanierten Gelände der ehemaligen landwirtschaftlichen Einrichtung im wohlbehüteten Kern der Gesamtanlage.

2000

Am 27.1.2000, dem Jahresgedenktag der Gründerin Antonia Werr, übergibt Generaloberin Sr. M. Reginarda Holzer allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Antonia-Werr-Zentrums persönlich das neu erarbeitete Leitbild.

Ebenso haben wir am 27.1.2000 mit der Implementierung des QM-Systems begonnen. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind für die künftigen Leistungsvereinbarungen von ausschlaggebender Bedeutung.

Zur Einweihung des 1. Bauabschnittes am 22.5.2000 wird das neue Logo des Antonia-Werr-Zentrums offiziell eingeführt. Das Logo ist in tiefem Blau ausgeführt. Es stellt zwei stilisierte Frauenfiguren dar: vorne ein geneigter Kopf, dahinter ein aufrechter. Damit soll ausgedrückt werden: Da sein, Schutz und Halt, Aufrichten und Rücken stärken, Geborgenheit, Zuneigung und Wertschätzung.

Der Entwurf für das Logo von Sr. Alfriedes Richartz ist angelehnt an die Plastik von Lothar Forster „Antonia Werr mit einer ihrer Schutzbefohlenen“, die sich in der Apsis des Würzburger Doms unter die Zeuginnen und Zeugen des Glaubens im Bistum Würzburg einreicht.

Im Mai 2000 geht das Antonia-Werr-Zentrum online: www.antonia-werr-zentrum.de

2001

Am 5.7.2001 wird der Generalleiterin des Antonia-Werr-Zentrums, Sr. M. Agnella Kestler von Staatsminister Eberhard Sinner auf der Trimburg bei Hammelburg das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Sie wird damit für ihr großes Engagement als Generalleiterin dieser Jugendhilfeeinrichtung, die über Unterfranken hinaus in ganz Bayern anerkannt ist, geehrt.

Im Jahr 2001 feiern das Kloster St. Ludwig und die Abtei Münsterschwarzach das hundertjährige Bestehen von St. Ludwig.



CHRONIK



Durch den Aufbau eines internen EDV-Netzes wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, die Anforderungen einer zeitgemäßen Dokumentation an einen PC-Arbeitsplatz zu erfüllen.

Beginn der Generalsanierung der Von-Pelkhoven-Schule und Neubau einer Kleinstsporthalle.

Am 5.10.2001 wird das Gewächshaus im Zusammenhang mit dem Franziskustag feierlich eingeweiht.

2002

15.1.2002 Einweihung der neuen Turnhalle.

2003

Zum Jahreswechsel 2002/2003 werden die letzten Räumlichkeiten des Bauabschnittes II bezogen. Verwaltung, Fachdienst, Jugendschutz, Apartments und 2 Innenwohngruppen können einziehen. Der über 6 Jahre andauernde Um- und Neubau des Antonia-Werr-Zentrums findet im Mai 2003 seine Vollendung.

Bayern 1 Mainfrankentour sendet live aus dem Antonia-Werr-Zentrum St. Ludwig mit 1000 Besuchern.

Am 1.6.2003 nimmt Frau Marion Albert ihre Tätigkeit als Erziehungsleiterin auf.

2005

Das Antonia-Werr-Zentrum wird 40 Jahre alt.

Im April beginnt Frau Ellen Müldner ihre Tätigkeit in ihrer neuen Funktion als Erziehungsleiterin. Bis dahin war sie Abteilungsleiterin in Würzburg und zuständig für die Außenwohngruppe und Ambulante Hilfen. Ebenso im April startet Frau Anja Sauerer als neue Erziehungsleiterin im Antonia-Werr-Zentrum.

„Stärken sehen eröffnet Perspektiven für alle“ ist das Motto der 2005 begonnenen 2-jährigen ressourcenorientierten Inhouseschulung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im März 2005 wird eine Wohngruppe mit zunächst 3 und später 5 Plätzen für Mutter und Kind eröffnet.

Zum Schuljahr 2005/2006 wird ein eigener Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (MSD) für ehemalige Schülerinnen unserer Von-Pelkhoven-Schule installiert.

Außerdem wird die Hauptschule nach unten erweitert, so dass künftig auch Mädchen in der 5. und 6. Klasse beschult werden können.

2006

Am 17.3.2006 findet die Abschlussveranstaltung der Inhouseschulung zur Ressourcenorientierung unter



dem Motto „Du bist gut“ statt. In 22 Workshops mit 170 Teilnehmerinnen arbeiten die Mädchen und jungen Frauen, sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedenen Gruppen und machen Fähigkeiten und Stärken aller sichtbar. Mit dieser Veranstaltung wird die 2-jährige Weiterbildung partizipativ, kreativ und systemisch abschließend gerahmt.

Im März 2006 wird im Rahmen der Mutter-Kind-Gruppe eine separate Kinderbetreuung mit bis zu 10 Plätzen eingerichtet. Die schulische und berufliche Ausbildung von jungen Müttern ist somit realisierbar.

Das Antonia-Werr-Zentrum bekommt einen mobilen Marktstand. Damit kann es auf regionalen Märkten präsent sein und seine hausinternen Produkte vermarkten.

Am 27.1.2006 wird Sr. Radegundis Rosenberger nach 16 Jahren Dienst als Oberin und wirtschaftliche Leitung in einer Feier der ganzen Hausgemeinschaft verabschiedet, am 27.2.2006 wird Sr. Gundola Vorndran als neue Oberin von St. Ludwig in ihr Amt eingeführt.

Aus dem Erlös des Septemberfestes der Oberwerner Dorfjugend, das unter dem Motto: „Von der Jugend für die Jugend“ veranstaltet worden war, werden verschiedene Ausdauergeräte für einen Fitnessraum gestiftet.

Im Schuljahr 2006/2007 werden die ersten Klassensprecherinnen gewählt. Dieses Gremium unter Beteiligung der Verbindungslehrkräfte existiert bis heute.

Pater Romanus Kölbl wird feierlich verabschiedet und Pater Benedikt Müllers aus der Abtei Münsterschwarzach als neuer Hausgeistlicher im AWZ begrüßt.

2007

Die Europaabgeordnete Frau Dr. Anja Weisgerber besucht anlässlich des Internationalen Frauentages das AWZ.

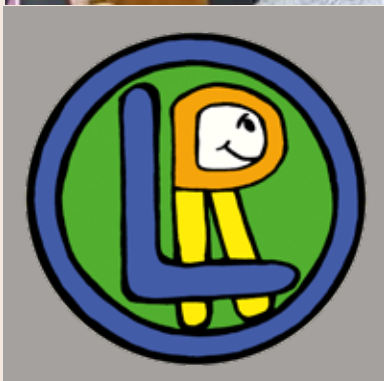
Seit dem 15.2.2007 wirkt Sr. Gebharda Lehner als Krankenschwester im Antonia-Werr-Zentrum.

2008

Auftaktveranstaltung der bayernweiten Kampagne „Heim danke – Chancen statt scheitern“ des Landesverbandes Katholischer Einrichtungen. Das Antonia-Werr-Zentrum ist dabei.

Am 11.10.2008 findet ein Aktionstag rund um das Thema Essstörungen unter dem Titel „Kreative Wege aus der Essstörung“ statt. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle im Landratsamt Schweinfurt organisiert.

Im Vorfeld war im AWZ die Ausstellung „Klang meines Körpers“ zu sehen, die für alle Schulen des Landkreises geöffnet war.



Zum Schuljahr 2008/2009 wird aufgrund der Initiative der Bundesregierung zur Schaffung neuer Ausbildungsberufe für Jugendliche im Antonia-Werr-Zentrum der 2-jährige Ausbildungsberuf der Änderungsschneiderin angeboten.

2009

Am 31.1.2009 wird Sr. Reingard Memmel nach 34 Jahren Tätigkeit für das Antonia-Werr-Zentrum im Rahmen einer Feier der ganzen Hausgemeinschaft verabschiedet.

Im März 2009 besucht Stefanie Freifrau von und zu Guttenberg das Antonia-Werr-Zentrum. Sie informiert sich als Präsidentin der deutschen Sektion der Organisation „innocence in danger“ über das AWZ und seine Arbeit als parteiliche Mädcheneinrichtung.

Ab 1.3.2009 werden in den heilpädagogisch-therapeutischen Innenwohngruppen integrierte therapeutische Plätze eröffnet. Mit der Einrichtung dieser Plätze reagiert die Leitung auf die stark angestiegene Nachfrage nach Fördermöglichkeiten für psychisch kranke Mädchen und junge Frauen.

Am 12.5.2009 wird das Jugendhilfe-Netzwerk für Mädchen und junge Frauen in Ausbildung gegründet. Dieses Netzwerk ist ein Kooperationsverbund zwischen dem Antonia-Werr-Zentrum, dem Haus St. Lioba des Vereins IN VIA in Würzburg sowie der Caritas Don Bosco gGmbH mit Berufsbildungswerk Würzburg.

Am 14.5.2009 wird im Rahmen einer Vollversammlung der LuiRat ins Leben gerufen. Der LuiRat ist die gewählte Vertretung der Mädchen und jungen Frauen für das Antonia-Werr-Zentrum. Partizipation wird als Beteiligungskultur und zentrales Element einer modernen Jugendhilfe im AWZ verstanden.

Abschluss der Renovierungs- und Sanierungsarbeiten zum 100-jährigen Weihejubiläum der Klosterkirche St. Ludwig. Am 1.7.2009 weiht Diözesanbischof Dr. Friedhelm Hofmann den neuen Altar.

Im August 2009 wird die Außenwohngruppe in die Innenstadt von Würzburg (Heinestraße) verlegt und im Dezember feierlich gesegnet.

Die Schneiderei präsentiert sich am 2.10.2009 im Rahmen der Nacht der offenen Kirchen in Schweinfurt in St. Kilian mit einer Modenschau und einem Salsatanz.



Das Antonia-Werr-Zentrum ist in eine neue Rechtsform gegeben worden:

Die Kongregation der Oberzeller Franziskanerinnen, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, hatte bisher die Trägerschaft inne. Mit der von ihr am 17.11.2009 neu gegründeten Antonia-Werr-Zentrum GmbH ist sie nun alleinige Gesellschafterin für diese gemeinnützige heilpädagogisch-therapeutische Einrichtung für Mädchen und junge Frauen.

Seit 1.12.2009 stehen den ambulanten Hilfen in Würzburg Räumlichkeiten im St. Raphaelsheim zur Verfügung.

2010

Das Antonia-Werr-Zentrum einschließlich der Von-Pelkoven-Schule ist am 1.1.2010 in Form eines Betriebsübergangs mit allen dort beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Heim, Schule, Ausbildung, Verwaltung und haustechnischen Dienst in die GmbH übergegangen.

Am 1.5.2010 übernimmt Herr Georg Repp mit vollem Stellenumfang die Verwaltungsleitung der Antonia-Werr-Zentrum GmbH mit ihren neuen Herausforderungen und siedelt vom Arbeitsplatz in Oberzell nach St. Ludwig um.

Zum Schuljahr 2010/2011 wird die Berufsbezeichnung für die Werkerausbildung im hauswirtschaftlichen Bereich von der Hauswirtschaftstechnischen Helferin (HTH) in die Dienstleistungshelferin Hauswirtschaft (DLH) umbenannt.

Am 17.10.2010 wird durch den LuiRat unter dem Motto „Gemeinsam statt Einsam“ der Abschlusswettbewerb im Rahmen eines Kinderrechtetages veranstaltet. Zur anschaulichen Umsetzung einzelner Kinderrechte waren alle Stilmittel erlaubt: Musik und Tanz, Film oder Theater, eine Präsentation oder eine Ausstellung. Seit Schuljahresbeginn hatten sich die Gruppen mit ihren Erzieherinnen auf ihre Auftritte vorbereitet. Eine externe Jury aus Vertretern u. a. der Caritas und anderer Behörden kürt die Gewinner.

Die Förderkreisvorsitzende Jutta Leitherer erhält im November 2010 den Bundesverdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für ihr bürgerschaftliches Engagement.



2011

Am 16.4.2011 begrüßen wir Frau Karin Stempel als neue Psychologin im Fachdienst.

Auftaktveranstaltung zur 2-jährigen traumapädagogischen Inhouseschulung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 7 Blöcken, durchgeführt durch das Leitungsteam.

Zum Schuljahresbeginn 2011 wird eine Stelle zur Integrationsfachkraft in der Von-Pelkhoven-Schule eingerichtet. Damit wird zusätzliche professionelle Hilfe für unsere Schülerinnen mit besonders hohem Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung geschaffen. Die Integrationsfachkraft arbeitet an den Schnittstellen zwischen Schule, Gruppe und Ausbildung.

Mit kultusministeriellem Schreiben vom 28.9.2011 erhält die Von-Pelkhoven-Schule mit ihrem erweiterten Angebot (Hauptschule, Klasse zur Lernförderung und Berufsschule) die offizielle staatliche Anerkennung gem. Art. 100 BayEUG. Damit ist sichergestellt, dass ihre Zeugnisse und Bescheinigungen denen aus den staatlichen Schulen gleichwertig sind.

2012

Nach intensiver Vorbereitung und Beteiligung aller Bereiche kann im Mai 2012 unser neues Konzept verschriftlicht, fertiggestellt und veröffentlicht werden.

Am 14.12.2012 verabschieden wir Herrn Alois Schöberl nach 34 Jahren in der Fachdienstleitung. Frau Karin Stempel wird seine Nachfolgerin.

Im März 2014 wird die neue Ausbildungsleiterin Frau Sandra Manger eingestellt.

Im Juli 2014 wird die Sophien- und Theresiengruppe unter einem neuen Konzept fortgeführt. Eine heilpädagogisch-therapeutische Innenwohngruppe mit dem Schwerpunkt der intensiven Verselbstständigung in drei Stufen.

Im Juli 2014 tritt Herr Ralf Herder nach über 20 Jahren Gruppendienst die Nachfolge von Frau Sauerer als Erziehungsleiter an.

Seit dem 16.6.2014 ist die Ausbildung in der Antonia-Werr-Zentrum GmbH als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung durch die fachkundige Stelle der TÜV Rheinland Cert GmbH – von der Deutschen Akkreditierungsstelle nach § 2 AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) für folgenden Fachbereich zertifiziert: Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung und Maßnahmen zur Teilhabe von behinderten Menschen am Arbeitsleben zertifiziert. Dieses Zertifikat ist bis 2019 gültig.



2013

Im Zeitraum April 2013 bis Januar 2014 wird vom Verein Wildwasser e.V. Würzburg eine 10-tägige Fortbildungsveranstaltung, im Rahmen der bundesweiten Fortbildungsoffensive zur Stärkung der Handlungsfähigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verhinderung von sexualisierter Gewalt durchgeführt.

Eine unserer LaiRätinnen wird im Juli 2013 zur stellvertretenden Vorsitzenden des Landesheimrates Bayern gewählt.

Am 1. September 2013 übernimmt Frau Andrea Kalbhenn-Link die Abteilungsleitung der Ambulanten Hilfen Würzburg und Schweinfurt.

Im Juli 2013 verabschieden wir uns nach 8 Jahren vorläufig von dem Konzept der Mutter-Kind-Gruppe.

Im September 2013 wird das Fachdienstteam durch eine Lauftherapeutin erweitert. Das Angebot reicht von Tanz bis hin zu Einzel- und Gruppenlaufprogrammen.

St. Ludwig ist ein Ort mit noch heute aktiven Heilquellen und besteht nun seit mehr als 200 Jahren. Daran erinnern am Sommerfest 2013 Symbolfiguren und der geschmückte Brunnen mit Infotafeln.

Der 200. Geburtstag von Antonia Werr wird in Oberzell am 14.12.2013 festlich begangen.

Am 31.12.2013 endet eine bedeutende Ära des Antonia-Werr-Zentrums. Sr. M. Agnella Kestler übergibt die Leitung nach über 30 Jahren als Geschäftsführerin und Gesamtleiterin an die erste weltliche Geschäftsführerin und Gesamtleiterin Frau Anja Sauerer.

2014

Am 7.2.2014 wird die Übergabe der Geschäftsführung und Gesamtleitung der Antonia-Werr-Zentrum GmbH im Rahmen eines Gottesdienstes und anschließenden Festaktes gefeiert.

Im Januar 2014 werden die Ambulanten Hilfen weiter spezialisiert. Die neuen Angebote intensives Eltern- und Familiencoaching sowie Pflegeelterncoaching werden auf den Weg gebracht.

Von Januar bis Mai 2014 wird eine intensive Einzelmaßnahme (ISE) auf der Basis unseres neuen Konzeptes in Südtirol durchgeführt.

Am 12.3.2014 wird Sr. M. Agnella Kestler von der Generaloberin Sr. M. Katharina Ganz zur neuen Oberin des Konventes ernannt. Sie löst damit Sr. M. Gundola Vorndran von ihrem Amt ab, welches sie seit 2006 inne hatte.



Am 17.11.2014 ist Sr. M. Alfriedes Richartz, die langjährige Schulleiterin der Von-Pelkhoven-Schule verstorben.

2015

Im Januar 2015 beginnt die Sanierung des Theatersaales.



Zur Schuljahresabschlussfeier 2014/2015 werden Frau Inge Appel-Fuchs und Frau Claudia Lüke nach 37 Jahren Lehrerinnen-Tätigkeit in der Von-Pelkhoven-Schule verabschiedet.

Am 26.7.2015, feiert das Antonia-Werr-Zentrum auf den Tag genau sein 50-jähriges Bestehen.

Seit Juli 2015 ist das Antonia-Werr-Zentrum mit zwei LaiRätinnen im Landesheimrat Bayern vertreten. Melanie Durchholz ist die Vertreterin für die Jugendlichen und als pädagogische Beraterin wurde Frau Silvia Sauer in Ipsheim in den Rat gewählt.

Im September wird die Stelle der übergreifenden Heilpädagogin geschaffen.



Am 1.9.2015 feiern Frau Karin Speth und Frau Angela Rupprecht ihr 35-jähriges Dienstjubiläum als pädagogische Fachkräfte.



In den Jahren 2013 bis 2015 wurde der Fachdienst deutlich ausgebaut und verstärkt durch zwei Psychologinnen und eine Kinder- und Jugendlichentherapeutin.

Damit können folgende Therapierichtungen angeboten werden: Verhaltenstherapie, Systemische Therapie, Gesprächspsychotherapie und Gestalttherapie. Zudem können durch den Fachdienst traumatherapeutische Methoden, insbesondere auch EMDR, angewendet werden.

2015 zählt der Konvent der hl. Familie in St. Ludwig 13 Schwestern.



Seit 50 Jahren in St. Ludwig: Sr. M. Aurelia Müller (seit 1963), Sr. M. Ilse Bayer, Sr. M. Irmgard König, Sr. Wilhelma Söldner, Sr. M. Hildegund Hartmann.

2015 Jubiläum: 20. Schafkopfturnier im Antonia-Werr-Zentrum zugunsten des Förderkreises. Zwischen 72 und 144 Mitarbeiter/innen und v. a. Freunde und Bekannte aus den umliegenden Ortschaften traten in den Jahren an, um die gespendeten Preise zu gewinnen und vor allem um die Ehre der besten Schafkopfer zu spielen.

Am 22.10.2015 wird in einem Festakt das 50-jährige Jubiläum der Einrichtung gefeiert.

Am 30.10.2015 wird mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Jubiläum gefeiert.





14.10.2015

Sr. Agnella Kestler erhält am 14.10.2015 den Bayerischen Verdienstorden von Ministerpräsident Horst Seehofer.



8.12.2015: Eine Expert:innengruppe aus dem LuiRat startet das Buchprojekt gemeinsam mit Wilma Weiss und Anja Sauerer (Herausgabe Mai 2018: Hey, ich bin normal, Beltz Juventa Verlag).

2016

Januar 2016

Die Oberzeller Franziskanerinnen gründen eine Förderstiftung zugunsten der Antonia-Werr-Zentrum GmbH. Sie ist eine Unterstiftung in der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Schweinfurt und wird von der Deutschen Stiftungstreuhand AG verwaltet.



Das Angebot der ambulanten Hilfen wird erweitert um: Pflegeeltern- und Pflegefamiliencoaching, sowie um ein intensives Eltern- und Familiencoaching.

Mai 2016

Angebotserweiterung durch das Konzept „iN&AuT“ – Intensive Auszeit in der Toskana.

September 2016

Start Weiterbildung Traumapädagogik und Traumafachberatung für 40 Mitarbeitende aus Schule, Ausbildung und erzieherische Hilfen.

Oktober 2016

Dokumentarfilm der ARD über ein Mädchen des AWZ wird erstausgestrahlt: „Melanie, ein Heimkind schlägt sich durch“.

Dezember 2016

Das Buchprojekt: „Hey, ich bin normal!“ erhält den Sozialpreis der Bayerischen Landesstiftung überreicht durch Dr. Markus Söder.



2017

Mai 2017

Start der „Pilotgruppe“ zur Implementierung der Traumapädagogik im AWZ.

Juli 2017

Gesundheitstage wurden neu eingeführt.

15.11.2017

Eröffnung des Ausbildungscafés „Luise“ in Münster-schwarzach



November 2017

Die Filme „Smoothie“ und „Gerade mal hier“ gewinnen Preise bei den 40. Bayerischen Schülerfilmtagen und auf dem Jugendfilmfestival „Jufinale“ Unterfranken.



2018

Mai 2018

Neuerscheinung: Hrsg. Wilma Weiss und Anja Sauerer: „Hey, ich bin normal!“: Herausfordernde Lebensumstände im Jugendalter bewältigen. Perspektiven von Expertinnen und Profis, Beltz Juventa Verlag.

September 2018

Kooperationsprojekt mit dem Heilpädagogischen Seminar Würzburg. Sichere Orte im Park, traumasensible Rückzugs- und Ruheorte im Freien nach dem Würzburger Modell / Mahlke.

2019

Januar 2019

Beschwerde- und Anregungsmanagement für Mädchen und junge Frauen gemeinsam mit dem Heimrat entwickelt und im QM- System implementiert.

20.11.2019

Fachtag: „Jugendhilfe for future“. Wir feiern 10 Jahre LuiRat und 30 Jahre Kinderrechtskonvention.

2020

Juni 2020

Der Film „Antonia“ gewinnt beim Jufinale Unterfranken den Unterfränkischen Bezirkspreis und wird für das Bayerische Kinder- und Jugendfestival nominiert.

Juli 2020

Schulleiter Norbert Schneider nach 28 Jahren Von-Pelkhoven Schule in den Ruhestand verabschiedet.

Mai 2020

Institutsgründung: AWZ Institut für Traumapädagogik und Traumafachberatung, anerkannt durch den Fachverband Traumapädagogik e.V. (FVTP) und der Dt. Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT).

September 2020

Herr Andreas Elbert startet als neuer Schulleiter in der Von-Pelkhoven-Schule.

Oktober 2020 Der Film „Ausnahme-Zustand“ gewinnt den Dok.education Preis des Internationalen Dokumentarfilmfestivals München

2021

Mai 2021

Der Film „Ausnahme-Zustand“ gewinnt den 1. Platz des Schülerfestivals (und in der Folge im Februar 2022: Gewinner des Jufinales Unterfranken).

Start der 1. Reihe zur Weiterbildung von Traumapädagog:innen und Traumafachberater:innen im Online-Format aufgrund der Corona-Pandemie.



Juni 2021
Verabschiedung von Erziehungsleiterin Ellen Müldner nach 40 Jahren im AWZ. Der Aufgabenbereich wird aufgeteilt und von Tanja Buchner und Carina Enderes als Nachfolgerinnen übernommen.



November 2021
Die Von-Pelkhoven-Schule bekam erstmals die Auszeichnung: „gut gesunde Schule“ verliehen vom Regierungsbezirk Unterfranken

2022

1. Januar 2022
Neuer Verwaltungsleiter Julian Schneyer nimmt seine Arbeit auf.



Januar 2022
Mitautor:innen im Buch Traumapädagogisch diagnostisches Verstehen, Beltz Juventa Verlag (Anja Sauerer, Wilma Weiss, ehemalige LuiRätinnen).

März 2022
Neueröffnung einer traumapädagogischen Gruppe im Theresienhaus mit 5 Plätzen.

Juli 2022
Frau Buchner übernimmt neben der Erziehungsleitung auch die Ausbildungsleitung.

2023



14.2.2023
Verabschiedung von Alfred Husslein, Erziehungsleiter und stellvertretender Gesamtleiter nach 30 Jahren AWZ. Elke Becker wird als Erziehungsleiterin seine Nachfolgerin.

24.4.2023
Verabschiedung Georg Repp, Verwaltungsleiter und stellvertretender Gesamtleiter nach 35 Jahren Einsatz für die Oberzeller Franziskanerinnen, ab 1.5.2010 im AWZ.



22.5.2023
Langjährige Leiterin und Geschäftsführerin Sr. Agnella Kestler verstirbt nach kurzer schwerer Krankheit im Antoniushaus Oberzell





Juni 2023

„Verstehst“, ein traumapädagogisches Ratespiel/Kartenset, entwickelt von Anja Sauerer, wird herausgegeben.

Juli 2023

Der Film „Aurelia“ ein Portrait von Sr. Aurelia, die seit 1963 in St. Ludwig lebt, gewinnt den Held:innenpreis 2023 und ist nominiert für das Bayerische Kinder&Jugend Filmfestival 2024.

September 2023

Anja Sauerer wird zur Co-Vorsitzenden des Fachverbandes Traumapädagogik e.V. gewählt.

November 2023

Die Traumapädagogische Gruppe erhält den Tiramisu-Preis 2023 von Solwodi (SOLidarity with Women in Distress / Soidarität mit Frauen in Not).

Fortbildungsangebot für Pflegeeltern in 4 Modulen, Einführung in die Traumapädagogik.

Das AWZ Institut begrüßt neue Referent:innen: Tanja Kessler, Jacob Bausum (www.werkraum-paedagogik.de) und Andrea Basedow.

15.11.2023

Pressekonferenz zum 30-jährigen Jubiläum der Sternstunden mit dem AWZ, Frau Sauerer mit einer Heimerätin im Interview bei Volker Heißmann live aus dem BR Haus in München.

Dezember 2023

Die Schulbücherei wird digital.

Januar 2024

Der neue Sport- und Bewegungsplatz (gefördert durch die Sternstunden) wird eröffnet.

2024

Mai 2024

Der LuiRat feiert sein 15-jähriges Bestehen.

November 2024

Zum 2. Mal Auszeichnung „gute gesunde Schule“ durch den Regierungsbezirk Unterfranken.





2025

Mai 2025

Schließung Inobhutnahmestelle.

Eröffnung 2. traumapädagogisch-therapeutische Intensivgruppe.

Das AWZ feiert sein 60-jähriges Bestehen.

Juli 2025

Schließung der Schneiderei nach 60 Jahren.



SR. IRMGARD

Was bedeutet mir das Antonia-Werr-Zentrum?

Mir bedeutet das Antonia-Werr-Zentrum sehr sehr viel, weil ich mit der Arbeit sehr verbunden bin und weiß wie wichtig diese ist. Ich bekomme auch von vielen Menschen, denen ich begegne, die Bestätigung, dass diese Arbeit dringend notwendig ist. Die Not der Mädchen und die Schwere ihrer Lebensläufe war für mich immer der starke Antrieb hier mitzuarbeiten.

Welche Wünsche habe ich für das AWZ?

Ich wünsche mir, dass es immer genügend ausgebildetes Personal geben wird, um diese Arbeit zu leisten und das der Staat weiterhin uns unterstützt, weil gesehen wird, wie notwendig diese Arbeit ist. Durch die Arbeit hier wird ein großer Betrag für unsere Gesellschaft geleistet, damit Jugendliche selbst für ihr Leben sorgen können. Das Antonia-Werr-Zentrum ist meine zweite Heimat neben der Oberpfalz.



UNSER 60-JÄHRIGES JUBILÄUM STEHT UNTER DEM MOTTO:

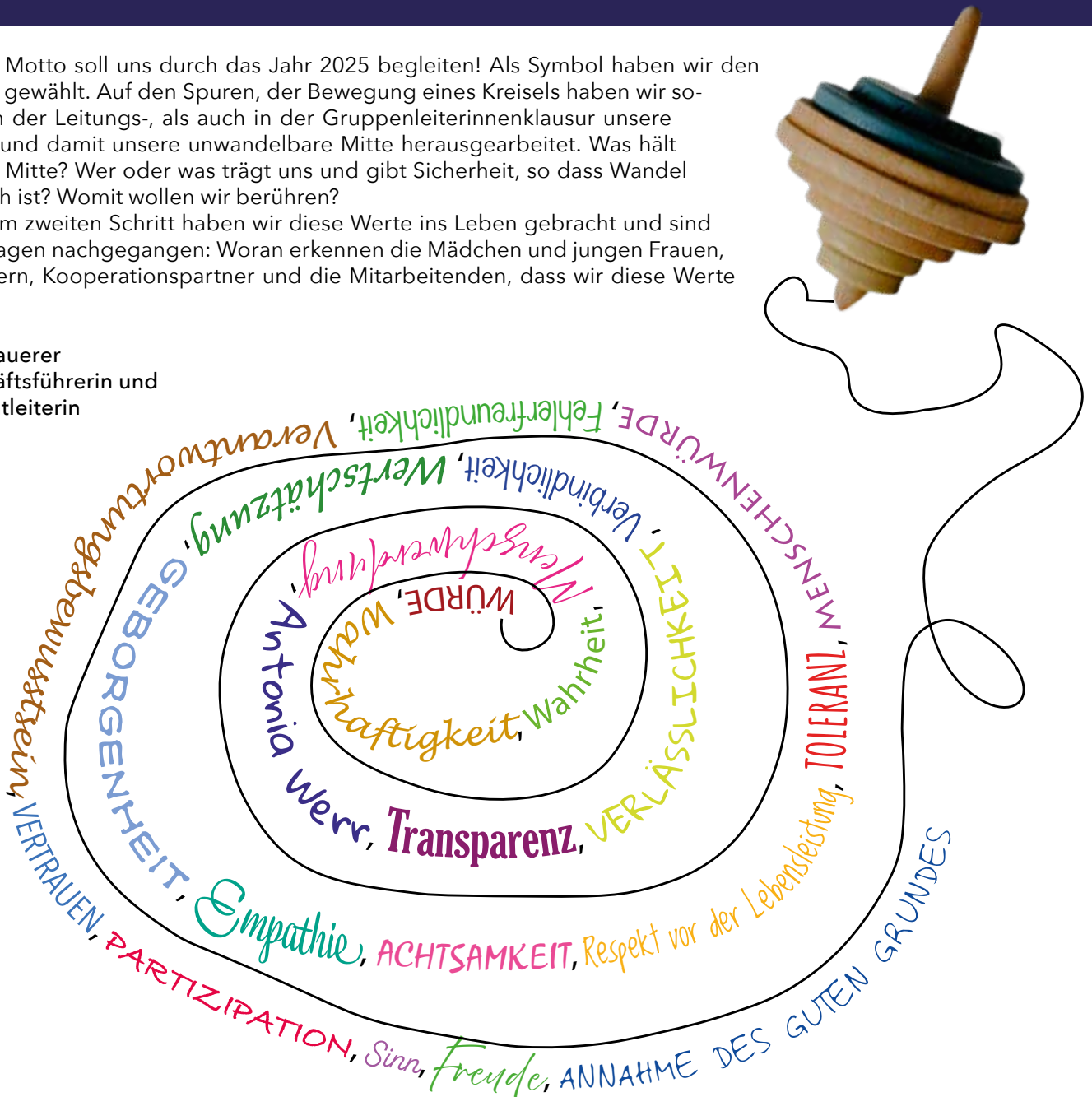
”

Nur wo eine unwandelbare Mitte ist,
kann es Wandel geben!
 (S. Klostermann 1997)

Dieses Motto soll uns durch das Jahr 2025 begleiten! Als Symbol haben wir den Kreisel gewählt. Auf den Spuren, der Bewegung eines Kreisels haben wir sowohl in der Leitungs-, als auch in der Gruppenleiterinnenklausur unsere Werte und damit unsere unwandelbare Mitte herausgearbeitet. Was hält unsere Mitte? Wer oder was trägt uns und gibt Sicherheit, so dass Wandel möglich ist? Womit wollen wir berühren?

In einem zweiten Schritt haben wir diese Werte ins Leben gebracht und sind den Fragen nachgegangen: Woran erkennen die Mädchen und jungen Frauen, die Eltern, Kooperationspartner und die Mitarbeitenden, dass wir diese Werte leben?

Anja Sauerer
 Geschäftsführerin und
 Gesamtleiterin





Wir sind stolz

AUF DAS WAS UNSERE MANDANTEN LEISTEN.

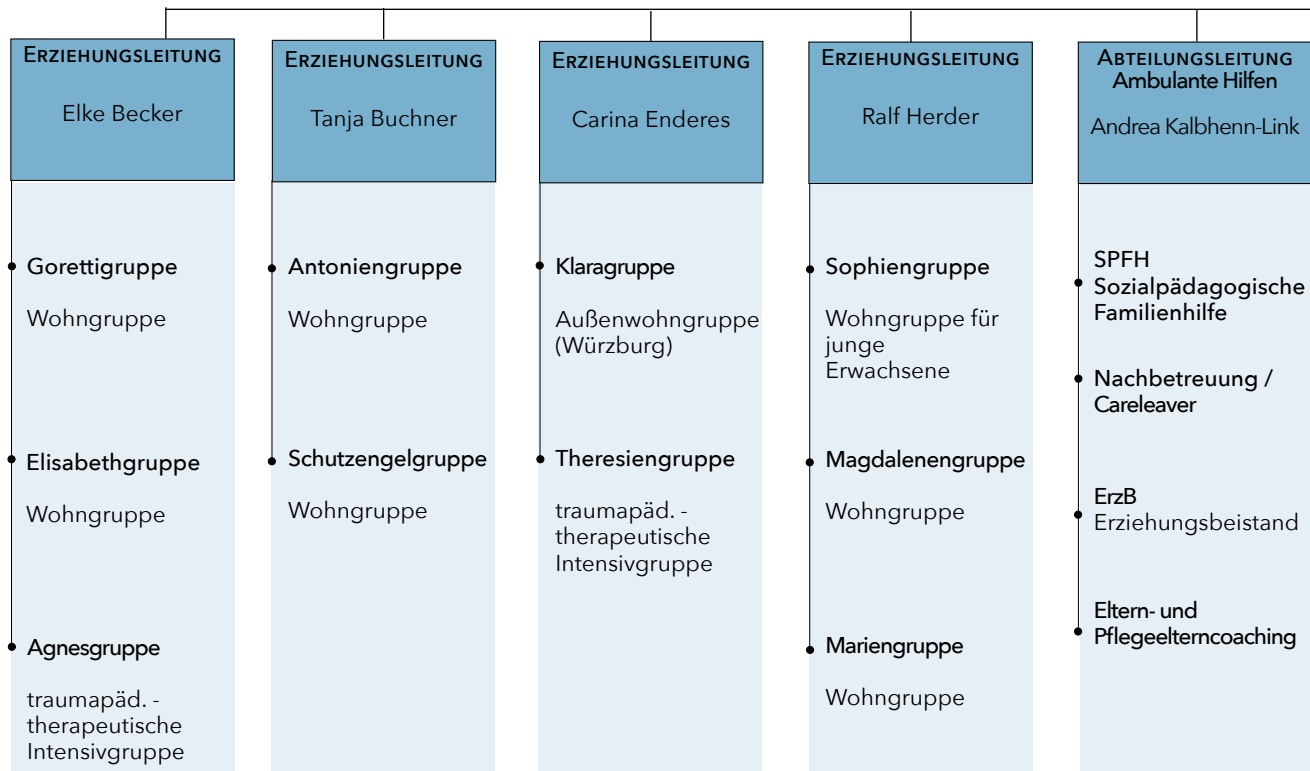
Daher sind wir aus Überzeugung spezialisiert auf die Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

Bei allen Herausforderungen Ihrer Branche stehen wir Ihnen gerne zur Seite – gleich 4-fach spezialisiert auf alle Fragen der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Unternehmens- und Rechtsberatung.



ANTONIA-WERR-
GESCHÄFTSFÜHRE

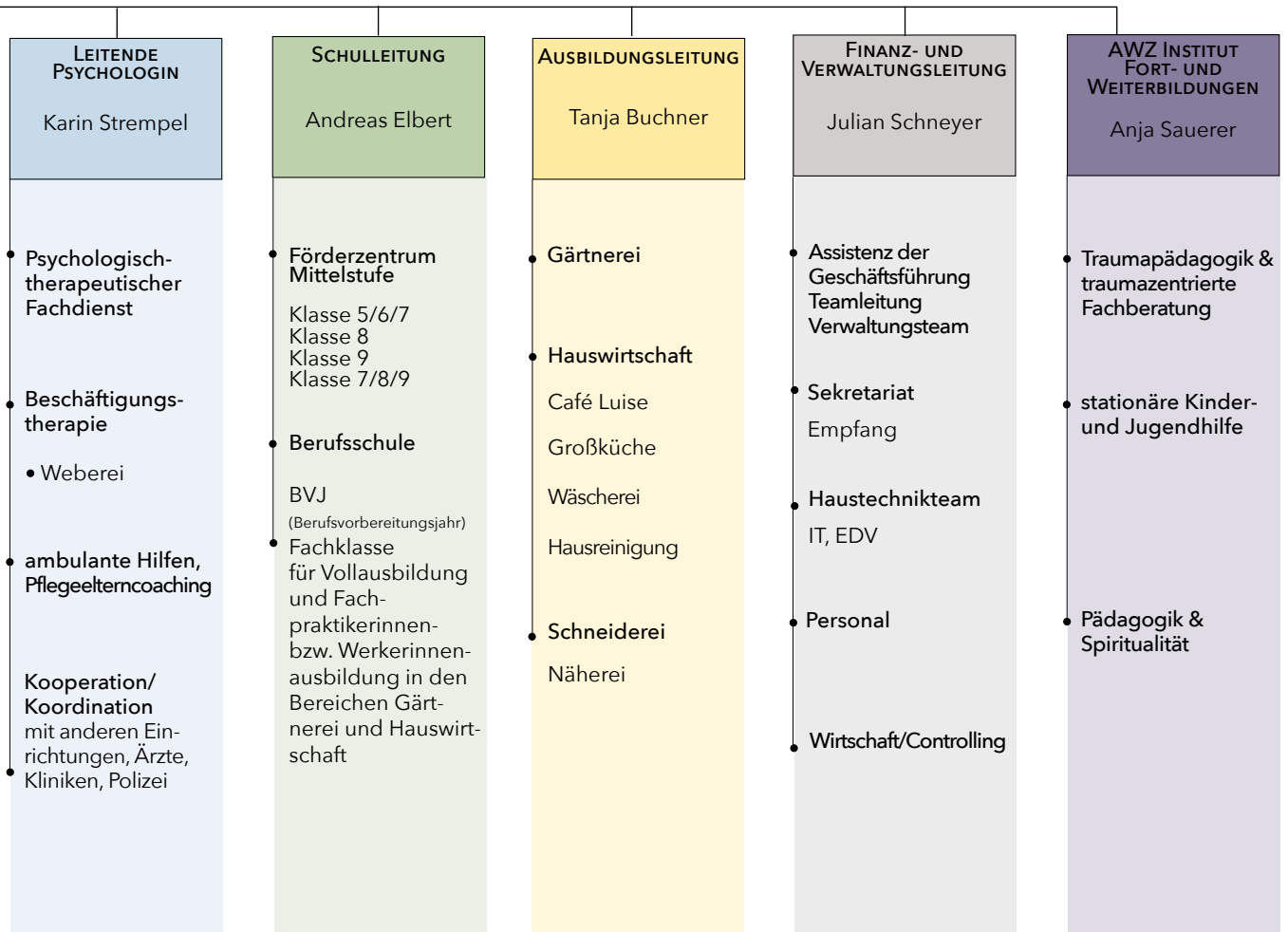
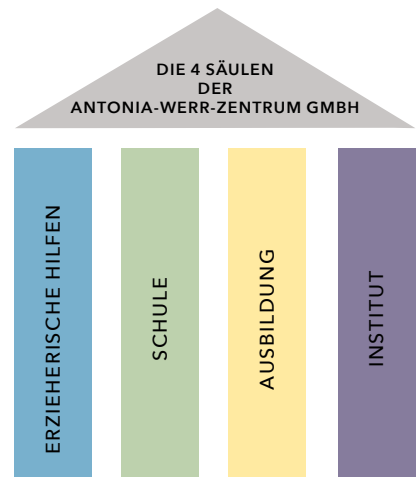
GESAMT
Anja



ZENTRUM GMBH
LEITERIN Anja Sauerer

LEITERIN
Sauerer

HEIMRAT
„LuiRat“





ERZIEHERISCHE HILFEN



- Heilpädagogische-therapeutische Wohngruppen
- therapeutische Wohngruppen
- traumapädagogisch-therapeutische Intensivwohngruppen
- Therapeutische Außenwohngruppe in Würzburg
- heilpädagogische-therapeutische Verselbstständigungsgruppe
- Ambulante Hilfen in St. Ludwig, Würzburg, Schweinfurt, Kitzingen

BERUFSAUSBILDUNG



- Hauswirtschafterin
- Fachpraktikerin Hauswirtschaft
- Maßschneiderin
- Änderungsschneiderin
- Gärtnerin
- Werkerin im Gartenbau
- Berufsvorbereitung/ Beschäftigungstherapie
- Arbeitstraining in Weberei und Töpferei
- Praktikumsbetriebe in der Umgebung

... TRAUMASENSIBEL • RESSOURCENORIENTIERT

RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE



- Vorbereitung und Feier von
 - Taufe
 - Erstkommunion
 - Beichte
 - Firmung
 - Konfirmation
- Gestaltete Gottesdienste
- Meditative Angebote
- Ministrantinnengruppe
- Besinnungstage

PSYCHOLOGISCHER/ THERAPEUTISCHER FACHDIENST



- Einzel- und Gruppentherapien
- Elternberatung/ Familienberatung
- Psychotherapie
- Traumatherapie
- Hilfen nach sexuellen Gewalterfahrungen
- Hilfen bei Essstörungen
- Jugendpsychiatrische Sprechstunde im Haus
- Fortbildungen / Supervisionen intern und extern
- Pflegeelterncoaching
- Musiktherapie
- Sozialtherapeutisches Rollenspiel
- Beschäftigungstherapie in Weberei

ZENTRUM GMBH

Einrichtung für Mädchen und junge Frauen

VON-PELKHOVEN-SCHULE



FÖRDERZENTRUM MIT DEM FÖRDERSCHWERPUNKT emotionale und soziale Entwicklung

- **Mittelschulstufe**
FS emotionale und soziale Entwicklung
5.- 9. Klasse
Möglichkeiten Schulabschluss:
 - Qualifizierender Mittelschulabschluss
 - Mittelschulabschluss
 - Mittelschulabschluss nach Abschlussprüfung
 - Abschluss im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Lernen

BERUFSSCHULE ZUR SONDERPÄDAGOGISCHEN FÖRDERUNG

- Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)
- Fachklasse für Vollausbildung und Fachpraktikerinnen- bzw. Werkerinnenausbildung in den Bereichen Gärtnerei und Hauswirtschaft

• SPIRITUELL • PARTIZIPATIV ...

HEILPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE UND PROJEKTE



- Heilpädagogische Einzel- und Gruppenangebote
- Heilpädagogisches Reiten
- Walken
- Tanzen
- Spiel-Sport
- Klettern, Bouldern
- Meditativer Tanz
- Kreativwerkstatt
- Musikpädagogik
- Entspannungstraining
- Töpferei
- Tiergestützte Therapie
- Mädchenbibliothek
- Schwarzlicht- und Schattentheater
- Lauftherapie

AWZ INSTITUT FÜR:



- Traumapädagogik & traumazentrierte Fachberatung (zertifiziert durch DeGPT & Fachverband Traumapädagogik)
- Fortbildungsangebote
 - stationäre Kinder- und Jugendhilfe
 - Religionspädagogik/ Spiritualität & Pädagogik
- Pflegeelternkurse

Mitarbeiterbefragung 2025

Bereits zum vierten Mal fand im Antonia Werr Zentrum eine Mitarbeiterbefragung statt.

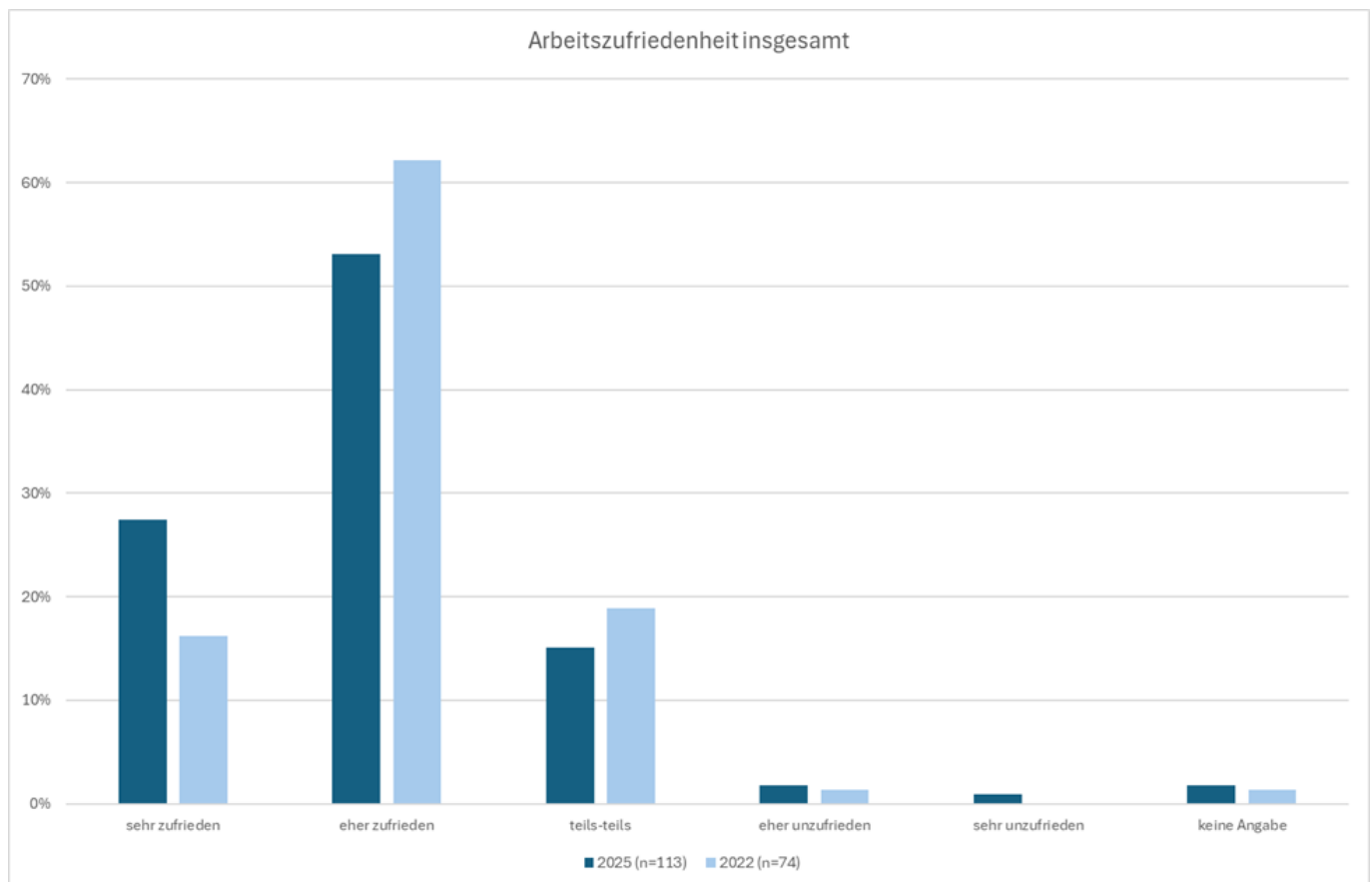
Diese Befragung gibt Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, die Arbeitszufriedenheit im Allgemeinen sowie die Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten der Arbeit wie beispielsweise den Rahmenbedingungen, dem Betriebsklima, den Fortbildungsmöglichkeiten etc. anonymisiert einzuschätzen und konstruktive Verbesserungsvorschläge und Anregungen zu geben und so ihren Arbeitsplatz und die Unternehmenskultur aktiv mitzugestalten. Zudem dient die Mitarbeiterbefragung der Arbeitssicherheit. So sollen Belastungen für die Gesundheit, Gefahren oder Risiken identifiziert werden, um Schutzmaßnahmen ableiten zu können.

Bei der diesjährigen Befragung wurden wir im Vorfeld und bei der Durchführung vom Arbeitsmedizinischen

Bei der Ausstattung der Arbeitsplätze wurde insbesondere die technische Ausstattung bemängelt. Dass die IT-Ausstattung (PC, Laptops, etc.) im Antonia-Werr-Zentrum in die Jahre gekommen ist, war bereits vor den Umfrageergebnissen bekannt und Ersatzgeräte wurden bereits beschafft. Diese werden in den kommenden Wochen ausgetauscht. Jedoch wird es noch einige Zeit in Anspruch nehmen, den veralteten Bestand auf einen zukunftsfähigen Standard zu bringen.

Besonders positiv hervorzuheben sind noch die vielen individuell genannten Ziele, die Mitarbeiter:innen bei Ihrer Arbeit mit den Mädchen verfolgen. Dies zeigt wie sehr Mitarbeiter:innen mit der Arbeit im Antonia-Werr-Zentrum und den Mädchen verbunden sind.

Die vorliegenden Ergebnisse wurden vom Leitungsteam und im Rahmen der Gruppenleiterinnenklausur



Dienst des TÜV Rheinland (AMD TÜV) beraten und unterstützt. Der Fragebogen der zuletzt durchgeführten Befragung wurde durch eine Psychologin des TÜV analysiert und gemeinsam überarbeitet. Bei der Durchführung konnte der Fragebogen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern online ausgefüllt werden, was die Befragung und die spätere Auswertung sichtlich erleichterte.

Die Mitarbeiterbefragung und auch die digitale Durchführung wurde sehr gut angenommen, was sich in einer hohen Beteiligungsquote von 81% widerspiegelt.

Die Arbeitszufriedenheit insgesamt ist auf einem hohen Niveau und hat auch im Vergleich zur den Befragungsergebnissen aus 2022 weiter positiv entwickelt.

gesichtet. Im weiteren Verlauf werden nun Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen/-schutz getroffen und nochmals gemeinsam mit der Psychologin des AMD TÜV erörtert.

Die Ergebnisse der Befragung sowie die abgeleiteten Maßnahmen werden den Mitarbeiter:innen und Mitarbeitern zeitnah vorgestellt. Wir freuen uns sehr, dieses Instrument der Partizipation und stetigen Verbesserung der Arbeitsbedingungen für ein zufriedenes Miteinander zu nutzen.

Juliane Hübner - Psychologin im Fachdienst
Julian Schneyer - Verwaltungsleiter



Morgendlicher Impuls zum Sonnengesang
des hl. Franziskus an dem Mosaik beim Antoniushaus

GRUPPENLEITER:INNEN KLAUSUR 2025

Am 3.4 und 4.4.2025 fand die jährliche Gruppenleiter:innenklausur des Antonia-Werr-Zentrums in unserem „Mutterhaus“ dem Kloster Oberzell in Würzburg statt. Dazu treffen sich alle Gruppenleiterinnen mit dem Leitungsteam.

Bei schönstem Wetter und in angenehmen Räumlichkeiten wurden wichtige übergreifende Thematiken besprochen und deren weitere Umsetzung geplant.

Themen waren u.a. die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung, deren Auswirkungen bzw. die davon abzuleitenden Maßnahmen zur Verbesserung. Außerdem ging es um unsere Willkommenskultur und eine Sammlung von gelebten Traditionen im Antonia-Werr-Zentrum bezüglich Feste und Feiern. Frau Sauerer hat ins Jubiläumsthema eingeführt und wir beschäftigten uns mit unserer unwandelbaren Mitte, sammelten Werte,

die uns tragen und wie diese in der Praxis identifiziert werden können. Ebenso fand eine kollegiale Supervision in vertrauensvoller Atmosphäre ihren Platz.

Neben organisatorischen Informationen, Input, Austausch und intensivem Arbeiten kam auch gutes Essen, gemeinsam unterwegs sein und jede Menge Spaß nicht zu kurz.

Ralf Herder
Erziehungsleiter



GESUNDHEITSTAGE 2025

Das Feedback der Mitarbeiter:innen bestärkt uns, dies auch in Zukunft anzubieten:

Bitte die Workshops
beibehalten. Vor allem
Functional Training und
Line Dance.

Super, weiter so.
Toll, dass es den
Gesundheitstag gibt.

”

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen liegt uns sehr am Herzen. Aus diesem Grund bieten wir regelmäßig Gesundheitstage an, die der seelischen und körperlichen Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen dienen. Die Mitarbeiter:innen können an diesen Tagen aus mehreren Angeboten wählen, welche Aktivität ihnen am besten hilft, mental und körperlich zu entspannen und loszulassen. Zur Auswahl standen dieses Mal:

In Klängen baden

Dabei lauscht man aus einem entspannten Zustand heraus, den heilenden Klängen verschiedener obertonreicher Instrumente und lässt sich auf eine Reise nach „Innen“ mitnehmen. In der darauffolgenden Stille können die Klänge weiterschwingen und sich tiefer verankern. In einem Nachgespräch wird das Erlebte reflektiert.

Line Dance

„Tanzen ist träumen mit den Füßen“

Hierbei handelt es sich um eine choreografierte Tanzform, bei der einzelne Tänzer unabhängig von der Geschlechtszugehörigkeit in Reihen und Linien vor- und nebeneinander tanzen. Zu moderner Musik (aus dem Bereich Country und Pop) wird Koordination und Merkfähigkeit trainiert, gepaart mit jeder Menge Spaß und Freude an Bewegung.

Workshop Functional Training

Functional Training ist eine alltagsrelevante und sportartübergreifende Trainingsform, die komplexe Bewegungsabläufe beinhaltet. Dabei werden mehrere Gelenke und Muskel-



gruppen gleichzeitig beansprucht und trainiert. Bei dieser Trainingsform werden alle Muskelgruppen trainiert.

Bogenschießen

Intuitives Bogenschießen fördert das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Ruhe, Konzentration und geschärfte Wahrnehmung sind Weg und Ziel dieser Form des Schießens, die beinahe so alt ist, wie die Menschheit selbst. Insbesondere das ganzheitliche Erleben von Ruhe bei zielorientiertem, kraftvollem Handeln steht im Vordergrund. Beim Bogenschießen gelingt es uns, uns wieder auf das Wesentliche zu konzentrieren und trotz vielfältiger Anforderungen in sich ruhend und gelassen ans Ziel zu gelangen.

Handpan

Das Spiel auf der Handpan führt in innere Welten, in ein ganzheitliches Erleben. Es entstehen bezaubernde Klanglandschaften, mit denen unser gesamter Körper in Resonanz geht. So können wir ein Gefühl von großer Harmonie und Entspannung erfahren. Zum Abschluss gibt es eine kurze Klangauszeit.

Yoga

Yoga dient der Gesunderhaltung von Körper, Geist und Seele!

Yoga bewirkt nicht nur, dass Muskeln und Sehnen gedehnt und gestärkt werden, es wirkt sich auf unseren ganzen Körper aus. Da die Aufmerksamkeit auf den Körper gelenkt wird, kann sich der Geist beruhigen. Die Körper- und Atemübungen führen den Praktizierenden in das Hier und Jetzt, weg von dem Gedankenkarussell hin zum Gewahrwerden des Seins.... und darüber hinaus in die Verbundenheit mit der ureigenen inneren Kraftquelle.

Reiki

Reiki wird vollständig bekleidet in einer geschützten, entspannten Umgebung gegeben. Dabei werden die Hände sanft auf verschiedene Bereiche des Körpers von Kopf bis Fuß, besonders auf Gelenke gelegt und man verweilt in Stille und Ruhe.

REIKI

- soll einfach nur guttun und stellt ein Gefühl des Wohlbefindens wieder her,
- aktiviert die natürliche Fähigkeit des Körpers, sich selbst zu heilen,
- eröffnet Wege zwischen Körper und Geist, Energieblockaden können sich löschen,
- ermöglicht den persönlichen Zugang zu tieferen Ebenen des Bewusstseins.

Erika Dörner

Assistenz der Geschäftsleitung



”

Bitte immer Bogenschießen, war super zum Abschalten. Super, weiter so.

Danke für den tollen Tag. Bin gerne wieder dabei.

Ein super Angebot vom Haus. Danke!

3 verschiedene Workshops mitmachen zu dürfen, ist schön vielfältig.

DAS ANERKENNUNGSJAHR IM AWZ

Klausurtag in Oberzell



Im Juli 2024 trafen sich alle Anleiterinnen mit ihren Erzieher:innen im Anerkennungsjahr im Kloster Oberzell. Dort reflektierten sie gemeinsam mit Geschäftsführerin Anja Sauerer und Erziehungsleiterin Elke Becker Ankommens- und Einarbeitungsprozesse. Es ging um Willkommenskultur, gelingende und fürsorgende Anleitung, sowie Entwicklungspotentiale in den Strukturen und Abläufen. Sie haben gemeinsam an Zielen, Lernaufgaben und Entwicklungspotenzialen in der Anleitung gearbeitet. Uns ist die Anleitung und Begleitung unserer neuen Kolleg:innen ein besonderes Anliegen. Überdies möchten wir uns in diesem Bereich weiter verbessern und ein guter Ausbildungsplatz für künftige Erzieher:innen sein. In Zeiten des Fachkräftemangels ist es sicherlich von besonderer Bedeutung, gemeinsam für eine gelungene und praxisnahe Ausbildung einzustehen und diese stets mit den Fachakademien rückzukoppeln.

Elke Becker
Erziehungsleiterin

ANZEIGE

E. GEISENDÖRFER

BILDHAUER & STEINMETZGESCHÄFT

Martin-Luther-Straße 11, 97072 Würzburg

Telefon 0931 / 5 28 03

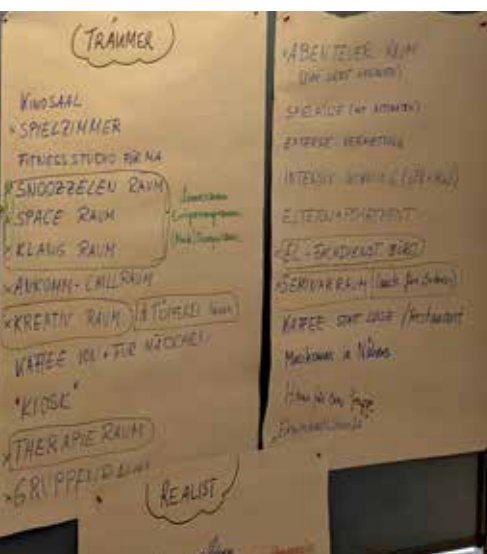
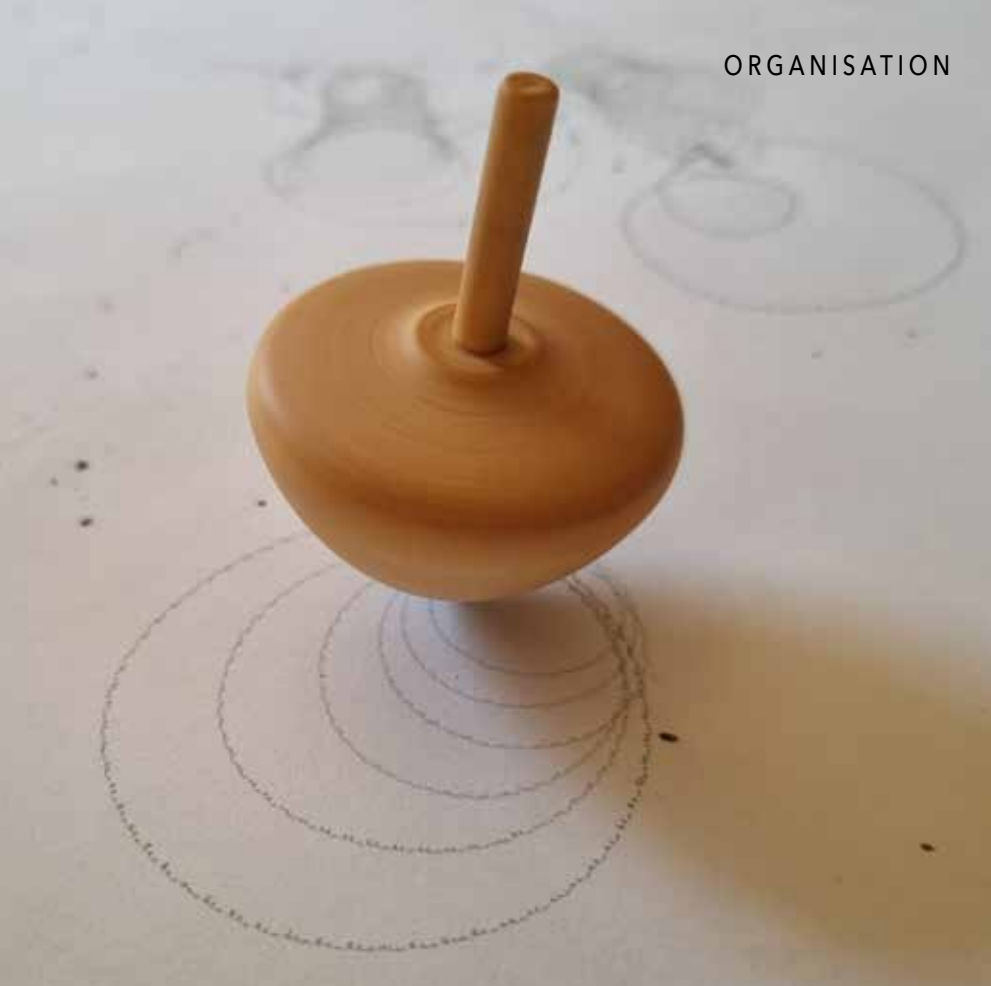
Whats-App 0170 / 6 14 56 54

info@geisendoerfer-online.de

www.geisendörfer.de



LEITUNGSKLAUSUR



Einmal jährlich trifft sich das Leitungsteam des Antonia-Werr-Zentrums für zwei Tage zur Klausur. Diese findet in der Regel außerhalb von St. Ludwig statt um ungestört von Arbeitsalltag frei und ungestört denken und arbeiten zu können. In diesem Jahr fand die Klausur im Haus Klara in Oberzell statt.

Neben organisatorischen Themen standen auch einige Fragestellungen der Weiterentwicklung auf der Tagesordnung:

Planung der internen Fortbildungsangebote für Mitarbeiter:innen. Aktionen im Jubiläumsjahr. Themensammlung für die nächsten Konferenzen der pädagogischen Fachkräfte. Welche notwendigen Belehrungen und Konzeptvorstellungen sind durchzuführen?

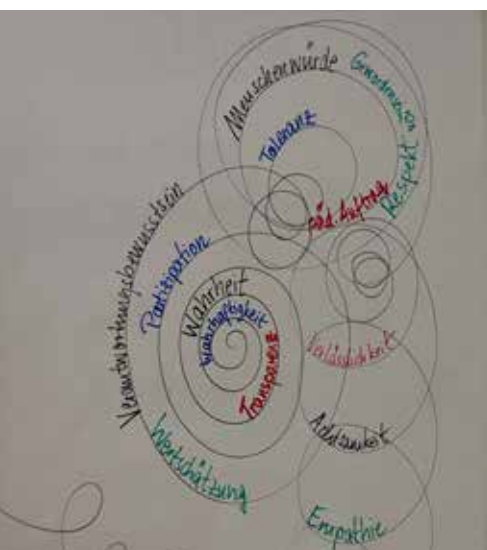
Sichtung der Ergebnisse der Mitarbeiter:innenbefragung. Ableitung von Schutzmaßnahmen und weitere Verbesserung der Arbeitszufriedenheit. Personalplanung und Personalgewinnung. Besetzung offener Stellen. Wie kann die Raumnutzung in den Räumlichkeiten der Schneiderei und

Töpferei zukünftig aussehen? Welche Wünsche gibt es von Seiten der Mitarbeiter:innen? Welche von Seiten der Mädchen?

Belegungsplanung: Welche Veränderungen gibt es bei der Belegung? Für welche Mädchen ist ein Gruppenwechsel geplant? Stehen Maßnahmen vor der Beendigung? Wie geht es nach dem Schulabschluss weiter? Welche Auswirkungen hat dies auf die Klassenbildung in der Von-Pelkhoven-Schule?

Wie kann der Fachdienst personell unterstützt werden? Welche Fachdienstleistungen sind für die Mädchen vorzuhalten?

Viele Antworten wurden gefunden, jedoch blieben auch einige Themen noch offen und werden in den kommenden Monaten weiterbearbeitet und weiterentwickelt.



Anja Sauerer Mentorin
beim Programm „Kirche im Mentoring“:

FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN STÄRKEN

Kerstin Malterre, Kita-Fachberaterin im Diözesan-Caritasverband Würzburg, nimmt in diesem Jahr am Mentoringprogramm „Kirche im Mentoring – Frauen steigen auf“ teil. Das Programm richtet sich an weibliche Nachwuchskräfte und soll zur Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen der katholischen Kirche beitragen.



Vernetzung, strukturelle Förderung und individuelle Mentoring-Beziehungen sind entscheidende Faktoren für den Aufstieg in Führungspositionen, insbesondere für Frauen. Obwohl sich in diesem Bereich in den letzten Jahren schon viel getan hat, sind Frauen in Führungspositionen – gerade auch in der katholischen Kirche – nach wie vor unterrepräsentiert. Daran etwas zu ändern, ist das Ziel des Mentoringprogramms „Kirche im Mentoring – Frauen steigen auf“, das der Hildegardis-Verein in Zusammenarbeit mit der Deut-

schen Bischofskonferenz, den (Erz-)Diözesen und katholischen Organisationen im Jahr 2016 zum ersten Mal durchführte.

Am diesjährigen Mentoringjahrgang 2024/25 nimmt als eine von insgesamt 31 Mentees auch Kerstin Malterre teil. Sie ist Kita-Fachberaterin im Caritasverband für die Diözese Würzburg e. V. (DiCV) und dort zuständig für die Kindertageseinrichtungen in der Stadt und im Landkreis Aschaffenburg. „Wenn unser Referatsleiter Michael Deckert im Jahr 2026 in den Ruhestand geht,



werde ich seine Stelle übernehmen“, nennt Kerstin Malterre einen Grund, warum sie an dem Programm teilnimmt.

Match zwischen Mentee und Mentorin

Während des einjährigen Kurses werden die Mentees – so werden die Frauen, die am Programm teilnehmen, genannt – von Mentorinnen oder Mentoren begleitet. Für Kerstin Malterre übernimmt diese verantwortungsvolle Aufgabe Anja Sauerer, Geschäftsführerin und Gesamtleiterin des Antonia-Werr-Zentrums in St. Ludwig. Bei der Auswahl der Mentorinnen und Mentoren werde darauf geachtet, dass sie nicht aus dem eigenen System, in Malterres Fall also aus dem Kita-Bereich kommen, damit aber gewisse Berührungspunkte

haben, erklärt sie auf Nachfrage. „Frau Sauerer und ich kannten uns im Vorfeld nicht. Beim ersten Kennenlernen hat es zwischen uns aber direkt gematcht“, erzählt die künftige Führungskraft erfreut. Nach der Zusage zur Teilnahme am Mentorenprogramm und der Zusage von Anja Sauerer stand dem Start in das Programm nichts mehr im Weg.

Am ersten Auftaktseminar im Augustinerkloster in Erfurt nahmen im Juni zwölf Mentees und ihre Mentorinnen und Mentoren teil – unter ihnen auch Kerstin Malterre und Anja Sauerer. Gemeinsam bereiteten sie sich auf ihre künftigen Schritte vor. „Da mein berufliches Ziel mit der anstehenden Referatsleitung schon klar abgesteckt ist, haben sich meine Mentorin und ich hauptsächlich auf meine persönlichen Ziele im Lauf des Mentorings verständigt“, berichtet Malterre im Nachgang der Auftaktveranstaltung. Anders als bei anderen Führungskräfte-seminaren gehe es bei diesem Mentoringprogramm nämlich nicht um die Vermittlung von möglichst viel Wissen, sondern in erster Linie darum, dass die Mentorinnen und

Mentoren für ihre Mentees begleitend da sind und diese bei ihrer eigenen Entwicklung und Arbeit unterstützen.

Und wie ging es weiter?

Auf der Agenda standen nun regelmäßige Treffen zwischen Mentee und Mentorin im Rhythmus von vier bis sechs Wochen, so Malterre zum weiteren Ablauf des Mentorings. „Unsere Terminkalender sind beide gut gefüllt, aber für die Treffen nehmen wir uns die Zeit“, sagt sie.

Frau Sauerer berichtet, dass auch sie sehr davon profitiert. Sie nimmt dabei selbst die Gelegenheit wahr, ihren eigenen Führungsstil, die Strukturen und Abläufe in ihrer Organisation zu reflektieren. Frau Malterre sei eine sehr engagierte und zielstrebige Frau, die den Übergang sehr gewissenhaft und achtsam gestaltet, so Frau Sauerer. Beide werden sicherlich weiterhin in Verbindung bleiben und voneinander profitieren.

Quelle:

Pressemeldung des Caritasverbandes Würzburg vom 4.7.2024, Theresa Hepp.
Fotos: Marco Wicher/
Hildegardis-Verein



„Kirche im Mentoring – Frauen steigen auf“ zielt darauf ab, Frauen zu ermutigen, eine Führungsposition innerhalb der katholischen Kirche zu übernehmen. Das Programm will darüber hinaus zu einer geschlechtergerechten Personal- und Organisationsentwicklung beitragen, für den Arbeitsplatz Kirche werben und eine nachhaltige Nachwuchssicherung ermöglichen.

DAS SEMINAR

„Traumapädagogisch-diagnostisches Verstehen“

Warum ist jemand, wie er ist? Welche guten Gründe gibt es für das Verhalten? Und wie kann man diese gut verstehen? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigten sich die Teilnehmer:innen des Seminars „Traumapädagogisch-diagnostisches Verstehen“ von Andrea Basedow im November 2024 und Februar 2025 bei je zweitägigen Fortbildungen. Abseits von psychiatrischen Diagnosen regte es einen eigenen, partizipativen Verstehensprozess an.

Dieser Zugang schaffte bei uns eine „annehmende, respektvolle und wertschätzende (...) Haltung, aus der heraus ein Einlassen auf einen Menschen und eine Neugier für seine Lebensgeschichte entsteht.“ (Andrea de Hair et al., 2022). Wir lernten Grundkenntnisse der Psycho-traumatologie, verschiedene Methoden zur traumapädagogischen Spurensuche und Methoden zur Erarbeitung möglicher Ansätze für eine passgenaue Hilfe- und Interventionsplanung kennen.

Frau Basedow vermittelte uns ihr Wissen abwechslungsreich und mit viel Spaß und Freude, sodass die Zeit nur so verflog! Die gelernten Inhalte können wir als Multiplikator:innen in die Teams tragen, um einen noch besseren Blick auf die guten Gründe der uns anvertrauten Mädchen und jungen Frauen zu haben. Da die Methoden sehr praxisnah anzuwenden sind, freuen wir uns nun auf deren Umsetzung im Alltag!

Ralf Herder

Erziehungsleiter

Dipl. Psych. Barbara Winterstein,

Psychologische Psychotherapeutin



ANZEIGE




Rohr- und Kanalreinigung

Kanal-TV-Untersuchung

Dichtigkeitsprüfung und Kanalreparatur

Gruben- und Abscheiderservice

IHR KOSTENFREIER WEG ZU UNS
0800/7621000

**WIR SIND FÜR SIE DA.
TAG UND NACHT.**

www.kanaltuerpe.de

„ICH WOLLTE LEBEN, ABER WUSSTE NICHT WIE...“

Filmpremiere auf der Mitgliederversammlung des LVkE. Der Film „Ich wollte Leben, aber ich wusste nicht wie...“, beleuchtet die bewegenden und traumatisierenden Lebensumstände ehemaliger Heimkinder der 50er/60er-Jahre in bayerischen Einrichtungen, anhand zweier Lebensgeschichten.

Im Anschluss an die erste öffentliche Darbietung dieses Filmes versuchte unsere Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied Anja Sauerer in einem spirituellen Impuls die Brücke ins Heute zu schlagen und unsere Verantwortung für die uns anvertrauten jungen Menschen zu beleuchten.

Was lernen wir aus der Geschichte?

Sie unterteilte den Impuls in folgende Bezugspunkte: Die Wahrheit, der klare Blick, der Auftrag, das Heilsame, das Herz, die Aufgabe und Bitte.

Unsere Aufgabe ist es, das Herz in die Hand zu nehmen. Das ist fast wie: „jetzt nehmen wir uns beim Wort“, „jetzt fassen wir uns ein Herz“ und denken darüber nach: Was tun wir heute, wofür wir möglicherweise in einigen Jahren/Jahrzehnten Verantwortung tragen oder Rechenschaft geben müssen? Möglicherweise für das, was wir heute als „normal“ und notwendig empfinden, abgeleitet aus unserem heutigen pädagogischen Handeln, unserem Konzept, unseren Sachzwängen oder unserer ganz persönlichen Priorisierung und Abwägung von Sach- und Sinnqualitäten. Aber auch aus unseren heutigen, aktuellen Grenzerfahrungen in Zwangskontexten oder mit schwer erreichbaren und schwer traumatisierten jungen Menschen, die uns herausfordern und doch genau danach suchen: Gesehen, verstanden und berührt zu werden! Aus der Traumaforschung wissen wir, dass es eine konsequente Anerkennung des erlittenen Leides von traumatisierten Menschen braucht, dazu eine innere Haltung: uneingeschränkt „Glauben schenken“, denn eine Nicht-Anerkennung führt zu einer weiteren noch schlimmeren Traumatisierung. Wenn wir uns aber mit ihren Erinnerungen und furchtbaren Erfahrungen auseinandersetzen, erkennen wir die tiefen Wunden, die in den Seelen der uns anvertrauten Menschen hinterlassen wurden. Es ist bedeutsam diesen Schmerz anzuerkennen und nicht zu verharmlosen, sondern mit Mitgefühl aus unserer heutigen Rolle heraus in unser Denken und Handeln zu übersetzen. Die Zeit ist gekommen, in der jegliches schmerzhaftes „sich anvertrauen“ auf wertschätzenden Boden fallen darf, verbunden mit der Anerkennung des Schmerzes und erfahrenen Leids, welches immer wieder in das Leben hineinwirkt.

Der spirituelle Impuls und der Film sind auf der Homepage des LVkE zu finden! Vorsicht, der Film enthält möglicherweise Trigger!



Anja Sauerer
Geschäftsführerin und Gesamtleiterin

Psychotraumatologie und Traumapädagogik



Viele Studien belegen, dass ein Großteil der Kinder in den stationären Hilfen traumatisiert sind. Sie haben bereits mehrere traumatische Erlebnisse durchgemacht und leiden unter den Folgen. Um all dies besser zu verstehen und hilfreiche pädagogische Angebote machen zu können, ist die Traumapädagogik ein sehr wertvoller Baustein in der Kinder- und Jugendhilfe.

Darum hat sich das Leitungsteam entschieden, dieses Thema nicht mehr nur im Curriculum zur Einführung neuer Mitarbeitenden zu platzieren, sondern nochmals gesondert in allen Teams in zwei kleinen Modulen zu schulen. Geschäftsführerin Anja Sauerer hat dies selbst in die Hand genommen und diese Schulung in allen Teams durchgeführt. Die Mitarbeiter:innen hatten somit die Möglichkeit, neue Erkenntnisse gleich zu diskutieren oder direkt im Anschluss in die Beratung und Erziehungsplanung einzubringen. Inhalte waren beispielsweise die Einführung in die Traumapädagogik und Psychotraumatologie, Methoden und zentrale Konzepte der Traumapädagogik (Haltungen, das Verstehen, der gewichtige und gute Grund, Selbstbemächtigung, das Konzept der Selbstbemächtigung, das Stresstoleranzfenster, Bindung und Trauma, die Triggeranalyse) und Selbstfürsorge, im Sinne von Schutz vor einer Mitgefühlerschöpfung und sekundärer Traumatisierung.

Das Leitungsteam

MEINE HEIZUNG



MEIN BAD

INNOVATION AUS TRADITION

Modernste
Haustechnik

seit über
50 Jahren



info@porzner.com

www.porzner.com

porzner.shk

0931 / 46 12 34

Hauptstraße 130,
97299 Zell a. Main



NEUES

FORTBILDUNGSPROGRAMM

Ab Herbst 2025 geht das Institut einen Schritt weiter und wird ein Fortbildungsprogramm auflegen, welches sich außerhalb der Weiterbildungsreihen an bereits ausgebildete Traumapädagog:innen oder interessierte Fachmenschen an der Traumapädagogik wendet, verschiedene Themen neu kennenzulernen oder zu vertiefen.

**1.
OKTOBER**
2025
ANJA SAUERER

Die Wirkkraft von Spiritualität in einer traumasensiblen Pädagogik

**29.
OKTOBER**
2025
TANJA KESSLER

Traumasensibles Yoga in der Jugendhilfe

**9.-11.
DEZEMBER**
2025
CHRISTOPHER KRECH

Trauma und sexuelle Entwicklung – Auswirkungen, Herausforderungen, Chancen

**28.-29.
JANUAR**
2026
WILMA WEIß
UND
ANJA SAUERER

Anerkennung der Scham, als traumapädagogischer Schatz!

**24.
FEBRUAR**
2026
TANJA KESSLER

Traumasensibles Yoga in der Jugendhilfe

**10.-12.
MÄRZ**
2026
CHRISTOPHER KRECH

Trauma und sexuelle Entwicklung – Auswirkungen, Herausforderungen, Chancen

**19./20.
MÄRZ**
2026
ANDREA BASEDOW

**Viele Teile ergeben ein Bild
Traumasensible Biographiearbeit in der Kinder- und Jugendhilfe**

HERBST
2026
ANDREA BASEDOW
UND CHRISTIAN
NEUKIRCH

"Appsolut"-Digitale Welt: Fluch und Segen in der Jugendhilfe

Alle Infos finden Sie hier:



**Sichern Sie sich Ihren Platz unter:
institut@antonia-werr-zentrum.de**



ABSCHLUSSMODUL UNSERER 2. REIHE: „Erntedank“

Im Juli 2024 hatten wir die Ehre 17 Traumapädagog:innen und/- fachberater:innen das Zertifikat des Fachverbandes Traumapädagogik e.V. (FVTP) und der Deutschen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) zu überreichen. Im letzten Modul der 2-jährigen Weiterbildung stellen alle Teilnehmer:innen ihre Abschlussprojekte vor. Diese 3 Tage des 9. Moduls sind ganz besonders. Wir haben Zeit, in Selbstreflexion zu gehen, das Wissen zu bündeln, mit einer großen Schatzkiste an Ideen und Projekten nach Hause zu gehen und die Wertschätzung der Gemeinschaft untereinander zu genießen. Eine Teilnehmerin sagte: „Heute ist Erntedank, wir wurden so sehr beschenkt!“

Das Referent:innenteam



SR. MARGIT

Was bedeutet mir das Antonia-Werr-Zentrum?

Die Praktikums- und spätere Arbeitsstelle in St. Ludwig, heute AWZ, war meine erste Station in der Sozialarbeit. Von dort trat ich bei den Oberzeller Schwestern, den Trägerinnen der Einrichtung, ein. Während und nach der Ausbildung als Erzieherin in St. Hildegard sammelten wir Praxiserfahrungen und profitierten von den sehr gut ausgebildeten Schwestern. Alle acht Gruppen wurden damals von Schwestern geleitet. Zu dritt blieben wir nach dem Anerkennungsjahr und begleiteten mehrere Jahre die jungen Frauen in den Gruppen. In St. Ludwig konnte ich mich gut einbringen und Erfahrungen sammeln. Das führte dazu, dass ich mich zur Heilpädagogin weiterbildete und später in der sozialpädagogischen Familienhilfe arbeitete. Die enge Zusammenarbeit und das religiöse Angebot führten auch bei mir zu einer neuen Sicht. Man kann sagen: Aus der Gruppe in das Kloster, das ist ein etwas ungewöhnlicher Weg. Ich gehe ihn bis heute.

Mein Bruder Walter als Hausmeister und meine Schwägerin Gerti arbeiteten auch in der Einrichtung. Die Beziehung zu einzelnen Erzieherinnen und den Mitschwestern ist bis heute sehr freundschaftlich und kollegial.

Welche Wünsche habe ich für das AWZ?

Diesen Ort, der Lebenschancen eröffnet, braucht unsere Gesellschaft in ihrer Bemühung, Menschen in besonderen Lebenslagen nahe zu sein um zu helfen. Deshalb wünsche ich dem AWZ, mit seinen vielen Facetten der Jugendhilfe weiterhin Gottes Segen, seine Begleitung und immer den Mut des Neuanfangs.



KRIPPENSPIEL

zur Einstimmung der Weihnachtsfeier unserer Mädchen und jungen Frauen ist ein jährliches „Highlight“. Gern spielen sie selbst, lernen eifrig ihre Texte auswendig, um sie auch inwendig verkörpern zu können. Mit viel Geduld und Ausdauer üben sie immer wieder bis sie ganz in ihren Rollen aufgehen. Sie lassen sich bei zahlreichen Sonderproben korrigieren, ändern selbst Textpassagen und bringen ihre eigenen Spiel Ideen mit ein. Schließlich werden sie immer deutlicher in ihrer Körpersprache sowie lauter und verständlicher auch ohne Mikrofon.

In diesem Jahr handelte das Spiel vom stets herausfordernden und aktuellen Thema „FRIEDEN“. Unser Lui-Chor war involviert, erstmalig auf Wunsch einiger Mädchen wurden sie verstärkt durch Sängerinnen aus dem Mitarbeiterinnen-Chor.

Zur Handlung: Ein Engel weigerte sich beim himmlischen Gloria mitzusingen als er beim Text „...et in terra pax hominibus (... und Frieden den Menschen auf Erden)“ stutzte und sagte, dass das ja wohl gerade überhaupt nicht stimme angesichts der weltweiten Kriege. Daraufhin werden er und zwei weitere Engel aus dem Himmels-Chor auf die Erde gesandt, um hier Streit und Zwie tracht zu schlichten, Fremden (Maria und Josef) bei der Herbergssuche zu helfen, Hoffnung zu schenken sowie die Sehnsucht nach Frieden wach zu halten. Es mündete in das bekannte und hier etwas abgewandelte Gedicht

von Rudolf Otto Wiemer:
*„Es müssen nicht Männer
 oder Frauen mit Flügeln
 sein, wir Engel“.*



Sr. Regina Grehl osf
 Musiktherapeutin M. A.
 im Fachdienst



STARKE MÄDCHEN... STARKE FRAUEN... STARKE DEMOKRATIE

St. Ludwig, 21.03.2025. Unter dem Motto „Starke Mädchen ... starke Frauen ... starke Demokratie - Mitbestimmen statt zuschauen: Demokratie in die Hand nehmen!“ hat das Antonia-Werr-Zentrum einen Projekttag für seine Schülerinnen veranstaltet. Anlässlich des Josefstages nahm auch Bischof Dr. Franz Jung an den Workshops teil.

Gerade in Zeiten, in denen demokratiefeindliche Tendenzen immer stärker werden, braucht es eine starke Demokratie, die insbesondere auch von jungen Menschen mitgestaltet wird. Dass das im Antonia-Werr-Zentrum in St. Ludwig gelebt und gelehrt wird, machte der Projekttag, der am 20. März 2025 in der Einrichtung für traumatisierte Mädchen und junge Frauen stattfand, deutlich.

Aktiv am Schul-Aktionstag mitwirken

Zweimal im Jahr führt das Antonia-Werr-Zentrum themenspezifische Projekttag für seine Schülerinnen durch – einmal in zeitlicher Nähe zum Weltfrauentag im März und einmal in Gedenken an Antonia Werr, die Gründerin der Einrichtung. Anlässlich des Josefstages, der in jedem Jahr am 19. März begangen wird, befassten sich die Mädchen und jungen Frauen dieses Mal mit den Lebens- und Zukunftsperspektiven benachteiligter Jugendlicher. Unter dem Motto „Starke Mädchen ... starke Frauen ... starke Demokratie - Mitbestimmen

statt zuschauen: Demokratie in die Hand nehmen!“ näherten sich die Teilnehmerinnen in verschiedenen Workshops dem Thema langsam und vor allem kreativ an. Auch Bischof Dr. Franz Jung war anlässlich des Josefstages in die Einrichtung gekommen, um sich mit den Mädchen und jungen Frauen auszutauschen und selbst aktiv am Schul-Aktionstag mitzuwirken. An die Mainschleife wurde Bischof Jung von Christiane Holtmann, Referentin für Sozialpastoral und Engagementförderung im Diözesan-Caritasverband, Christina Birner, Fachberaterin inklusive Kinder- und Jugendhilfe im DiCV, und Judith Wünn, Diözesanvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), begleitet. Im Rahmen des Heiligen Jahres 2025 rufen sie unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ dazu auf, mittels sozialer Projekte solidarisch zu handeln, Hoffnung zu geben, Begegnungen zu suchen und so den sozial-caritativen Blick ins Bewusstsein der Menschen unserer Gesellschaft zu holen. Der Josefstag im Antonia-Werr-Zentrum sollte den Startpunkt für viele weitere Aktionen in der Diözese bilden, zu denen alle eingeladen sind.

Den Auftakt in einen abwechslungsreichen Projekttag markierte das Zusammenkommen aller Beteiligten in der Aula der Von-Pelkhoven-Schule, die sich auf dem Gelände der Einrichtung befindet. Hier begrüßten Anja Sauerer, Gesamtleiterin des Antonia-Werr-Zentrums,



und weitere Lehrkräfte aus dem Schulleitungsteam die rund 50 Schülerinnen und stimmten sie auf den Vormittag ein. Einen ersten Überblick über die umfassenden Angebote, die das Antonia-Werr-Zentrum bietet, bekam Bischof Dr. Franz Jung mittels eines von den Schülerinnen gemeinsam mit einer professionellen Filmerin erstellten Imagefilms, der der Schulfamilie zum ersten Mal präsentiert wurde.

Kreative Kunstwerke zum Thema „Demokratie“

Dann ging es für die Schülerinnen in Kleingruppen in die Workshops, die die Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung vorbereitet hatten. „Special Guest“ Bischof Dr. Franz Jung, wie die Mädchen und jungen Frauen ihren besonderen Gast nannten, schloss sich einer Gruppe von sechs Schülerinnen an, die sich dem Thema „Demokratie“ gemeinsam mit drei Lehrkräften auf künstlerische Weise annäherten. Dazu hörten sie zunächst die kleine Geschichte „Im Land der Demokratie“, aus der jede Schülerin einen Begriff oder einen Satz, welcher ihr besonders nachdrücklich im Gedächtnis geblieben war, benennen sollte. Zu diesen Begrifflichkeiten gestalteten die Schülerinnen anschließend kreative Kunstwerke auf Leinwänden. Auch Bischof Dr. Franz Jung machte sich mit Filzstiften und Acrylfarben ans Werk. Die fertigen Kunstwerke präsentierten die Schülerinnen, Bischof Jung und Judith Wünn, die ebenfalls an dem Workshop teilgenommen hatte, später in der Aula, wo alle Ergebnisse aus den verschiedenen Workshops zusammengetragen und vorgestellt wurden.

Neben der Möglichkeit, Leinwände zum Thema „Demokratie“ zu gestalten, hatten sich die Lehrkräfte der Von-Pelkhoven-Schule weitere Workshops für ihre Teilnehmerinnen ausgedacht. So gestalteten einige ein Visionboard, auf dem sie ihre Träume, Ziele und Wünsche zu Papier brachten. Andere bedruckten Taschen mit positiv besetzten Demokratiebegriffen, nähten Mäppchen oder beschäftigten sich auf kreative Weise mit der Frauenbewegung in der Weimarer Republik.

Die rund dreistündige gestalterische Schaffenszeit der Schülerinnen nutzte Bischof Dr. Franz Jung außerdem dafür, alle Schülerinnen in ihren Workshops zu besuchen, sich mit ihnen auszutauschen und ins Gespräch zu kommen. Begeistert präsentierten die jungen Mädchen

und Frauen ihrem „Special Guest“ dabei ihre entstandenen Werke.

Josefstag und Soziales Miteinander

Die Abschlussrunde mit Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops nutzte neben Gesamtleiterin Anja Sauerer auch Bischof Dr. Franz Jung, um sich für den abwechslungsreichen und impulsgebenden Vormittag in St. Ludwig bei den Schülerinnen und Lehrkräften sowie allen Beteiligten zu bedanken. Den Josefstag mit dem Thema „Mädchen und Frauen“ zusammenzubringen, sei auf den ersten Blick gar nicht so leicht. Schäume man aber genauer hin, fällt auf, dass der Heilige Josef Maria und seinen Sohn Jesus angenommen und durch alle Herausforderungen und Gefahren begleitet hat. Als stiller Teilhaber habe er bedingungslos auf die Weissagung aus seinem Traum vertraut und die Situation angenommen. So sei er zum starken Unterstützer der Frauen und der Familie geworden. „Danke für die Einblicke und das kreative Zusammenwirken am heutigen Schul-Aktionstag. Danke an euch, liebe Schülerinnen, an die Lehrkräfte und Schwestern des Antonia-Werr-Zentrums, dass ihr den Schul-Aktionstag auf so wunderbare Weise inhaltlich gefüllt habt“, so der Bischof. Nun freue er sich auf viele weitere sozial-caritative Projekte und Aktionen, die im Heiligen Jahr 2025 in der Diözese noch angestoßen werden.

Jeder ist eingeladen, mitzumachen

Wer sich am Sozialen Miteinander im Heiligen Jahr beteiligen und damit zur Hoffnung für die Menschen und die Welt werden möchte, ist herzlich eingeladen, seine Ideen und Anregungen, Berichte und Erlebnisse unter www.pilgerderhoffnung.bistum-wuerzburg.de zu teilen. Dabei müsse es sich um kein großes Projekt handeln, erklärt Christiane Holtmann. Schon kleine Aktionen wie der seit langem bestehende Vorsatz, ein soziales Ehrenamt zu beginnen, oder eine Jugendgruppe, die sich für das Leben im Ort engagiert, würden ein Zeichen setzen. „Ihr Mittun ist so wertvoll und steckt andere an!“, so Holtmann abschließend.

Theresa Hepp

Quelle: <https://www.caritas-wuerzburg.de/aktuelles/nachrichten/detail/ansicht/starke-maedchen-starke-frauen-starke-demokratie/>

Gruppenübergreifende Angebote auf einen Blick

Kreativwerkstatt



Sinnvolle Freizeitgestaltung

Als Hilfe zur sinnvollen Freizeit- und Lebensgestaltung und zur Unterstützung der heilpädagogischen und therapeutischen Ziele werden im Antonia-Werr-Zentrum seit vielen Jahren gruppenübergreifend heilpädagogische Maßnahmen angeboten.



Angst abbauen Fähigkeiten entdecken

Die Ziele der vielseitigen Angebote liegen in verschiedensten Bereichen. Die aktiv verbrachte Zeit in einem Angebot das Spaß macht, Interesse und Ehrgeiz weckt und neue Fähigkeiten und Fertigkeiten aufzeigt, stärkt die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit, hilft Ängste und Fehlentwicklungen abzubauen und ein gesundes Selbstwertgefühl aufzubauen.



Durchhaltevermögen Ausdauer

Die Mädchen und jungen Frauen können sich in Absprache mit ihren Erzieherinnen und der Erziehungsleitung bei den Angeboten anmelden. In der Regel ist die Teilnahme nach einer Schnupperstunde für einen längeren Zeitraum (Schulhalbjahr) verpflichtend. Hierbei sind Ausdauer und Durchhaltevermögen gefragt, auch wenn Schulstress oder Misserfolge zum Abbrechen verleiten.



WIR BAUEN UNS EIN FLOSS FÜR UNSEREN WEIHER

Das Antonia-Werr-Zentrum begleitet Mädchen und junge Frauen, die aufgrund einer belastenden familiären Situation, psychischer Schwierigkeiten, traumatisierenden Erfahrungen (wie massiver Gewalt oder sexuellem Missbrauch) mit sich und ihrem Umfeld alleine nicht mehr zu recht kommen und dringend Hilfe brauchen. Die uns anvertrauten Mädchen und jungen Frauen bringen häufig belastende Biographien mit sich, die verbunden sind mit erlebten Traumata. Diese Entwicklungsbedingungen haben zur Folge, dass sie ihre Fähigkeit, Zutrauen zu Mitmenschen aufzubauen und sich selbst zu schätzen, verloren haben. Leistungsmotivation und Verantwortungsgefühl für die eigene Person und die Gemeinschaft konnten sie nicht in erforderlichem Maße entwickeln.

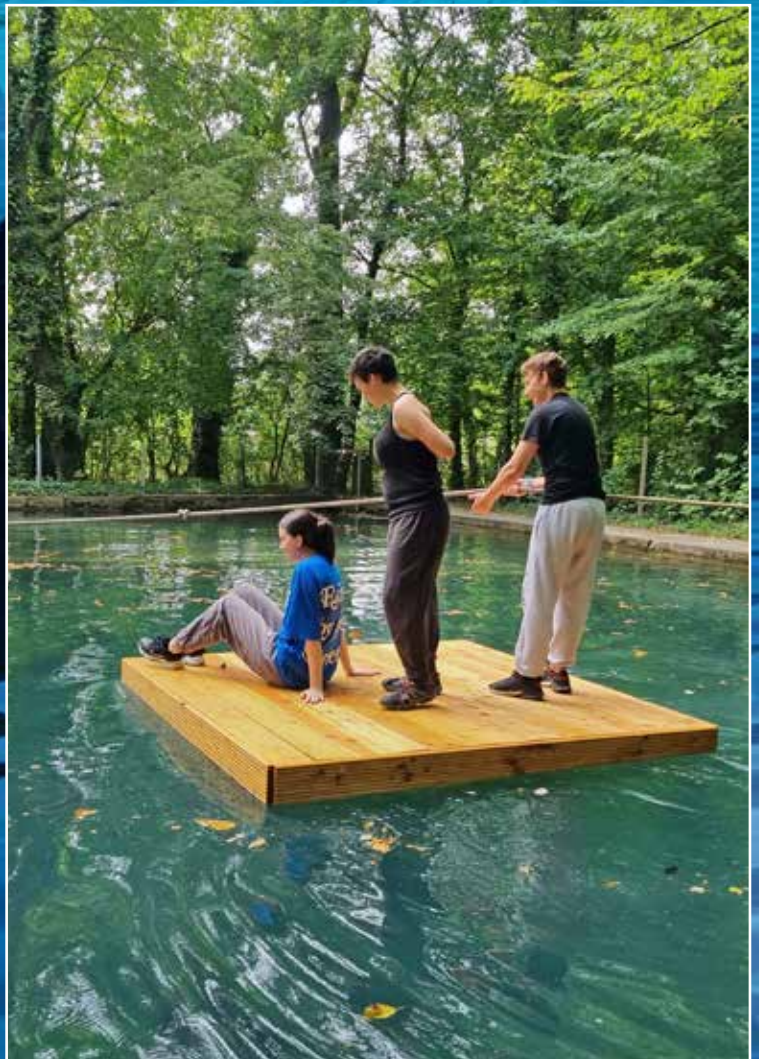
Im Antonia-Werr-Zentrum erleben Mädchen und junge Frauen oftmals zum ersten Mal in ihrem Leben stabile, tragfähige Beziehungen, ohne dass auf die notwendigen Forderungen bezüglich Schule und Berufsabschluss oder die Akzeptanz der Grenzen eines gemeinschaftlichen Lebens verzichtet wird.

Wir sehen die Mädchen und jungen Frauen als Expertinnen für ihre herausfordernde Lebenssituation. Humor, Freude und kreatives Gestalten bildet dazu einen wichtigen Gegenpol. Was bedeutet, dass unsere Mädchen und jungen Frauen einen hohen Bedarf an positiven Erlebnissen, dem reaktivieren von eigenen Fähigkeiten, Gründe zum Lachen und nach unbeschwerter Zeit haben. Lebensfreude kann helfen schwere Zeiten zu überstehen.

Wir wissen um die Folgen von Traumata, würdigen die Überlebensleistung der Heranwachsenden und legen unseren Fokus auf ihre Stärken und Ressourcen.

„... wer es vermag diesen Funken wieder anzufachen, der hat oft schneller als man denkt das ganze Herz des Unglücklichen gewonnen.“
(Antonia Werr)

Auf dieser Grundlage wurde in den Schulsommerferien mit einigen Mädchen das Projekt: „Wir bauen uns ein Floß für unseren Weiher“ unter Anleitung unserer Heilpädagogin, Julia Belitzer, durchgeführt. Das alte Floß war in die Jahre gekommen. Ein neues musste her, damit alle Mädchen, jungen Frauen, die pädagogischen Fachkräfte und auch die Schwestern des Konvents wieder sicher über unseren Weiher treiben und Spaß haben können.



SCHACHKURS IM ANTONIA-WERR-ZENTRUM



Unsere Mädchen lernen Schach!

Herr Stefan Dütsch vom Schachklub Schweinfurt hat einigen unserer Mädchen mit einem Einführungskurs die Freude am Schachspielen vermittelt. Innerhalb von 8 Einheiten zeigte er ihnen die Grundregeln und -strategien, die dieses Spiel ausmachen. Die Mädchen und jungen Frauen waren begeistert dabei.

Hier die Eindrücke einer Teilnehmerin (Yenn):

Das Angebot Schach ist für alle da, die gerne nachdenken und Strategien und Techniken lernen wollen übers Schachspiel. Mir macht es riesengroße Freude dabei zu sein, da ich es toll finde es auszuprobieren. Man lernt dort nicht nur Schachspielen, sondern Lösungen für Probleme zu finden und sich zu konzentrieren. Am Anfang jeder Einheit lernt man etwas Neues kennen. Vor allem Regeln und Strategien, aber auch Allgemeines übers Schachspielen. Es macht riesigen Spaß dann das neu Gelernte gleich anzuwenden. Man lernt aus seinen „Fehlern“ und die des Gegners dazu. Ich finde es auch sehr spannend, anderen dabei zuzusehen, da man immer etwas dazu lernen kann. Außerdem finde ich es toll, dass das meiste Potenzial dabei die kleinste und augenscheinlich schwächste Figur hat - nämlich der Bauer - und dass der König, obwohl er die scheinbar wertvollste Figur ist, zwar sehr schützenswert ist, aber auch sehr eingeschränkt und an sich hilflos ist.

Generell finde ich das Spiel einfach genial. Ich empfehle es allen, die gerne zu zweit spielen und Lust auf ein absolut strategisches Spiel haben.

Gelernt sind die Grundzüge und Regeln relativ leicht. Von daher: probiert es einfach aus! Die Strategen und Strateginnen unter euch werden es lieben. Achtung: Nicht der scheinbar Stärkste wird gewinnen. Viel Spaß beim Ausprobieren.

Herzlichen Dank an den Schachklub Schweinfurt und besonders an Herrn Stefan Dütsch, der sich die Zeit genommen und mit leidenschaftlichem Engagement diesen Kurs geleitet hat.

Yenn & Karin Strempel
Leitende Psychologin

ANZEIGE


G+H GROUP
 Our Expertise for your Benefit

ANZEIGE



ISOLIERUNG



BRANDSCHUTZ



SCHALLSCHUTZ



SANIERUNG

Heiß, kalt, laut, leise? Lösungen, die zu Ihnen passen.

G+H ISOLIERUNG GmbH
 Leuschnerstraße 2 | 97084 Würzburg
 T +49 931 60081-25, F +49 931 60081-29 | info@guh-group.com | www.guh-group.com



HURRA, MEINE ZWEITE STAATSBÜRGERSCHAFT IST DA!



Am 21.11.2024 habe ich bei einer sehr festlich gestalteten Einbürgerungsfeier im Landratsamt Schweinfurt meine Staatsbürgerschaftsurkunde erhalten.

Das war immer schon mein größter Traum die deutsche Staatsbürgerschaft zu bekommen.

Als ich 18 Jahre wurde, konnte ich selbst die deutsche Staatsbürgerschaft beantragen. Ich habe zweieinhalb Jahre auf diesen Moment gewartet. Jetzt bin ich überglücklich: endlich!

Ich bin in Nürnberg in eine bosnische Familie hinein geboren worden und habe mich immer schon mehr deutsch als bosnisch gefühlt.

Für mich sind Demokratie, Frieden und Arbeit sehr wichtig. Deshalb will ich dieses Jahr auch zur Wahl gehen und meine Stimme für die Demokratie abgeben.

Ich will auch, dass meine Kinder in Deutschland aufwachsen können, eine gute Bildung und Ausbildung erhalten und auch heiraten können, wen sie lieben.

Für mich hatte mein Vater vorgesehen, dass ich nach der Schule zurück nach Bosnien und einen bosnischen Mann heiraten sollte, den er ausgesucht hätte. Da konnte ich mich wehren. Meine Erzieherinnen haben mir dabei zur Seite gestanden.

In Deutschland haben Frauen viel mehr Chancen ein eigenes Leben zu führen, einen eigenen Beruf zu erlernen und auch ihren Beruf ausüben zu können.

Im Juli 2025 werde ich meine zweite Berufsausbildung abschließen. Dann bin ich staatlich anerkannte Hauswirtschafterin. Davor habe ich bereits eine Ausbildung zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft gemacht. Jetzt bin ich schon auf Arbeitssuche, denn im August ziehe ich wieder nach Fürth, in meine Heimat.

Ajla und
Karin Stempel
Leitende Psychologin



SR. LUITGARD

Was bedeutet mir das Antonia-Werr-Zentrum?

Mir bedeutet das Antonia-Werr-Zentrum sehr viel. Für mich ist es wichtig, dass die Leitgedanken der Gründerin Antonia Werr hier umgesetzt sind was durch die Namensgebung bezeugt wird. Das Antonia-Werr-Zentrum ist meine Heimat; ich lebe hier in meinem Konvent und fühle mich wohl hier.

Welche Wünsche habe ich für das AWZ?

Ich wünsche mir für das Antonia-Werr-Zentrum, dass es im Sinne der Gründerin weiter besteht und die Leitgedanken in der täglichen Arbeit auch mit jeder neuen Mitarbeiterin, jedem neuen Mitarbeiter weitergetragen werden. Ich wünsche mir, dass das gute Miteinander weiterhin bestehen bleibt.



DIE CHALLENGE

Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit



Wusstest du, was beim Spazieren-gehen passiert?
 nach 5 min: Stimmung verbessert sich
 nach 10 min: Stresshormone werden reduziert
 30 min: Fettverbrennung beginnt & übermäßiges Nachdenken wird reduziert
 nach 60 min: Dopamin steigt

Es ist kein Geheimnis, dass psychisches Wohlbefinden und Ausgeglichenheit mit gesunder Ernährung und Bewegung zusammenhängt. Wir vom Fachdienst wollten diesen Effekt den Mädchen vermitteln und ihre Neugier und Spaß an Ernährung und Bewegung entfachen. So kam die Idee, einen Wettbewerb auszuschreiben.

Zunächst vermittelten wir wissenschaftliche Zusammenhänge und aktuelle Empfehlungen zu Ernährung und Bewegung im Rahmen einer Konferenz an die Fachkräfte und anschließend an die Mädchen.

Um einen Anreiz zu schaffen, sich wirklich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, schrieben wir mit Unterstützung der Einrichtungsleitung einen Wettbewerb aus, bei dem es Geldpreise im Wert von 1.000,00 Euro für Ausflüge und Aktivitäten zu gewinnen gibt.

Jede Wohngruppe überlegte sich ein Projekt, wie sie aktiv gemeinsam an den Stellschrauben Ernährung und Bewegung drehen können, um ihre psychische Gesundheit zu verbessern. Kreativität und Phantasie waren dabei keine Grenzen gesetzt. Möglichst alle Mädchen sollten bei der Umsetzung partizipatorisch beteiligt sein und sich einbringen können. Der Ehrgeiz war geweckt und die Projekte schweißten die Gruppen zusammen. Manche verrieten nach außen nicht, was sie vor-

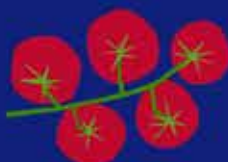
Wusstest du schon, dass 90% des Neurotransmitters Serotonin, der bei Depressionen eine wichtige Rolle spielt, im Darm gebildet wird?

bereiteten, weil jeder das Preisgeld absahnen wollte. Wieder andere realisierten Projekte, von denen das ganze Antonia-Werr-Zentrum profitierte. Fitness-Videos wurden gedreht, gesunde Snacks wurden gebacken und Schritte wurden gesammelt. Ganz außer Konkurrenz gab es auch für die Mitarbeiter bei den Fachkräfte-Konferenzen oder Teamtage nun immer häufiger gesunde Alternativen zum gewohnten Kuchen: selbstgebackenes Knäckebrot und Obst!

Am 21.5.2025 fand im Theatersaal eine große Präsentation der Projekte durch die Mädchen statt. Eine unabhängige, fachkundige Jury entschied über die Preisvergabe.

Wir freuen uns, dass die Mädchen sich so gut auf das Projekt einlassen konnten und so etwas für ihre psychische Gesundheit getan haben!

Euer Fachdienst



Die Jury

EIN ENDE BIRGT DIE CHANCE AUF EINEN NEUANFANG

Schließung der Inobhutnahmestelle & Neueröffnung einer traumapädagogischen Gruppe

Mit der Neueröffnung der bereits zweiten traumapädagogisch-therapeutischen Gruppe mit 5 Plätzen, haben wir auf die aktuellen Entwicklungen reagiert und festgestellt, dass die Bedürfnisse der Jugendlichen, die wir betreuen, sich verändert haben und das Konzept der Inobhutnahme in alter Form nicht mehr fortzuführen war. Zum 31.3. haben wir die Inobhutnahmestelle geschlossen und haben in diesen Räumen ein bewährtes Konzept an den Start gebracht. Uns ist bewusst, dass die Schließung unserer Inobhutnahmestelle eine große Lücke in der Angebots- und Versorgungsstruktur hinterlässt, und wir wissen ebenso um die Nöte in der Versorgung aller junger Menschen, die aktuell erzieherische Hilfen benötigen. Mit einem neuen Konzept möchten wir dabei helfen und eine langfristige Lösung in der Betreuung junger Menschen schaffen. Um weiterhin einen wertvollen Beitrag

in der regionalen Jugendhilfeland-schaft zu leisten, haben wir diese Gruppe eröffnet, welche den Bedarf eines kleineren Settings für besonders herausfordernde, schwer erreichbare junge Mädchen beantwortet. Mit ähnlichem Konzept führen wir seit drei Jahren sehr erfolgreich eine Intensivgruppe mit kleinerem Setting. Hier haben wir auch durch unser Traumapädagogisches Institut eine sehr gute fachliche Expertise. Wir möchten sicherstellen, dass die Jugendlichen, die unsere Hilfe benötigen, auch weiterhin die Unterstützung erhalten, die sie verdienen. In unseren nun zwei traumapädagogischen Gruppen leben wir ein ganzheitliches Konzept nach den traumapädagogischen Grundhaltungen und Standards der Anerkennung, des guten und gewichtigen Grundes, der Expert:innenschaft, der Transparenz, der Schaffung eines soweit als möglich sicheren Ortes, der Wertschätzung der Lebensleistung und der

Partizipation. Und dies alles mit Spaß und Freude im Miteinander, weil das Belastung trägt und Sinn stiftet.

*„Nicht da ist man daheim,
wo man seinen
Wohnsitz hat,
sondern wo man
verstanden wird.“*

Christian Morgenstern

Anja Sauerer
Geschäftsführerin und Gesamtleiterin



SR. AURELIA

Was bedeutet mir das Antonia-Werr-Zentrum?

Das Antonia-Werr-Zentrum ist für mich meine Heimat schon seit 60 Jahren. Ich war vom ersten Augenblick hier daheim sozusagen Liebe auf den ersten Blick.

Welche Wünsche habe ich für das AWZ?

Nur Gutes und Gottes Segen! Ich wünsche mir, dass noch einige jüngere Schwestern in unseren Konvent dazu kommen und er hier weiterbestehen bleibt. Ich wünsche mir auch, dass unsere Kirche und das kirchliche Leben, welches traditionsreich verwoben ist mit den Brüdern des Klosters in Münsterschwarzach, erhalten und im Geiste unserer Gründerin Antonia Werr für uns und die Menschen in dieser schönen Gegend weiter eine spirituelle Beheimatung bleibt.



Hallo



ich bin August!

Wuff! Ich bin August, ein junger Golden Retriever – und vielleicht habt ihr mich ja schon in der Einrichtung herumlaufen sehen. Ich begleite mein Frauchen, die als Psychologin hier arbeitet, und freue mich immer riesig, wenn ich neue Menschen kennenlernen darf!

Menschen sind einfach toll – sie kraulen mich (was ich seeehr liebe), spielen mit mir und manchmal bekomme ich sogar ein Leckerli. Apropos Leckerli: Mein absoluter Lieblingssnack ist Käse! Falls also mal ein Stückchen übrig ist... ich bin sofort zur Stelle!

Draußen liebe ich es, riesige Stöcke zu finden und mit mir herumzutragen. Je größer, desto besser! Und wenn ich jemanden sehe, muss ich natürlich direkt „Hallo“ sagen – schließlich könnte es ja sein, dass er oder sie Lust auf eine Kuscheleinheit hat.

Ich bin aber nicht nur ein Kuschelbär – ich kann auch ziemlich wild sein! Rennen, springen, toben – das ist genau mein Ding. Und manchmal... na ja, manchmal mache ich lieber das, was ich will, anstatt das, was mein Frauchen von mir möchte. Aber hey, ein bisschen eigene Meinung darf doch sein, oder? Ich freue mich schon darauf, euch (noch besser) kennenzulernen! Wenn ihr mich seht, sagt ruhig „Hi“ – vielleicht gibt's ja dann eine Streicheleinheit für mich.

Euer August



EINFÜHRUNG IN DIE TRAUMAPÄDAGOGIK FÜR PFLEGEELTERN

„Heimat ist da, wo ich verstehe und verstanden werde.“

Karl Jaspers

Viele Kinder und Jugendliche, die in Pflegefamilien aufwachsen, kommen aus herausfordernden und oft auch traumatisierenden Lebensumständen. Wir möchten Pflegeeltern im Umgang mit diesen jungen Menschen unterstützen und Ihnen traumainformiertes Wissen vermitteln. Es ist uns ein großes Anliegen, sie zu ermutigen, den ihnen anvertrauten jungen Menschen einen soweit als möglich sicheren Ort in ihrer Familie zu schenken, sodass es für alle dort Lebenden ein gutes und heilsames Miteinander sein kann. Den Pflegeeltern wird in der Beziehungsgestaltung zu ihrem Pflegekind viel abverlangt. Vielleicht stehen sie manchmal mitten zwischen der leiblichen Familie und ihren Pflegekindern, die sich in ihrem Verhalten dann als besonders ambivalent zeigen. Traumapädagogisches Wissen kann helfen, das Verhalten des Pflegekinds besser zu verstehen, Sie zu entlasten und neue positive Wege des Zusammenlebens zu entwickeln.

Im Rahmen unseres Angebots des Pflegeelterncoachings führten wir in diesem Jahr zwei vierteilige Seminare für Pflegeeltern durch.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Einführung in die Traumapädagogik

Modul 2: Trauma und Bindung

Modul 3: Übertragung und Gegenreaktion

Modul 4: Dissoziation

Mit theoretischen Impulsen und Übungen werden gemeinsam mögliche Auswirkungen auf die Dynamik in einer Pflegefamilie aufgezeigt, Handlungsstrategien besprochen und mit einem Input zur Selbstfürsorge jeweils genügend Raum zum Austausch untereinander gegeben.

Der Kurs kann regelmäßig und auf Anfrage angeboten werden.

Bei Interesse melden Sie sich gerne bei uns oder informieren Sie sich auf unserer Homepage.

Andrea Kalbhenn-Link
Abteilungsleiterin ambulante Hilfen
Karin Stempel
Leitende Psychologin

ANZEIGE



Udo Dorsch
Raumausstatter

Tapezier- und Polsterarbeiten
Farben und Tapeten
Textile Wandbespannung
Möbelbezugsstoffe
Gardinen und Dekorationsstoffe
Bodenbelagsarbeiten
Linoleum, Korkparkett, Vinyl
Teppichboden und Teppiche
Sonnenschutzanlagen
Fliegengitter
Teppich- und Polsterreinigung

Mainstraße 8
97318 Kitzingen - Hohenfeld
Telefon: 09321 - 35163
Telefax: 09321 - 35135
www.dorsch-raumausstattung.de
info@dorsch-raumausstattung.de



LuiRat

zum 10. Mal zu Gast an der Fachakademie



Im Juli '24 waren wir, der Heimrat/LuiRat zum 10. Mal zu Gast an der Fachakademie in Münnerstadt. Dort trafen wir auf künftige Erzieher:innen, also junge Menschen, die sich in der Ausbildung zur Erzieher:in befinden. Das Thema war: „Gelebte Partizipation im AWZ“ und wie das auch trauma-sensibel funktionieren kann. Im Anschluss stellten wir uns in Klein-

gruppen den Fragen der Studierenden und diskutierten gemeinsam, wie Partizipation in der Praxis und vor allem in ihrem Leben in den stationären Hilfen gelebt wird. Das war zuerst ganz schön aufregend. Die Aufregung legte sich schnell, denn die Studierenden sind uns mit großer Achtsamkeit und Wertschätzung begegnet. Im zweiten Teil des Vormittags reflektierten die beiden Klassen, inwieweit die Säulen/Haltungen der Traumapädagogik in der Fachakademie präsent sind und wo es noch Entwicklungspotenzial gäbe. Das war sehr spannend für uns, da wir irgendwie an manchen Stellen schon ein bisschen weiter sind und das hat uns stolz gemacht. Frau Sauerer hat dabei aus dem Nähkästchen des Fachverbandes Traumapädagogik e.V. geplaudert und berichtet, dass es eine neue Säule

gibt, nämlich die Expert:innenschaft und wie sie sagt, eine Erweiterung hinsichtlich des Blickwinkels auf die Organisation, der aktiven Verantwortung der Leitungsebene, die wiederum Räume zur Anerkennung der Expert:innenschaft zu schaffen hat. Klingt kompliziert, aber sie meint damit, dass es ganz wichtig ist, dass die Leitung davon überzeugt sein muss, sonst funktioniert das Konzept der Traumapädagogik nicht wirklich. Ein toller Tag! Danke an Frau Mittmann von der Fachakademie, die uns immer mit einem tollen Frühstück in Empfang und uns damit ein bisschen Lampenfieber nimmt.

Der LuiRat



SR. JULIANE

Was bedeutet mir das Antonia-Werr-Zentrum?

Ich bin dankbar, dass es das AWZ gibt, als einen Ort, wo Mädchen einen sicheren Ort finden, manchmal auch etwas heil werden darf oder sie neu ins Leben finden können.

Welche Wünsche habe ich für das AWZ?

Viel Kraft für die Arbeit und jeden Tag neue Hoffnung, an Wunder zu glauben, so wie Hilde Domin es schreibt - "Nicht müde werden, sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand halten."





Ihr Herz macht den Unterschied

Geben Sie unseren
Mädchen & jungen Frauen eine Zukunft!

Mit Ihrer Hilfe leisten Sie einen wertvollen Beitrag,
den uns anvertrauten traumatisierten Jugendlichen und
jungen Erwachsenen schnell und unbürokratisch zu helfen.

Ob einmalig oder langfristig als Stifter, Förderer oder
Kooperationspartner. Jeder Cent hilft.

SPENDENKONTO:

Sparkasse Schweinfurt

IBAN: DE59 7935 0101 0570 0596 00

SWIFT-BIC: BYLADEMIKSW



Unkompliziert spenden per PayPal QR-Code



ANTONIA-WERR-ZENTRUM GMBH - 97509 ST. LUDWIG
www.antonia-werr-zentrum.de

SCHNEIDEREI NACH 60 JAHREN GESCHLOSSEN

Leider müssen wir uns in diesem Jahr von einem unserer Ausbildungsbetriebe verabschieden. Die Schneiderei schließt zum Schuljahresende 2025 für immer ihre Türen.

Dieser Abschied ist ein schmerzhafter Schritt für uns und hinterlässt eine Lücke in unserem Angebotsspektrum. Wer von unseren jungen Frauen künftig das Schneiderhandwerk erlernen möchte, kann dies in Schweinfurt an der Alfons-Goppel-Schule.



Mit der Schließung des Betriebes geht auch die Verabschiedung von Schneidermeisterin Karin Heigele einher, die nach 27 Jahren im Einsatz für unsere jungen Frauen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wird. Wir sagen ein herzliches Dankeschön an Schneidermeisterin und Betriebsleiterin Karin Heigele. Ihr Herz brannte für die Mädchen und jungen Frauen. Sie wollte ihnen nicht nur das Schneiderhandwerk beibringen und sie zu guten Abschlüssen führen, ihr war es immer auch wichtig, dass sie „fürs Leben lernen“. Sie hat mit ihrer langjährigen Erfahrung den Mädchen gelehrt, mit ruhiger Hand und geschicktem Blick jedes noch so kleine Detail im

Handwerk ernst zu nehmen. Hier kommt es eben auf das rechte Maß an. In all den Jahren hat sie unermüdlich an den Stoffen des Lebens ihrer „Azubienen“, wie sie sie nannte, gearbeitet. Sie hat bei ihren Auszubildenden die Fäden des Vertrauens, der Geduld und der Inspiration eingefädelt und so aus dem Stoff ihrer Persönlichkeit wundervolle Stücke des Selbstvertrauens und der Kompetenz geschaffen. Ihre Arbeit war wie ein sorgfältig geführtes Näh- und Schneider:innenprojekt: immer mit Liebe zum Detail, mit einem Blick für das Besondere und dem Gespür für das, was noch ergänzt werden muss. Ihre Fähigkeiten im Schneiderhandwerk sind beeindruckend und vielfältig. Ihre Expertise in



Karin Heigele



der Anfertigung von Kostümen für Tanz und Theater, hat immer wieder bewiesen, wie viel Handwerkskunst in ihrer Arbeit stecken.

Sie hat nicht nur mit Präzision und Leidenschaft historische Gewänder, elegante Gardinen und kreative Modekollektionen zum Leben erweckt, sondern auch mit ihrem Können die Ausstattung und Gestaltung unserer Gruppenhäuser bereichert. Besonders bewundernswert ist ihr Engagement in der Ausbildung junger Menschen und darüber hinaus. Stellvertretend für viele wunderbare Projekte, möchten wir folgende nochmals besonders hervorheben:

Corona-Einsatz mit „heißer Nadel“:

Die Schneiderei näht mehr als 3500 Masken. Unser Ausbildungsbetrieb wurde vom Katastrophenschutz des Landkreises Schweinfurt beauftragt, Mundschutzmasken zu nähen. So haben wir unter Federführung von Karin Heigele für den Landkreis über 1000 Masken und 150 Schutzkittel genäht und weitere 2500 Masken für den internen Gebrauch, für die Einrichtungen der Oberzeller Franziskanerinnen, für die Partnergemeinde von Wipfeld in Italien, Altenheim, Kinderasthmaambulanz, Arztpraxen und weitere Betriebe aus der Umgebung. Die Lehrlinge waren hoch engagiert und nähten auch an Samstagen oder in den Ferien. Ein toller Einsatz! Hier war es eine Selbstverständlichkeit für Karin Heigele sofort loszulegen, Masken zu entwerfen und OP-Stoff aufzukaufen, so dass wir schnell und unkompliziert in der Not helfen konnten.

Modenschauen in der Kirche: unter dem Motto: „Mein Gott, bist Du schön!“. Bei diesem Projekt geht es nicht nur um „schöne“ Kleider, hier geht es um innere Schönheit, Ausstrahlung und die Gewissheit, dass die Einzigartigkeit einer jeden Einzel-

nen Gott gewollt ist. Sich selbst schön finden und mit sich einverstanden sein, ist für unsere Mädchen gar nicht so leicht. Sich in schönen Kleidern wohlfühlen kann allerdings das Bewusstsein dafür stärken. Diese Botschaften hat Karin Heigele in all den Jahren an unsere Mädchen weitergegeben. Sie hat unermüdlich ihr Wissen weitergegeben, unsere Azubis auf ihrem Weg begleitet und ihnen die Feinheiten des Schneiderhandwerks vermittelt. Mit Geduld, Einfühlungsvermögen und ihrem geschulten Blick hat sie sie ermutigt, ihre Kreativität zu entfalten, und ihnen die Fähigkeiten vermittelt, die sie für ihre Zukunft brauchen. Nicht zuletzt hat sie als Prüferin des Handwerks eine wichtige Rolle gespielt. Mit ihrer Erfahrung und ihrem Urteil hat sie dazu beigetragen, die Qualität und den hohen Standard des Berufsstandes zu sichern. Ihre Bewertungen waren stets fair, konstruktiv und motivierend. Im Rahmen ihrer Zugehörigkeit und Mitwirkung in der Innung des Bekleidungshandwerkes Unterfranken hat sie einen großen Beitrag in der Außenwirkung des AWZ geleistet. Für all ihre Hingabe, Geduld und ihr Können möchten wir von Herzen danken. Sie hat nicht nur Stoffe, sondern auch Herzen verbunden und Spuren hinterlassen, die weit über den Betrieb im Antonia-Werr-Zentrum hinausgehen. Wir danken Karin Heigele für ihren langjährigen Einsatz und wünschen ihr für ihre Zukunft alles erdenklich Gute. Möge ihr nächstes Kapitel ebenso bunt und kreativ sein wie die schönsten Stoffe, die sie verarbeitet hat.

Anja Sauerer
Geschäftsführerin
und Gesamtleiterin

FRANZISKUSTAG

gefeiert mit einem musikalischen Puppenspiel über das Leben des heiligen Franziskus von Assisi

Der Franziskustag konnte in diesem Schuljahr mit einem ganz besonderen Highlight begangen werden, da die Schwestern des Konvents der heiligen Familie (USA) mit einer Spende ermöglichten, das Puppentheater „La Favola“ aus Augsburg zu engagieren.

Die beiden Puppenspieler Daniel Ruf und Michael Gleich begeisterten das Publikum mit ihrem Stück „Bruder Maus, Schwester Lerche und das Lied von Sonne, Mond und Sternen“, mit dem sie die Geschichte des heiligen Franziskus, dessen Botschaft vom einfachen Leben und der achtsamen Liebe zu allen Geschöpfen auf humorvolle und dennoch inhaltsreiche Art erzählten. Mit ihren liebevoll handgefertigten Figuren aus eigener Werkstatt, den farbenfrohen Bildern und der schönen Musik schafften es die Puppenspieler, sowohl viele Jugendliche als auch Erwachsene in die Zeit „zurückzubeamen“, als man staunend und beseelt ein Puppentheaterstück verfolgte.

Andreas Elbert
Schulleiter
Von-Pelkhoven-Schule



ANZEIGE

ALS - Ingenieure

www.ib-als.de

Tragwerksplanung



ANZEIGE

WÜRZBURGER INSTITUT FÜR SYSTEMISCHES DENKEN UND HANDELN



Unser aktuelles Angebot:



Weiterbildungen

- Systemische Beratung und Systemische Therapie
- Systemische Supervision und Coaching

Fortbildungen/Seminare

- „Systemisch Führen“ – Fortbildung für Leiterinnen und Leiter
- „Systemische Traumaarbeit in der Jugendhilfe“
- Kompaktseminar „Methodenvielfalt in der Systemischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“

Workshops:

- Ich im Alltagsgesicht
- Arbeiten mit dem Inneren Team
- Wie Beziehungen unser Wohlbefinden bestimmen

Nähere Informationen finden Sie unter:

www.wuerzburger-institut.de

Ludwigstraße 8a – 97070 Würzburg Tel.: (09 31) 3 53 91 32,
Email: info@wuerzburger-institut.de



VON-PELKHOVEN-SCHULE

wieder „gute gesunde Schule“



*Ausgezeichnete Schulen des Regierungsbezirks
Unterfranken mit VPS-Schulleiter Andreas Elbert (hintere Reihe, 2. v.r.)*

Auch im Schuljahr 2023/2024 hat sich unsere Von-Pelkhoven-Schule wieder die Auszeichnung „gute gesunde Schule“ verdient. Beim Festakt in der Münchner Allerheiligen-Hofkirche überreichten Kultusministerin Anna Stolz und Gesundheitsministerin Judith Gerlach dazu die Urkunde und zeigten sich beeindruckt von den äußerst gelungenen Projekten.

„Die ausgezeichneten Schulen haben es auf bemerkenswerte Weise geschafft, Gesundheit aktiv in ihren Schulalltag zu integrieren. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Förderung des Wohlbefindens für unsere Schülerinnen und Schüler und die gesamte Schulfamilie“, so Kultusministerin Anna Stolz.

Gesundheitsministerin Judith Gerlach erklärte: „Es ist großartig, dass sich immer mehr Schulen am Landesprogramm beteiligen. Es zieht also Kreise und wächst genau

das, was wir für Gesundheitsförderung und Prävention erreichen wollen, nämlich dass immer mehr Menschen den Wert eines gesunden Lebensstils und einer gesundheitsförderlichen Umgebung erkennen. Wer das bereits in jungen Jahren lernt, legt einen wichtigen Grundstein dafür, gesund zu bleiben!

„Gute gesunde Schule“ zu sein bedeutet, für eine gesunde Lern- und Lehrumgebung zu sorgen und zugleich gesundes Verhalten zu unterstützen, etwa ausgewogene Ernährung, ausreichend Sport und Bewegung, Entspannung, Nichtrauchen und Alkoholverzicht.“

Andreas Elbert
Schulleiter
Von-Pelkhoven-Schule



SR. BEATRIX

Was bedeutet mir das Antonia-Werr-Zentrum?

Das AWZ ist für mich ein Kraftort. Ein Ort, an dem die Trotzskraft zum Leben findet. Hier ist viel lebendig, hier darf viel sein: Wunden und Träume, Enttäuschungen und Hoffnungen, Suchbewegungen und Ausprobieren. Mensch werden. Das gemeinsame Zusammenspiel mit Kolleginnen über alle Professionen hinweg finde ich im AWZ etwas ganz besonderes, einmaliges und wertvolles! Für alle Weiterbildungen, ob systemisch-ressourcenorientiert, ob traumapädagogisch, für all mein persönliches Wachsen und Reifen durch die Arbeit und Begleitung der Mädchen bin ich sehr dankbar.

Welche Wünsche habe ich für das AWZ?

Dass Mädchen und junge Frauen hier weiterhin in ihren Menschwerdungswegen heilsam begleitet werden, auf dass ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen wachsen kann. Dass die Dienst- und Hausgemeinschaft aus dem Geist von Antonia Werr weiter mutig lebt und den Sendungsauftrag kreativ gestaltet - trotz manch widriger Umstände. Vertraut! Nur Mut!



*Wechselwirkung**Spielraum**Annäherung*

SCHATTENTHEATER - SCHATTENTHEATER - SCHATTENTHEATER - SCH

Schattentheater „Kontakt“

Im zweiten Schulhalbjahr 2023/24 entwickelten Schülerinnen aus verschiedenen Klassen ein Stück zum Thema Kontakt. Unterstützt wurde das Projekt von der Tänzerin Andrea Kneis, die von der inklusiven Akademie Schweinfurt finanziert wurde. Vorgegeben war nur der Begriff Kontakt. Alle Spielszenen entstanden durch die Ideen der Schülerinnen. Es wurde ausprobiert und improvisiert. Entstanden ist ein Reigen aus neun Szenen, die Kontaktsituationen auf unterschiedliche Art und Weise interpretieren:
Erstkontakt – Annäherung – Wechselwirkung – Seitensprung – intakt – Funkloch – Reichweite – Freundin – Spielraum.

Herzlichen Dank an die Inklusive Akademie Schweinfurt, für die Vermittlung der Künstlerin und die finanzielle Unterstützung.

Dorothea Schömig, Christine Schreiter, Elisabeth Stahl
Lehrerinnen

CYANOTYPIE

mit der Künstlerin *Lili Grünsowald*

Was ist eine Lochkamera und was hat sie mit dem Handy zu tun?

Wie stellte man Fotos her, als es noch keinen Fotodrucker gab?

Wir experimentieren und wir erkennen, dass Dinge manchmal Kopf zu stehen scheinen.

Mit Licht bannen wir unsere Eindrücke auf Papier und sogar auf kostbare Seide.

Die Schülerinnen der 9. Klasse erlernten im Kunstunterricht über einige Wochen die Technik der Cyanotypie.

Wer noch mehr über die Technik der Cyanotypie wissen möchte: Erklärungen zur Technik unter

<https://wp.radiertechniken.de/cyanotypie-uebersicht/>

Herzlichen Dank an die Inklusive Akademie Schweinfurt für die Vermittlung der Künstlerin und die finanzielle Unterstützung.



„Die Doppelstunde mit Lili hat mir immer Spaß gemacht. Ich bin fasziniert von unseren Ergebnissen.“ (Esmeralda)

„Lili hat mir immer versucht etwas beizubringen. Ich habe vieles dazugelernt.“ (Emily)

„Ich persönlich fand da Thema sehr interessant, wie man Fotos selbst herstellt. Ich gebe vier von fünf Sternen, da die Erklärungen von Lili manchmal etwas lang waren.“ (Lorena)

„So ein Projekt könnte man öfter machen, da Lili immer freundlich war und sie uns beigebracht hat, wie man Fotos auf Seide bringt.“

„Lili war sehr sympathisch und wir haben mit viel Spaß tolle Bilder gemacht.“

„Eine sympathische, höfliche Dame, die immer bereit war, alles genau zu erklären. Spannend war das Auftragen der Chemikalien in der Dunkelkammer und die Ergebnisse nach dem UV-Licht.“ (Letizia)



Susanne Bauer & Christine Schreiter
Lehrerinnen

FILMPROJEKT „MITEINANDER“: demokratische Strukturen im Antonia-Werr-Zentrum

Wir, die SMV und das BVJ, beschäftigten uns mit dem Begriff Demokratie. Es wurde uns in Gesprächen bewusst, dass wir mit unserem Grundgesetz und unserer demokratischen Ordnung in Deutschland ein Privileg haben, das viele Menschen nicht leben können. Demokratie ist kostbar und muss gepflegt werden. Daher überlegten wir, in welchen Bereichen wir in unserer Einrichtung demokratische Strukturen vorfinden. Es entstand die Idee, einen Film darüber zu drehen.



Und so gingen wir dann vor:

- Verfassen von Texten zu demokratischen Strukturen im AWZ
- Gemeinsame Überarbeitung der Texte
- Drehplan: Filmische Darstellung einzelner Szenen zum Text
- Audioaufnahmen der Texte
- Drehaufnahmen mit verschiedenen Schülerinnen unterschiedlicher Klassen, gefilmt durch die professionelle Filmerin Katrin Zichler, die durch die Inklusive Akademie Schweinfurt finanziert wurde.

Persönliche Statements:

„Besonders gefiel mir die Beschwerdebriefkastenszene mit Esmeralda und dass wir unsere persönlichen Ideen in Texten umsetzen durften.“ (Yenn)

„Die Szenen am Sportplatz fand ich besonders cool.“ (Emy)

„Ich fand es toll, dass ich ein Teil dieses wichtigen Projektes sein durfte.“ (Delayla)

„Ich fand es interessant mitzubekommen, wie professionell gefilmt wird.“ (Vero)

„Besonders beeindruckend fand ich die Drohnenaufnahmen.“ (Annkatrin)

„Das Filmen mit Katrin hat mir am besten gefallen.“ (Amy)

„Der Film war wichtig, weil wir für Demokratie sind und frei leben wollen!“ (Esmeralda)

„Der Film war wunderschön. Man hat gemerkt, dass Katrin ihre Arbeit gerne macht. Ich musste sogar weinen, weil es so schön war.“ (Bahar)

Herzlichen Dank an die Inklusive Akademie Schweinfurt, für die Vermittlung der Künstlerin und die finanzielle Unterstützung.

Christine Schreiter & Dorothea Schömig, Lehrerinnen



ERNÄHRUNG & GESUNDHEIT

Mahlzeiten zubereiten
Kreativität ausleben
Gemeinschaft ermöglichen
Genuss erleben
Kultur teilen
Teilhaben

MANAGEMENT

Mit Ressourcen haushalten
Mit Geld wirtschaften
Team bilden
Qualität sichern
Alltag gestalten
Fertigkeiten erweitern
Vielfalt meistern

Hauswirtschaft mein Beruf

BUNT & VIELFÄLTIG
WIE DAS LEBEN

SERVICE & WOHLFÜHLEN

Gastfreundschaft schenken
Wünsche wahrnehmen
professionelle Kommunikation
Glück empfinden
Sinne erleben
Lebensstil entfalten

KUNDENKONTAKT & KUNDENBETREUUNG

Menschen begegnen
versorgen, betreuen & anleiten
Selbstständigkeit ermöglichen
Freude schaffen
Gespräche führen
Kinder - Jugendliche - Familien -
alle Menschen -
Menschen mit Handicap

TEXTILIEN & WÄSCHE-VERSORGUNG

Räume pflegen
Ambiente gestalten
Textilien bereitstellen
Kleidung aufbereiten
Wohlfühlen
Sicherheit bieten
Geborgenheit schaffen

WELCHE EIGENSCHAFTEN SOLLTE ICH MITBRINGEN?

- Spaß am Umgang mit Kolleg:innen und Kunden:innen
- Flexibilität
- Kreativität
- Offenheit für neue Lernfelder
- Teamarbeit und selbständiges Arbeiten
- Achtsamer und bewusster Umgang mit Lebensmitteln



WAS IST IN UNSERER EINRICHTUNG MÖGLICH?

- Ausbildung zur Hauswirtschaft er/in -> 3-jährig
- Ausbildung zu Fachpraktiker/in -> 3-jährig
- Berufsschule auf dem Gelände
- Praktikumsmöglichkeiten
- Therapeutische Begleitung
- Leben, Wohnen, Arbeiten



WELCHE AUSBILDUNGSBEREICHE GIBT ES BEI UNS?

- Großküche
- Wäscherei
- Café Luise
- Hauspflege
- Service bei Veranstaltungen (Feste, Feiern, Fachtagungen, Theater, ...)



Freie Plätze

in der Ausbildung (Jugendberufshilfe)
zur Hauswirtschafterin oder zur
Fachpraktikerin Hauswirtschaft

zum neuen Schul- und Ausbildungsjahr

2025/2026

Unsere Ausbildung ist immer mit der Unterbringung
in unserem stationären Setting verbunden.

Die Ausbildung ist von der Regierung von Unterfranken anerkannt und die jungen Frauen können über die Ausbildung auch einen mittleren Bildungsabschluss erreichen. Unsere Berufsschule ist auf unserem Gelände, also direkt vor Ort!

Die Ausbildung kann zu großen Teilen über die BAB (Berufsausbildungsbeihilfe) refinanziert werden. Bei der Werker Ausbildung ist der Reha-Status der Arbeitsagentur notwendig.

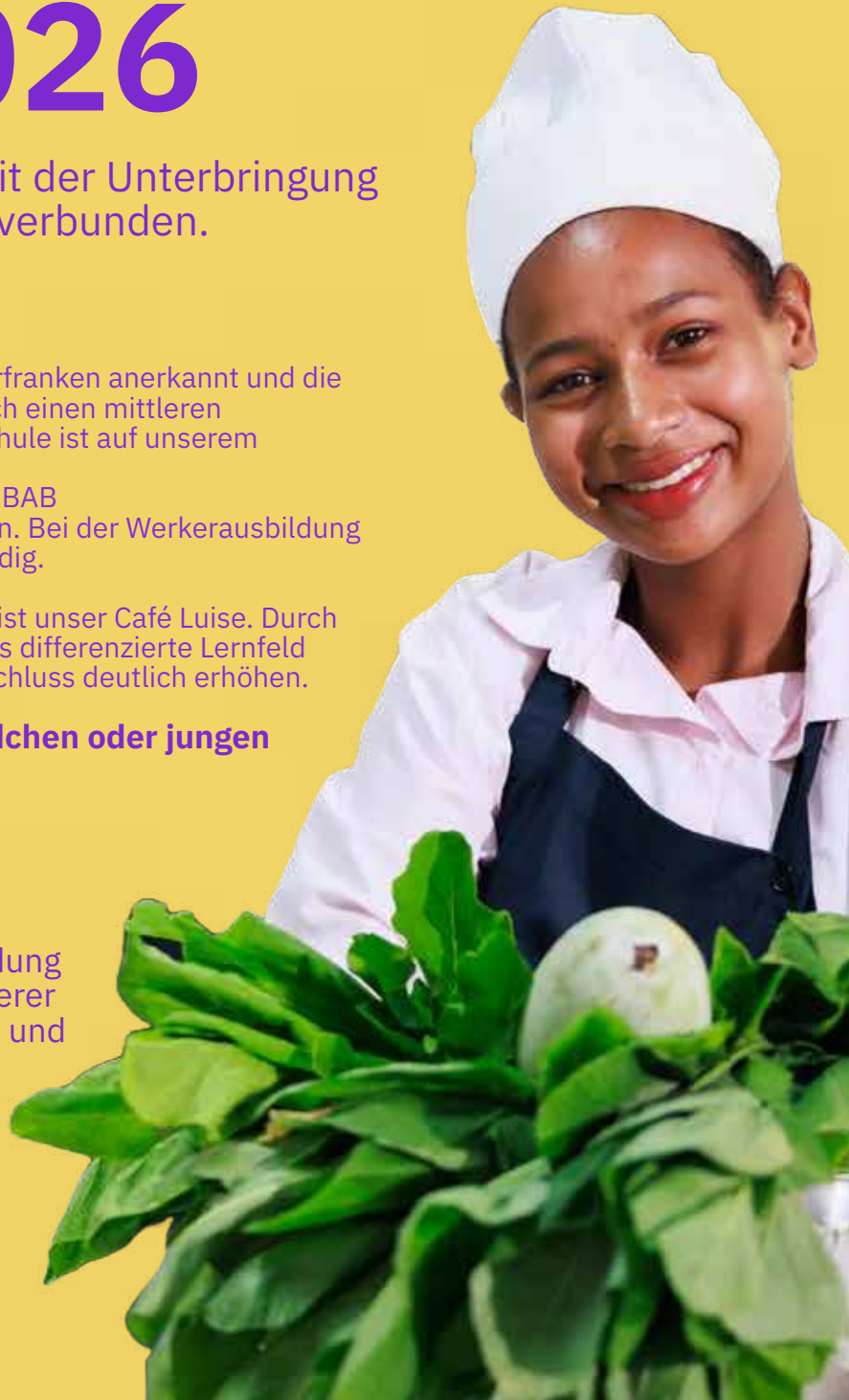
Eine Besonderheit im Rahmen der Ausbildung ist unser Café Luise. Durch diesen besonderen Ausbildungsbetrieb und das differenzierte Lernfeld können wir die Vermittelbarkeit nach dem Abschluss deutlich erhöhen.

Wäre das eine Idee für eines Ihrer Mädchen oder jungen Frauen, die aktuell oder weiterhin ein stationäres Setting benötigen?

Setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung oder informieren Sie sich näher auf unserer Homepage unter der Rubrik Ausbildung und Schule

Antonia-Werr-Zentrum GmbH
Post Kolitzheim
97509 St. Ludwig

Telefon: 09385/8-0
www.antonia-werr-zentrum.de



UNSER KONVENT



1. Reihe von links nach rechts:

Sr. M. Geralda, Sr. M. Wilhelma, Sr. M. Luitgard

2. Reihe von links nach rechts:

Barbara Bäumer, Sr. M. Aurelia, Sr. M. Irmgard, Jutta Hahner, Edeltraud Krauß

3. Reihe von links nach rechts:

Sr. M. Regina, Sr. M. Antonia, Sr. M. Margareta



SR. RUT

Was bedeutet mir das Antonia-Werr-Zentrum?

Das Antonia Werr Zentrum (AWZ), vormals Mädchenheim St. Ludwig oder auch liebevoll "Happy Lui" genannt ist ein Ort, an dem unser Sendungsauftrag seit 60 Jahren mit großem Engagement verwirklicht wird.

Es ist schön zu wissen, dass dort viele Mädchen und junge Frauen begleitet, unterstützt und ermutigt werden. Das AWZ ist eine Einrichtung ganz im Sinne unserer Gründerin.

Welche Wünsche habe ich für das AWZ?

Dass die Mädchen und jungen Frauen das AWZ als sicheren Ort erleben, an dem sie sich entfalten können und als Persönlichkeiten wahrgenommen werden.

Den Mitarbeitenden wünsche ich ein gutes Gespür und Kraft für die herausfordernde Arbeit und gute Ideen, wie die Einrichtung auf gesetzliche und gesellschaftliche Veränderungen adäquat reagieren kann.

Und allen zusammen wünsche ich, dass sie unter Gottes gutem Segen stehen.



DIAMANTENE PROFESS-JUBILÄEN

In diesem Jahr feiern Sr. Irmgard König und Sr. Luitgard Omert ihr Diamantenes Profess-Jubiläum, das heißt, sie haben vor 60 Jahren ihre ersten Gelübde abgelegt: arm, ehelos und gehorsam in unserer Oberzeller franziskani-schen Gemeinschaft zu leben.



SR. IRMGARD KÖNIG

Als Sr. Irmgard König vor 60 Jahren hörte, dass sie nach St. Ludwig versetzt werden wird, weinte sie viele Tränen. Eigentlich wollte sie auf den Dörfern unterrichten, wie sie es selbst als Kind erlebt hatte. Sie hatte keine Ahnung, was sie erwarten würde. Diese Ungewissheit sorgte damals für Angst. Genau-so wie die Sorge, den Herausforderungen nicht gewachsen zu sein, vor allem weil sie sich „zu klein“ fühlte. Bis ihr in St. Ludwig jemand Fremdes sagte: „Es kommt nicht auf die Körper-Größe an sondern auf's Herz.“ Ein bleibendes Schlüssel-Erlebnis für sie.

Ihr ganzes Berufsleben wirkte sie als Hauswirtschaftslehrerin in der Von-Pelkhoven-Schule. Für ihren unermüdlichen Einsatz, auch Schwächere zu einem guten Abschluss zu führen, erhielt sie sogar eine Auszeichnung von der Bayrischen Regierung. Ein Lebens-Beispiel, wie aus Ungewolltem und Unvorstellbarem Segensreiches wachsen kann. Heute würde sie diese, ihre Herausforderungen nicht tauschen wollen.

Inzwischen ist Sr. Irmgard bereits über 20 Jahre im „Un-Ruhe-Stand“. Sie pflegt liebevoll die Konvent-Gärtchen, lauscht den Vögeln, liebt die Natur. Mit handwerklichem Geschick klöppelt sie kunstvoll. Zu ihren „Ehemaligen“ pflegt sie regen Post- und Telefon-Kontakt.

Nach prägenden Erinnerungen gefragt, fallen ihr spontan die großen Bus- und Urlaubsreisen mit dem gesamten Heim ein, in die Berge Österreichs, nach Italien und Holland. Regelmäßige Gebetszeiten geben ihr Halt und Struktur. Gern betet sie für die Anliegen des AWZ und für Einzelne, die sie um ihr Gebet bitten.



SR. LUITGARD OMERT

Sr. Luitgard Omert ist in ihren 60 Profess-Jahren „durch Höhen und Tiefen“ gegangen. Die letzteren möchte sie auf keinen Fall erneut erleben. An den Höhen kann sie sich im Alter noch immer sehr erfreuen, wie man nach wie vor an ihrem strahlenden Lächeln sehen kann. Den größten Teil ihres Berufslebens war sie Erzieherin in verschiedenen Kindergärten. Nach St. Ludwig kam sie vor 32 Jahren.

Anfangs arbeitete sie in der Antoniengruppe, anschließend im damals so genannten „Jugendschutz“. In ihrem Ruhestand wuchs ihr zunehmend der „Job“ der Fahrdienste zu. Hier erlebte sie sich ganz in ihrem Element. Sehr gewissenhaft und pünktlich chauffierte sie Schwestern, Mädchen sowie Gemüse, Post und Einkäufe von A nach B. Gern erinnert sie sich an wohlthuende und hilfreiche Gespräche, wenn sie so zu zweit im Auto nebeneinander sitzend fuhren. Eine Wohltat für alle Fahrerinnen: Ihr Auto war stets getankt! Regelmäßig fuhr sie in ihren Urlauben nach Assisi, dem Heimatort des hl. Franziskus und der hl. Klara, um dort für Urlauber und Pilger da zu sein, für geistliche und Lebens-Gespräche, Auskünfte sowie ganz praktische Hilfen. Noch heute, mit ihren 87 Jahren, pflegt sie Telefon-Kontakte, betet für die Anliegen der Welt und für ganz persönliche Bitten, die ihr aufgetragen werden.

Als Hobby-Fotografin erhält sie uns gute Erinnerungen an viele Ereignisse. Sie pflegt noch immer gewissenhaft unsere Chronik und aktualisiert unsere konventeigene Gedenktafel aller verstorbenen Schwestern.

NEUES AUS DEM KONVENT



SR. MARGARETA PLANK

Sr. Margareta Plank ist bereits seit 38 Jahren Franziskanerin und begann ihren Übertritt in unsere Gemeinschaft im Februar 2025. Ihre erste Station führte sie zu einem Praktikum in der Antoniengruppe des AWZ nach St. Ludwig. Gern möchte sie weiterhin in unserem Konvent Hl. Familie leben, auch wenn sie ab Juli wieder in ihrem Beruf als Palliativ-Krankenschwester im Würzburger Juliusspital arbeiten wird. Sie ist bereits jetzt ein fester Teil unseres Konvents und möchte weiterhin nahe bei den Mädchen und Mitarbeitenden sein.



SR. PHILIPPA HAASE

Sr. Philippa Haase lebte von März bis Juli 2025 in unserem Konvent Heilige Familie und bereichert durch ihre frische, herzliche, heitere Art unser Zusammenleben. Im Noviziat, der Ausbildungszeit im Kloster, lernt sie uns und unseren Sendungsauftrag vor Ort ein wenig näher kennen. Sie schreibt währenddessen weiter an ihrer Dissertation und geht ihrer Teilzeit-Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Regensburg nach.

ANZEIGE

FASCHING IM KONVENT



Sr. Regina Grehl osf

Haus Klara – Tagen, wo der Mensch zählt



Das mit dem europäischen Umweltgütesiegel EMAS ausgezeichnete Bildungs- und Tagungshaus der Oberzeller Franziskanerinnen befindet sich verkehrsgünstig vor den Toren Würzburgs. Es verfügt über moderne Seminarräume (von 10 bis 215 qm) sowie über 26 Einzel- und 17 Zweibettzimmer. Das Areal mit seinem klösterlichen Ambiente und den idyllischen Gartenanlagen zum Durchatmen ist ideal für Veranstaltungen.

www.hausklara.de



DIE VERGANGENHEIT AUFARBEITEN - VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Unabhängige Studie zu sexualisierter Gewalt gestartet - Betroffene und Zeitzeug:innen gesucht



„Noch habe ich Mut genug, um so zu handeln, wie ich handeln muss“, sagte einst Antonia Werr, die Gründerin der Gemeinschaft. Sie setzte sich im 19. Jahrhundert für die Rechte von Mädchen und Frauen ein. Mit diesem Mut gehen die Oberzeller Franziskanerinnen ihren Weg der Aufarbeitung.“

Wie in vielen anderen kirchlichen Einrichtungen wird auch bei den Oberzeller Franziskanerinnen die Vergangenheit kritisch beleuchtet. Die Kongregation hat das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI) in Mannheim mit einer unabhängigen wissenschaftlichen Studie betraut. Untersucht wird, in welchem Ausmaß sexualisierte Gewalt im Verantwortungsbereich der Ordensgemeinschaft vorkam und wie damit umgegangen wurde.

Die Oberzeller Franziskanerinnen möchten mit diesem Schritt Verantwortung übernehmen, das Leid der

Betroffenen anerkennen und Strukturen offenlegen, die möglicherweise Täter:innenverhalten begünstigt haben. Ziel ist es, nicht nur die Vergangenheit aufzuarbeiten, sondern auch Schutz und Prävention wirksam zu verbessern.

Ein wichtiges Anliegen der MKF-Studie (Missbrauch durch Katholische Frauenkongregation) ist es, die Erfahrungen von Betroffenen sowie von Zeitzeuginnen und -zeugen zu erheben. Das Forschungsteam lädt daher Menschen ein, die in ihrer Kindheit, Jugend oder auch als Erwachsene Kontakt zu den Schwestern hatten, sich an der Studie zu beteiligen. Wer selbst betroffen ist, von Übergriffen gehört hat oder über den Umgang der Gemeinschaft mit solchen Vorfällen berichten kann, ist aufgefordert, sich zu melden. Die Betroffenen sind die wichtigsten Stimmen in dieser Untersuchung. Als Expertinnen und Experten für ihre eigenen Erfahrungen können sie beitragen, ein umfassendes Bild zu zeichnen. Ihre Perspektiven sind unverzichtbar, um Geschehenes aufzuarbeiten, Strukturen zu verstehen, Verantwortung zu übernehmen und Veränderungen zu ermöglichen.

Den Forschenden und den Schwestern ist bewusst, wie schwer es sein kann, über solche Erlebnisse zu sprechen. Deshalb betonen sie: Jede/Jeder entscheidet selbst, was und wie viel sie/er berichten möchte. Die Angaben werden vom Studienteam des ZI streng vertraulich behandelt und vollständig anonymisiert. Die Studie unterliegt den Regeln des wissenschaftlichen Datenschutzes und der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Wer sich unsicher ist oder Fragen hat, kann sich zunächst auch ganz unverbindlich an das Forschungsteam wenden. Jeder weitere Schritt geschieht im Tempo der/des Betroffenen und nur mit ihrem/seinem Einverständnis.

Generaloberin Sr. Dr. Katharina Ganz ist es wichtig, Licht in dieses potenzielle Dunkel der Vergangenheit zu bringen. Antonia Werr, die Gründerin der Ge-

meinschaft, setzte sich schon im 19. Jahrhundert für die Rechte von Mädchen und Frauen ein, die Opfer sexualisierter Gewalt wurden. Diesem Auftrag fühlen sich die Schwestern und die Mitarbeitenden der Kongregation bis heute verpflichtet. Bislang haben die Oberzeller Franziskanerinnen nur von wenigen Fällen aus der Vergangenheit Kenntnis, so die Generaloberin. „Wir wollen Verantwortung übernehmen, das Leid der Betroffenen anerkennen und ihnen Gehör verschaffen.“

Seit ihrer Gründung waren mehrere Hundert Schwestern in 16 Kinder- und Mädchenheimen sowie Einrichtungen der Jugendhilfe tätig, überwiegend in den bayerischen Bistümern in eigener Trägerschaft oder auch in Anstellung bei anderen Träger:innen. Die Einrichtungen waren in folgenden Orten: Aschaffenburg, Gauting (München), Hof, Kirchschönbach, Mannheim, München, München-Thalkirchen, Nürnberg, Oberzell, Schnaittach, Tandern, Waischenfeld, Wipfeld und Würzburg. Zusätzlich gab es zwei Wohngruppen für Frauen in sozialen Schwierigkeiten in Würzburg und Oberzell. Darüber hinaus waren die Schwestern hauptsächlich in der stationären und ambulanten Krankenpflege sowie in Kindergärten, schulischer Ausbildung, Seelsorge und Wirtschaftsführung in zahlreichen Ortschaften tätig. Im Antonia-Werr-Zentrum sind seit 1965 Schwestern tätig.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten gibt es im Internet unter www.oberzell.de/aufarbeitung



Foto: Daniel Peter

AWZ UND ZONTA SAYS NO!! NEIN ZU GEWALT GEGEN FRAUEN UND MÄDCHEN!



Der 25. November ist seit 1999 von den Vereinten Nationen als offizieller internationaler Gedenktag „Nein zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ anerkannt.

Mit Zonta Says NO setzt sich Zonta International dafür ein, Gewalt gegen Frauen zu beenden. Die 2012 gestartete internationale Kampagne unterstützt seit 2013 jeweils vom 25. November bis zum 10. Dezember die unter dem Motto ‚Orange The World‘ stehenden 16 Days of Activism der Vereinten Nationen. Das tun sie in ganz Deutschland UND in Schweinfurt!

Zu diesem Anlass waren wir schon am 23.11.2024 in der Schweinfurter Innenstadt, um gemeinsam mit Zonta auf dieses wichtige Thema hinzuweisen. An einem gemeinsamen Aktionsstand haben wir die Passanten auf dieses wichtige Thema und das Antonia-Werr-Zentrum aufmerksam gemacht. Diese Idee entstand gemeinsam mit dem Zonta Club Bad Kissingen-Schweinfurt. Die Präsidentin Klara Weigand war mit vielen weiteren Mitgliedern aktiv, mit uns gemeinsam für dieses wichtige Thema einzustehen.

Orange ist die Farbe der Kampagne, weswegen unsere jungen Mädchen/Frauen auch vom Friseursalon Böhm aus Schwebheim mit orangen Strähnchen „ausgestattet“ wurden! Dankeschön! Wir waren sehr überrascht, wie unterschiedlich dieses Thema wahrgenommen wird. Viele haben uns mit einem Wahlstand verwechselt und das „Weite“ gesucht, andere waren sehr interessiert am Thema allgemein und der Arbeit im AWZ. Wir sind davon überzeugt, dass dieses Thema noch viel mehr Lobby braucht!

Anja Sauerer
Geschäftsführerin
und Gesamtleiterin



SR. KATHARINA

Was bedeutet mir das Antonia-Werr-Zentrum?

Die Gründerin unserer Gemeinschaft, Antonia Werr, wollte einen Zufluchtsort für Frauen schaffen, eine Herberge der Menschwerdung, einen Zwischenort, der Schutz ermöglicht und gleichzeitig offen ist. Das Antonia-Werr-Zentrum verkörpert dies seit 60 Jahren und hat sich dabei beständig bedarfsgerecht weiterentwickelt. Ich bin dankbar, froh und stolz, dass unsere Spiritualität, Sendungsauftrag und Charisma im AWZ so lebendig fortgeschrieben werden.

Welche Wünsche habe ich für das AWZ?

Im Sinne des Jubiläumsmottos wünsche ich dem AWZ, dass es den Verantwortlichen und allen Mitarbeitenden gelingt, aus der unwandelbaren Mitte heraus weiterhin den Wandel zu gestalten, Mädchen und junge Frauen* zu begleiten, Lebensperspektiven zu entdecken, Konzepte anzupassen und die Finanzierung sicherzustellen. Antonia Werr spricht uns allen mit den Worten Jesu Mut zu: "Wandle vor mir und sei ganz."



GASTBEITRÄGE DER PROJEKTTRÄGER



Jeden Monat schreiben Projektträger einen Gastbeitrag für die Website der Sternstunden zu einem bestimmten Stichwort. Diese Beiträge geben wichtige Einblicke in Projekt- und Lebenssituationen der Sternstunden-Kinder, oft außerhalb unserer Komfortzone. Es sind Themen, welche das Leben in all seiner Vielfalt, seinen Höhen, Tiefen und seiner Außergewöhnlichkeit spiegeln. Im Monat Mai 2025 hat Geschäftsführerin Anja Sauerer folgenden Gastbeitrag für die Sternstunden verfasst.

Hey, ich bin normal! Das Konzept des guten und gewichtigen Grundes

In unserer Gesellschaft wird immer deutlicher, wie wichtig es ist, Menschen mit traumatischen Erfahrungen liebevoll und verständnis - voll zu begleiten. Die Traumapädagogik bietet dabei einen heilsamen Ansatz, der auf Respekt, Sicherheit und Akzeptanz basiert. Ein zentrales Element darin ist das Konzept des „guten und gewichtigen Grundes“- die Überzeugung, dass jeder Mensch „normal“ ist und auf seine eigene Weise auf die Lebensumstände reagiert, also normal auf unnormale Lebensumstände. Dieses „Ich bin normal und reagiere auf unnormale Lebensverhältnisse“ stärkt das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen. Es erinnert uns daran, dass unsere Reaktionen, Gefühle und Verhaltensweisen verständlich sind, weil sie individuell-persönliche, eben normale Antworten auf Erfahrungen sind, die wir gemacht haben. Im Antonia-Werr-Zentrum arbeiten wir auf der Basis eines traumapädagogischen Konzepts: Die uns anvertrauten Mädchen und jungen Frauen bringen belastende Biographien, verbunden mit erlebten Traumata mit sich. Wir

wissen um die Folgen von Traumata, würdigen die Überlebensleistung der Heranwachsenden und legen unseren Fokus auf ihre Stärken und Ressourcen. Wir verstehen das „unnormale“ Verhalten unserer Mädchen und jungen Frauen als lebensgeschichtlich logisch und betrachten sie deshalb als Expert:innen für herausfordernde Lebensumstände. Anita ist eine dieser Expertinnen. In der Auseinandersetzung mit ihrer Biographie hat sie erkannt, dass sie „eigentlich“ normal auf unnormale Lebensverhältnisse reagiert hat. Daraus wurde: „Hey, ich bin normal“, ein Buch von Expertinnen für herausfordernde Lebensumstände, erschienen im Beltz Juventa Verlag.¹ Diesem Erkenntnisprozess geht zuallererst die Beziehungs - gestaltung voraus. „Und so sind es nicht nur die jungen Menschen, die sich anvertrauen, sondern es braucht ebenso Pädagog:innen, die sich in einer gewissen Hingabe und Bereitschaft in diese Beziehung begeben, bei der auch die eigene Verletzlichkeit in Resonanz und Schwingung gebracht werden kann.“² Grundlegend für die traumapädagogisch basierte Beziehungs-gestaltung ist die „Annahme des guten und gewichtigen Grundes“. „Alles, was ein Mensch zeigt, macht Sinn in seiner Geschichte!“³

Für die Mädchen und jungen Frauen war es unter ihren „unnormalen“ Lebensumständen normal, dementsprechende Verhaltens-weisen zu zeigen. Dies ist erst einmal grundsätzlich zu würdigen. Deshalb braucht es Zeit und Geduld, damit diese Überlebens-künstlerinnen erfahren und erkennen können, dass ihre bisherigen Strategien nicht mehr hilfreich sind.

Traumapädagogik setzt genau hier an: Sie würdigt die individuelle Geschichte und schafft einen möglichst sicheren

Raum, in dem Betroffene ihre Erfahrungen (mit)teilen können, ohne verurteilt zu werden. Das Ziel ist, die eigene Geschichte zu verstehen, anzunehmen und neue Wege des Umgangs zu entwickeln.

Im Rahmen unseres Buchprojektes „Hey, ich bin normal“ in dem sich unsere Mädchen und jungen Frauen als Expertinnen für herausfordernde Lebensumstände mit diesen Themen intensiv auseinandergesetzt haben, entstanden viele heilsame Prozesse. Ihr eigenes Erfahrungswissen erweiterte sich zum Expertenwissen. Auf diese Weise „herausgelöst“ wurde es zur Expertise und war nicht mehr unmittelbar so schmerzhaft mit den eigenen Traumata verbunden.

Kurz gesagt: Jeder Mensch ist „normal“ – mit all seinen Reaktionen und Gefühlen. Und jeder ist und bleibt Expert:in für sein eigenes Leben.

Anja Sauerer
Geschäftsführerin und Gesamtleiterin

Quelle: www.sternstunden.de/projekte-themen/gastbeitraege-unserer-projekttraeger.html



1 Weiss/Sauerer (2018): Hey, ich bin normal, Beltz Juventa Verlag, Weinheim

2 Antonia-Werr-Zentrum GmbH (2021) „In&AuT“ = Intensive Auszeit Toskana/ein (aus-)haltendes System. Erschienen in Kieslinger, Dressel, Haar (Hrsg.) (2021) Systemsprenger*innen., S. 275

3 Fachverband Traumapädagogik, Standards für traumapädagogische Konzepte in der stationären Kinder – und Jugendhilfe S.4

der sich mit Herz und Engagement für traumatisierte Mädchen und junge Frauen einsetzt - gemeinsam möchten wir ihnen Unterstützung, Hoffnung und eine sichere Zukunft ermöglichen.

ZUM „FÖRDERKREIS ANTONIA-WERR-ZENTRUM“

Geb.-Dat.: _____



☐ monatlich ☐ jährlich

BIC: _____

97509 St. Ludwig

Mir ist bewusst, dass ich diese Einwilligung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen kann, indem ich mich an Antonia-Werr-Zentrum GmbH, info@antonia-werr-zentrum.de, Tel.-Nr. 0 93 85 / 8 - 0 wende.

FÖRDERKREIS



ANTONIA-WERR-ZENTRUM GMBH

Post Koltitzheim
97509 St. Ludwig

Telefon: 09385/8-0

Fax: 09385/8-88

info@antonia-werr-zentrum.de / www.antonia-werr-zentrum.de

BANKVERBINDUNG

Sparkasse Schweinfurt

IBAN: DE59 7935 0101 0570 0596 00

SWIFT-BIC: BYLADEMIKSW

FÖRDERKREIS

Antonia-Werr-Zentrum

Spendenkonto:

Sparkasse Schweinfurt

IBAN: DE74 7935 0101 0000 4294 49

SWIFT-BIC: BYLADEMIKSW



Unkompliziert spenden per PayPal QR-Code

BIG NEWS: Wir sind online bei Instagram!



„Wer von euch könnte sich denn vorstellen, einen Instagram-Account für das AWZ anzulegen?“

fragte Anja Sauerer Ende letzten Jahres in der Fachkräfte-Konferenz und Paula Beigel, Erzieherin, hob mutig als erste die Hand und hatte somit den Job.

Da so ein Mammut-Projekt jedoch am besten gemeinsam bewältigt werden kann, bildete sich dann Anfang diesen Jahres ein kleines Team bestehend aus Mitgliedern der einzelnen Fachbereiche, um in die „Contentplanung“, also die Planung der Inhalte, einzusteigen. Darunter war mit Tina Treutlein auch eine echte Insta-Expertin, die mit ihrem Account @Laufraum schon sehr viele Follower hat.

Das Insta-Team erstellte also den Account **@antonia.werr.zentrum** und überlegte, was die Menschen interessieren könnte.

Wir wollen zeigen, wie die Mädchen im Antonia-Werr-Zentrum leben und wohnen, und wie es ist, hier zu arbeiten! Neben Einblicken in den Alltag und Wissensvermittlung darf aber auch ein bisschen Spaß und Freude nicht fehlen.

Und beim Drehen dieser „lustigen Reels“, also kurzer lustiger Filme, haben alle besonders Spaß.

Unser Instagram-Account ist ein Gemeinschaftsprojekt des ganzen Hauses. Jeder kann Content liefern und mitmachen! Und wir sind sehr dankbar für all die tollen Beiträge, die wir täglich erhalten.

Manch einer wird sich fragen: „Und was bringt das jetzt?“ Die Antwort in Insta -Sprache ist klar: Reichweite!

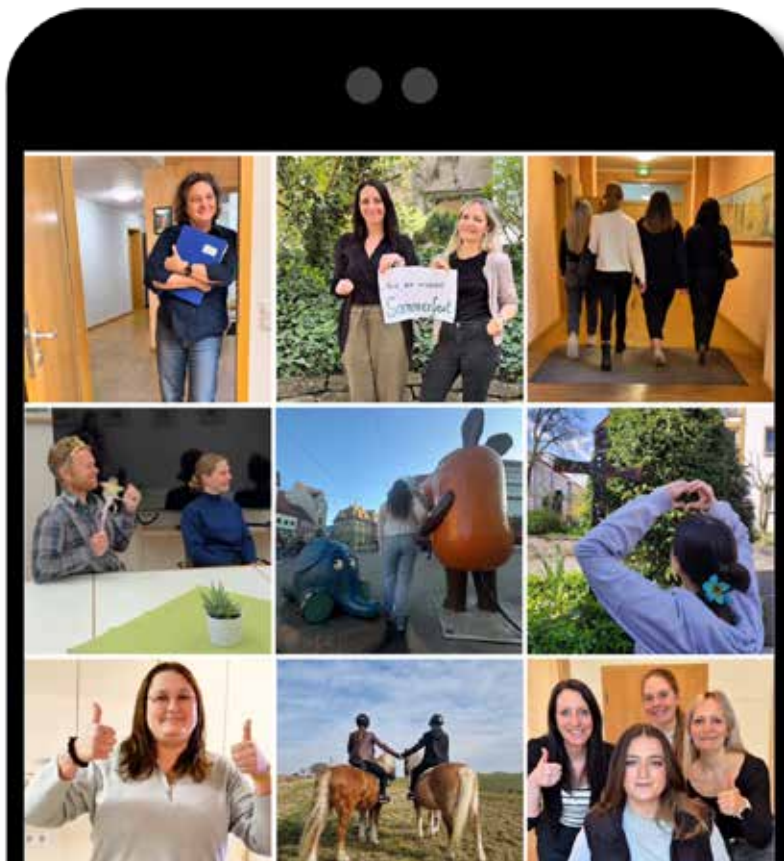
Was heißt das? Wir erreichen Menschen, die wir sonst vielleicht nicht erreicht hätten. Vielleicht sind es Mädchen, die mal hierherziehen werden oder neue Mitarbeiter:innen, die sich unsere Arbeit erst mal anschauen wollen.

Und: Unsere Mädchen und jungen Frauen, die vielleicht sonst manchmal am Rande der Gesellschaft stehen, stehen hier im Mittelpunkt und werden gesehen.

Wir wünschen allen unseren Zuschauern und Followern viel Freude – wir haben sie beim Content-Produzieren auf jeden Fall!

Das Insta Team

@antonia.werr.zentrum



Folge uns auf
Facebook & Instagram ->



VERSTEHST?

Ein traumapädagogisches Ratespiel!

VERSTEHST?

EIN TRAUMAPÄDAGOGISCHES RATESPIEL!

17,99 €

71 Karten
+
4 Blanco-Karten

Wissen spielerisch prüfen
& das gemeinsame
Verstehen stärken

Dieses Spiel richtet sich an Fachmenschen, die sich für die Traumapädagogik interessieren, sowie an bereits ausgebildete Traumapädagog:innen und Traumafachberater:innen, die ihr Wissen gemeinsam spielerisch prüfen und darüber das gemeinsame Verstehen stärken wollen. Fortgeschrittene Expert:innen (Kinder und Jugendliche) können durchaus mit ausgewählten Begriffen aus dem Kartenset am Spiel beteiligt werden oder eigene Ideen entwickeln. Auf den Karten ist der zu erratende Begriff in der Mitte, im Kreis notiert. Diesen gilt es zu erraten bzw. besonders gut zu erklären dabei sind bestimmte Worte nicht erlaubt.

©Anja Sauerer AWZ Institut 2023

www.antonia-werr-zentrum.de

Preis: 17,99 €

Bestellung unter: info@antonia-werr-zentrum.de

WENN SIE UNSERE
ARBEIT MIT EINER SPENDE
UNTERSTÜTZEN WOLLEN,
GIBT ES VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN:



FÖRDERKREIS



FÖRDERKREIS-
MITGLIED
WERDEN

SPENDEN AUF
DAS FÖRDER-
KREISKONTO



SPENDENKONTO

bei der
Sparkasse Schweinfurt-Haßberge
IBAN: DE74 7935 0101 0000 4294 49
BIC: BYLADEM1KSW

FÖRDERSTIFTUNG



ZUSTIFTUNG

SPENDEN

LETZTWILLIGE
VERFÜGUNG



KONTO STIFTUNG

Stiftergemeinschaft der
Sparkasse Schweinfurt
IBAN: DE39 7935 0101 0021 2326 99
BIC: BYLADEM1KSW



Infos zum Förderkreis finden Sie hier

... EGAL WIE SIE UNS HELFEN, SIE SETZEN SICH MIT UNS EIN FÜR HEILSAME
ENTWICKLUNG TRAUMATISierter MÄDCHEN UND JUNGEN FRAUEN, FÜR
TEILHABEGERECHTIGKEIT, SCHICKSALS AUSGLEICH, SCHUL- UND
BERUFSABSCHLÜSSE... LETZLICH FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER GESELLSCHAFT.

Frau Anja Sauerer
Antonia-Werr-Zentrum GmbH
Post Kolitzheim
97509 St. Ludwig
Telefon: 09385/8-0

Nähere Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten finden Sie auf unserer Homepage:
www.antonía-werr-zentrum.de (Unter der Rubrik „Wir über uns“)
Gerne können Sie auch in einem persönlichen Gespräch mit unserer Geschäftsführerin Anja Sauerer
die für Sie beste Möglichkeit besprechen.



#HoffnungsVoll
**HOFFNUNGS
- VOLL!**

Caritasverband
für die Diözese Würzburg e. V.
Caritas in Unterfranken



Arbeiten bei der Caritas in Unterfranken ist ...

... **c**ool
... **a**ußergewöhnlich
... **r**ichtungsweisend
... **i**nteressant
... **t**urbulent
... **a**temberaubend
... **s**innstiftend

Klingt spannend?
Dann komm in unser Team!





VINOTONALE
KLASSISCHE KLANGFREUDEN
KLOSTERKIRCHE ST. LUDWIG

18
oktober 2025



WINTERZAUBERDORF
WEIHNACHTSBASAR

22
22. & 23. november 2025
sa. 17-21 uhr / so. 11-17 uhr



AUTOFREIER SONNTAG

3
mai 2026



SOMMERFEST AWZ

26
juli 2026

IMPRESSUM

V. i. S. d. P.
Anja Sauerer

Redaktionsleitung
Anja Sauerer

Redaktion
Anja Sauerer
Erika Dörner
Tina Treutlein

Layout
Tina Treutlein

Fotos
Christine Hausstein
Tina Treutlein
u. a.

Lektorat
Vier-Türme GmbH

Inserate
Anja Sauerer
Erika Dörner

Erscheinungsdatum
Juli 2025

Auflage
3.500 Stck.

Druck
Benedict Press
Schweinfurter Str. 40
97359 Münsterschwarzach
Abtei

Anmerkung der Redaktion
Im Jahresbericht wird bei
Personenbezeichnung über-
wiegend die weibliche Form
verwendet. Sie schließt dort
auch sämtliche anderen For-
men mit ein.

Folgende Firmen haben uns bei der Herausgabe dieses Jahresberichts unterstützt

Wir wissen dieses oft jahrelange Engagement sehr zu schätzen. Auch in diesem Jahr konnte nach Abzug der Druck- und Versandkosten ein Überschuss erwirtschaftet werden; dieser kommt direkt den Mädchen und jungen Frauen des Antonia-Werr-Zentrums zugute. Er wird zur Durchführung von Ferienmaßnahmen mit den Mädchen und jungen Frauen verwendet.

Sparkasse Schweinfurt-Haßberge
Schweinfurt

CURACON, Wirtschafts-
prüfung und Beratung
Nürnberg

Klaus Schömig GmbH
Stammheim

KT Kanal Türpe Gerolzhofen GmbH
Gerolzhofen

Vier Türme GmbH
Buch und Kunst im Klosterhof
Münsterschwarzach

Elektro Schneider GmbH
Wipfeld

Würzburger Institut für Systemi-
sches Denken und Handeln
Würzburg

Udo Dorsch, Raumausstatter
Kitzingen-Hohenfeld

Bocksbeutelweingut Michael Scheller
Stammheim

Institut Dr. Nuss GmbH & Co. KG
Bad Kissingen

E. Geisendörfer
Bildhauer & Steinmetzgeschäft
Würzburg

Haus Klara (Kloster Oberzell)
Zell am Main

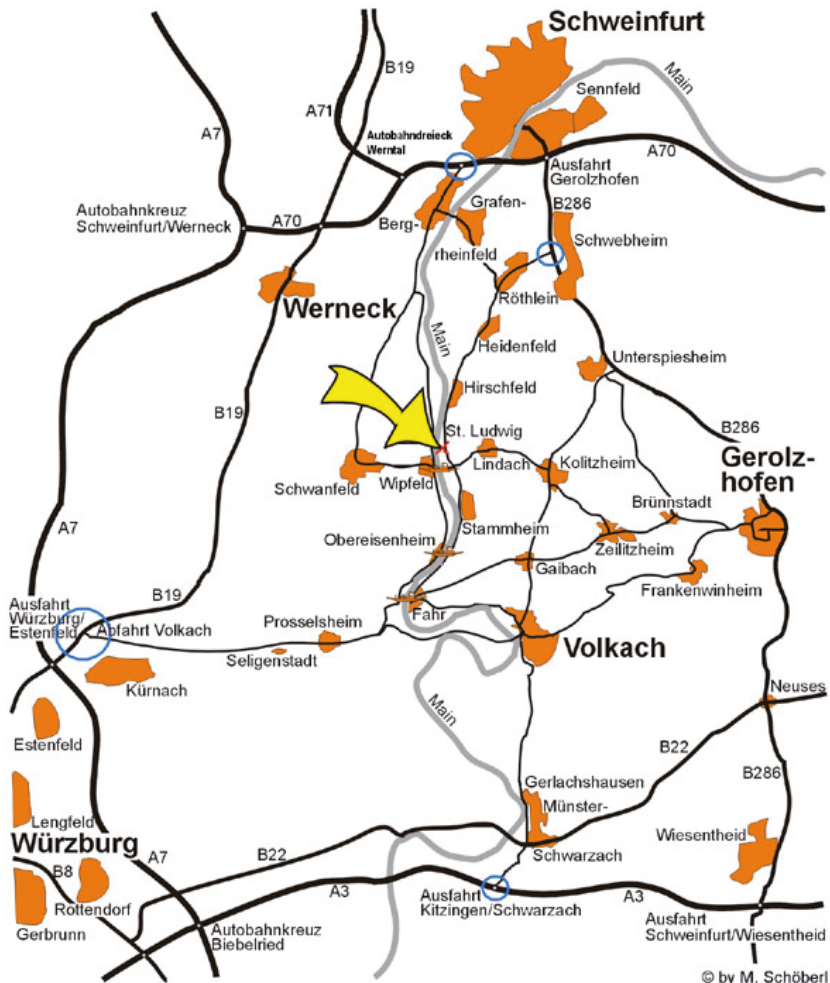
ALS Ingenieure GmbH & Co. KG
Würzburg

PORZNER GmbH Hei-
zung - Sanitär - Lüftung
Zell/Würzburg

G+H Isolierung GmbH
Würzburg

Caritasverband für die
Diözese Würzburg e. V.
Würzburg

Wir bedanken uns sehr herzlich dafür!



Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Bahnstation Schweinfurt (Hbf)
Weiterfahrt mit Linienbus Richtung Volkach nach St. Ludwig

Anfahrt mit Pkw:

von Osten BAB A70 (aus Richtung Bamberg):

Abfahrt Schweinfurt-Zentrum / B286
Richtung Gerolzhofen weiter bis Abfahrt Röthlein – dann über Heidenfeld und Hirschfeld bis St. Ludwig

von Norden (BAB A7 oder A71):

Abfahrt A70 Richtung Bamberg, Abfahrt Berg-rhein-feld, Ortsmitte links Richtung Volkach über Röthlein, Heidenfeld und Hirschfeld bis St. Ludwig

von Würzburg:

B19 Bad Neustadt/S. bis Abfahrt Volkach – weiter über Prosselsheim bis Wipfeld, dort über die Fähre nach St. Ludwig oder über Volkach, Fahr, Stammheim nach St. Ludwig

BAB A3 (aus Richtung Nürnberg oder Kreuz Biebelried):

Abfahrt Kitzingen/Schwarzach über Volkach, Fahr, Stammheim nach St. Ludwig

Koordinaten zur Eingabe ins Navi:

N 49.9232 E 10.1857

49° 55' 26.54" N, 10° 11' 10.42" E

97509 Kloster St. Ludwig

ANZEIGE

Buch & Kunst im Klosterhof
Abtei Münsterschwarzach

Wir besorgen jedes lieferbare Buch!

Wir sind für sie da
Montag bis Freitag 8.30 – 17.30 Uhr
Samstag 8.30 – 17 Uhr
Sonntag in der Zeit von Ostern bis November 10.30 – 17.00 Uhr

Jetzt auch Bestellungen über WhatsApp möglich!

Vier-Türme GmbH · Buch & Kunst im Klosterhof
Schweinfurter Str. 40 · 97359 Münsterschwarzach Abtei
Telefon 09324 20-213
buchhandlung@vier-tuerme.de

www.buchhandlung-muensterschwarzach.de

AUFNAHME / ANFRAGE / KONTAKT

Gerne suchen wir gemeinsam mit Ihnen nach dem richtigen Platz und der geeigneten Hilfe für Ihren jungen Menschen.
Ihre Anfrage richten Sie gerne an:



Elke Becker Erziehungsleiterin

stationäre Hilfen und traumapädagogische Gruppe
Tel.: 09385/8-130 • E-Mail: elke.becker@antonia-werr-zentrum.de



Ralf Herder Erziehungsleiter

stationäre Hilfen und Hilfen für junge Volljährige
Tel.: 09385/8-190 • E-Mail: ralf.herder@antonia-werr-zentrum.de



Tanja Buchner Erziehungsleiterin und Ausbildungsleiterin

stationäre Hilfen und Anfragen zur Jugendberufshilfe
Tel.: 09385/8-170 • E-Mail: tanja.buchner@antonia-werr-zentrum.de



Carina Enderes Erziehungsleiterin

Außenwohngruppe & traumapädagogische Gruppe
Tel.: 09385/8-140 • E-Mail: carina.enderes@antonia-werr-zentrum.de



Andrea Kalbhenn-Link Abteilungsleiterin

ambulante Hilfen
Tel.: 0160/5266578 • E-Mail: andrea.kalbhenn-link@antonia-werr-zentrum.de



Karin Stempel Fachdienstleiterin

stationäre Hilfen und ambulante Hilfen
Tel.: 09385/8-150 • E-Mail: karin.stempel@antonia-werr-zentrum.de



Anja Sauerer Geschäftsführerin, Gesamtleiterin und Institutsleiterin

Tel.: 09385/8-0 • E-Mail: info@antonia-werr-zentrum.de

Auf Wiedersehen

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Interessierte,



Unsere unwandelbare Mitte lebt von unseren Unterstützer:innen, von Multiplikator:innen, eben von Menschen, wie Sie, die unsere Arbeit wertschätzen. Nur gemeinsam können wir auch weiterhin eintreten für die Sorgen und Nöte der uns anvertrauten jungen Menschen. Sie sind herzlich eingeladen, uns und unsere wertvolle Arbeit noch näher kennen zu lernen!

Werden Sie Unterstützer:in des Antonia-Werr-Zentrums. Haben Sie Ideen, wie wir die Lobbyarbeit für die stationären Hilfen und für das AWZ verbessern können? Wir brauchen Menschen wie Sie, die sich noch einsetzen wollen für jungen Menschen, die in und vielleicht auch durch diese Gesellschaft an den Rand gekommen sind! Stehen Sie ein mit uns und lassen Sie uns für Teilhabegerechtigkeit und Schicksalsausgleiche sorgen, die diesen jungen Menschen schlicht zustehen! Ich darf Sie ermutigen, Ihre Fragen direkt an mich zu richten und sich begeistern zu lassen vom Einsatz für Mädchen und junge Frauen aus herausfordernden Lebensumständen. Besuchen Sie uns, kommen Sie mit mir ins Gespräch. Sehr gerne nehme ich mir Zeit für Sie.

Haben Sie Ideen, Anregungen oder sollten noch Fragen Ihrerseits offengeblieben sein, wir Ihre Neugierde geweckt haben, sich auch für Mädchen und junge Frauen einsetzen zu wollen, so wenden Sie sich gerne an mich.

Ich freue mich auf Sie!

Es grüßt Sie im Namen der ganzen Dienst- und Hausgemeinschaft

Anja Sauerer
Geschäftsführerin und
Gesamtleiterin

ANZEIGE



Kfz-Meisterbetrieb und Autohandel

Klaus Schömig GmbH

- Service und Reparaturen
- Leihfahrzeuge

- Abschleppdienst
- Unfall- und Glasschaden

- HU / AU
- Neu- und Gebrauchtwagen

Am Lerchenberg 2 – 97509 Stammheim – Tel./WhatsApp: 00499381/715822 – info@schoemig.de



Das Café Luise ist ein Ausbildungsbetrieb der gemeinnützigen Antonia-Werr-Zentrum GmbH.

Das Antonia-Werr-Zentrum ist eine traumapädagogisch,
heilpädagogisch-therapeutische Jugendhilfeeinrichtung für Mädchen und junge Frauen in St. Ludwig.
Neben den erzieherischen Hilfen, verfügt die GmbH über eine eigene Schule und Ausbildungsbetriebe
(Gärtnerei, Hauswirtschaft, Schneiderei).

Nähere Informationen: www.antonia-werr-zentrum.de

Kaffee, Kuchen, Torten und vieles mehr

Café Luise

Schauen Sie gerne einmal bei uns vorbei!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten:

Mai bis Oktober

Donnerstag - Sonntag & Feiertag
10 - 17 Uhr

November bis April

Freitag - Sonntag & Feiertag
10 - 17 Uhr



KOMMEN SIE IN UNSER TEAM!

Die Antonia-Werr-Zentrum GmbH in St. Ludwig, eine heilpädagogisch-therapeutische, traumapädagogische Einrichtung für Mädchen und junge Frauen sucht für den Gruppendienst

Pädagogische Fachkräfte (m/w/d)

in Teilzeit und Vollzeit

Wir bieten Ihnen eine anspruchsvolle Tätigkeit mit attraktiven Gestaltungsmöglichkeiten in einer innovativen Organisation. Ein bewährtes Team mit qualifizierten Mitarbeiter:innen und ein interdisziplinär besetztes Leitungsteam erwarten Sie.

Nähere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung finden Sie auf unserer Homepage:

www.antonia-werr-zentrum.de

Auf Ihre aussagekräftige Bewerbung freuen wir uns.
Diese richten Sie bitte an:

Geschäftsführerin und Gesamtleiterin Frau Anja Sauerer
Antonia-Werr-Zentrum GmbH, Post Kolitzheim, 97509 St. Ludwig



Hier geht es direkt zum
aktuellen Stellenangebot



ANTONIA-WERR-ZENTRUM GMBH

Post Kolitzheim
97509 St. Ludwig

Telefon: 09385/8-0

Fax: 09385/8-88

info@antonia-werr-zentrum.de

www.antonia-werr-zentrum.de

BANKVERBINDUNG

Sparkasse Schweinfurt

IBAN: DE59 7935 0101 0570 0596 00

SWIFT-BIC: BYLADEM1KSW

FÖRDERKREIS Antonia-Werr-Zentrum

Spendenkonto:

Sparkasse Schweinfurt

IBAN: DE74 7935 01010000 4294 49

SWIFT-BIC: BYLADEM1KSW

STIFTUNG

Stiftungskonto

Sparkasse Schweinfurt

IBAN: DE39 7935 010100 212326 99

SWIFT-BIC: BYLADEM1KSW

GESELLSCHAFTERIN

Kongregation der Dienerinnen

der hl. Kindheit Jesu

Kloster Oberzell 1

97299 Zell am Main

Internet: www.oberzell.de



Unkompliziert spenden per PayPal QR-Code